NACHHALTIGKEITS-BERICHT 2020

GEA engineering for a better world

Inhalt

Vorwort von Stefan Klebert, CEO 3
Interview mit Johannes Giloth, COO 5
Aus der Praxis 8
Konzern 13
Nachhaltigkeit bei GEA 19
Verantwortungsvolle Unternehmensführung 30
Nachhaltiges Engineering 39
Menschen 47
Umwelt 58
Lieferkette 67
Anhang 72

STEFAN KLEBERT
VORSITZENDER DES VORSTANDS BEI GEA

Liebe Leserinnen und Leser,

„engineering for a better world" – der Anspruch unseres Konzerns zeigt, wo der Schwerpunkt nachhaltigen Wirtschaftens bei GEA liegt: Globale Megatrends wie die wachsende Weltbevölkerung, die Urbanisierung, die zunehmende Mittelschicht sowie die steigende Nachfrage nach hochwertigen Nahrungsmitteln, Getränken und Pharmazeutika verlangen nach hocheffizienten und zugleich ressourcenschonenden Produktionsverfahren. Als Maschinenbauunternehmen, das vor allem die Nahrungsmittel- und Pharmaindustrie bedient, setzen wir unsere Innovationskraft dafür ein, diesen Herausforderungen zu begegnen.

Die Covid-19-Pandemie hat klar gezeigt: Zur nachhaltigen Entwicklung der Welt gehört ein resilientes und anpassungsfähiges Gesundheitssystem, das in der Lage ist, Impfstoffe und Medikamente schnell und in großen Mengen auf den Markt zu bringen. Hier leistet GEA einen wichtigen Beitrag, denn wir sind einer der wenigen Anbieter weltweit, der die extrem hohen Produktionsanforderungen der biotechnologischen Industrie erfüllt. Unsere langjährige Erfahrung im Design, Scale-up, Bau sowie in der Prozessintegration von Pharmaanlagen ist heute mehr nachgefragt denn je: So sind nicht nur unsere Separatoren bereits im Einsatz, um Covid-19-Impfstoffe herzustellen. Mit unseren Kunden arbeiten wir auch an weiteren Lösungen.

Über die Impfstoffproduktion hinaus haben wir im Krisenjahr 2020 unsere Rolle als führender Technologieanbieter in diversen systemrelevanten Industrien deutlich gemacht: Nahrungsmittel und Hygieneprodukte sicher herzustellen und die Verbraucher auf der ganzen Welt zu erreichen – mit unseren Maschinen und Anlagen sowie unseren umfangreichen Servicedienstleistungen haben wir unseren Kunden geholfen, ihre

Lieferfähigkeit auch unter schwierigsten Bedingungen zu erhalten. Dafür danken wir ausdrücklich unseren Beschäftigten, die GEA mit großem Engagement und permanentem Innovationswillen so gut durch die Krise gebracht haben und es auch immer noch tun.

Trotz der Herausforderungen der Pandemie haben wir unsere Anstrengungen im Bereich Klimaschutz nicht aus den Augen verloren. Im Klimaschutz-Assessment des Carbon Disclosure Projects (CDP) hat GEA mit der Note „A–" das sehr gute Ergebnis des Vorjahres wiederholt und abermals das Level „Leadership" erreicht. Dieses zeichnet Unternehmen aus, die sich konsequent mit den Umweltauswirkungen ihres Wirtschaftens auseinandersetzen und darüber transparent Bericht erstatten. CDP bewertete GEA im Jahr 2020 erstmals auch in der Kategorie „Wassermanagement", bei der es um einen verantwortungsvollen Ressourcenumgang geht. Mit der Topnote „A" gehören wir zur internationalen Spitzengruppe des CDP-Nachhaltigkeitsrankings und zu den Vorreitern im Umweltschutz.

Die positiven Rückmeldungen unserer Stakeholder bestärken uns darin, unsere Nachhaltigkeitsbemühungen mit vollem Einsatz weiterzuverfolgen und unsere Nachhaltigkeitsstrategie auszubauen. Wir wollen unserem Engagement zukünftig noch mehr Gewicht und Sichtbarkeit verleihen. Sie lesen deshalb den ersten separaten GEA Nachhaltigkeitsbericht, der den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) folgt. Hier berichten wir ausführlicher und über die Pflichtthemen der nichtfinanziellen Konzernerklärung hinaus. So beleuchten wir in diesem Bericht auch die Menschenrechte in unserer Lieferkette sowie den Umgang mit Abfall und Wasser intensiver. Und wir geben Geschichten mehr Raum, die zeigen, was wir unter „engineering for a better world" verstehen.

Liebe Leserinnen und Leser, es braucht die Kraft wirtschaftlich gesunder Unternehmen wie GEA, nachhaltige Innovationen voranbringen. Als Technologie- und Qualitätsführer nehmen wir diese globale Verantwortung wahr. Dies ist unser Beitrag für eine nachhaltigere Welt.

Herzlichst, Ihr

Stefan Klebert

Highlights 2020

A
CDP Wasser-Rating
(Leadership Level)

A–
CDP Klima-Rating
(Leadership Level)

Silber
ecovadis
Nachhaltigkeits-Rating

–29,3 %
Reduktion der Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2 marktbasiert) im Verhältnis zum Umsatz, Basisjahr 2015

80,9 %
Recyclingquote Gesamtabfall 2020

JOHANNES GILOTH
CHIEF OPERATING OFFICER BEI GEA

Auf ein Wort

Nachhaltiger zu wirtschaften ist die Aufgabe, vor der wir alle stehen. Was macht GEA heute schon richtig?

Selbstverständlich richten wir unsere eigene Produktion so klimafreundlich wie möglich aus, schaffen wir für unsere Beschäftigten ein sicheres und motivierendes Arbeitsumfeld und übernehmen wir auch Verantwortung für vor- und nachgelagerte Schritte entlang der Wertschöpfungskette. Das ist die Pflicht.

GEA kümmert sich jedoch nicht nur um die Pflicht, sondern auch die Kür: Wir beschäftigen uns schon sehr lange mit großen Trends wie der Urbanisierung, dem Bevölkerungswachstum und dem Klimawandel, denn sie verändern das Bild unserer Erde auf lange Sicht. Und wir berücksichtigen auch die Bedürfnisse der Verbraucher, die immer mehr Wert auf nachhaltig gefertigte Produkte legen. So sind wir auch auf der Suche nach Protein- und Fettalternativen oder wir versuchen gemeinsam mit Partnern, Plastik in Verpackungen zu reduzieren und sogar zu vermeiden. Die Weltbevölkerung wächst so schnell, wir müssen sie ernähren und gleichzeitig der Verschwendung von Ressourcen entgegenwirken. Nahrungsmittelsicherheit, Tierwohl, Emissionskontrolle, klimafreundliche Wärme- und Kältetechnik – der Einfluss dieser Themen auf unser Geschäft ist signifikant. Oder denken Sie an die Pharmabranche, die nun noch mehr unter Herstelldruck für Impfstoffe und Medikamente steht. Wir sind für alle diese kritischen Branchen einer der wichtigsten Technologiepartner.

COO Johannes Giloth ist bei GEA für Nachhaltigkeit zuständig. Zu seinem Ressort gehören neben Corporate Responsibility & QHSE auch die weltweiten Einkaufsaktivitäten, die globale Produktion und Supply Chain.

GEA ist zukunftssicher: Wir bedienen diverse Kunden in systemrelevanten Märkten und bringen uns dort aktiv mit nachhaltigen Lösungen ein. So leben wir unser Unternehmensziel „engineering for a better world“. Und darauf sind wir stolz.

Was erwarten Kunden von GEA in puncto Nachhaltigkeit?

Unsere Kunden erwarten, dass wir ihnen mit unserem Prozesswissen und unseren technischen Lösungen helfen, ihren ökologischen Footprint zu minimieren und gleichzeitig die steigende Nachfrage nach ethisch, verbrauchsarm, emissionsarm und klimafreundlich produzierten Artikeln wie Nahrungsmitteln, Getränken und Impfstoffen zu bedienen. Wir möchten sie als industrieller Technologiepartner bei der Transformation begleiten, die sie vollziehen müssen, weil sich Marktbedingungen und Konsumgewohnheiten ändern, sich Lieferketten verlagern und der Handlungsdruck durch eine strengere Klimapolitik wächst.

10 Billionen EUR

Umsatzpotenzial im Maschinenbausektor für grüne Technologien

Was bedeutet der European Green Deal für den Maschinenbau?

Der Green Deal der EU-Kommission ist für den Maschinenbau eine große Chance. Denn wenn die Umweltauflagen strenger werden und umweltfreundliche Technologien gefordert sind, muss die Industrie in neue Anlagen mit niedrigeren CO_2-Emissionen investieren. Hier kommen wir Maschinenbauer ins Spiel: Die Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen ermöglichen, Energie in einen Wärme- oder Kühlkreislauf bringen und nicht verschwenden, Produktionsanlagen durch unser Prozesswissen und effiziente Maschinen emissionsärmer machen – das ist unser Metier. Wir sind in einer Schlüsselrolle, den Klimafußabdruck der Industrie zu reduzieren.

Das Umsatzpotenzial, das bis spätestens 2050 durch diesen Wandel gehoben werden kann, schätzt der Verband Deutscher Anlagen- und Maschinenbau e. V. (VDMA) auf weltweit insgesamt zehn Billionen Euro. Das wird sich sicher noch erhöhen, wenn Klimaziele angehoben werden. So hat die EU ihr Reduktionsziel im Vergleich zu 1990 erst kürzlich von 40 auf 55 Prozent angesetzt. Dadurch dürfte sich der Bedarf an grünen Technologien schon in mittlerer Frist vergrößern.

Wie ist GEA im Bereich „grüne Technologien“ aufgestellt?

Grüne Technologie ist ein Querschnitt aus Umwelttechnologien und -dienstleistungen, die Klima und Ressourcen schonen. Die Maschinen und Anlagen, die wir für unsere Kunden konzipieren, berücksichtigen natürlich die Kriterien wie Energie-, Wasser- und Materialverbrauch, Wärmekreisläufe und Emissionen.

Auf lange Sicht ist es nur sinnvoll, den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte zu betrachten, auch die Bereiche, wo wir naturgemäß weniger Einfluss haben: vorgelagert bei unseren Lieferanten für Komponenten unserer Maschinen und nachgelagert in der Anwendung beim Kunden bis zum Recycling. GEA hat sich vorgenommen, das Bild zu vervollständigen, und arbeitet deshalb zum Beispiel am Carbon-Pricing in der Nutzungsphase.

Bis wir einmal das Label „100 Prozent grüne Technologie“ vergeben können, ist unser Auftrag, den Klimafußabdruck unserer Industriegesellschaft technologisch so gering wie möglich zu halten. Darin ist GEA sehr stark.

Hat sich durch die Covid-19-Pandemie GEAs Fahrplan für die eigene nachhaltige Entwicklung verändert?

Nachhaltiger zu werden hat für uns alle an Dringlichkeit gewonnen. Die Pandemie hat die Gesundheitswesen dieser Welt, ganze Volkswirtschaften auf die Belastungsprobe gestellt. Die Zusammenhänge wurden deutlicher denn je: Nur mit einem robusten Geschäftsmodell können wir die Wirtschaft gesunden lassen und damit der Gesellschaft den Rücken freihalten – um beispielsweise das Virus zu bekämpfen. Und ein Geschäftsmodell ist nur belastbar, wenn es nachhaltig ist. Wir müssen sehr langfristig denken, anpassungsfähig sein und noch viel stärker Innovationen voranbringen.

Für uns Ingenieure gilt es, die größere Offenheit gegenüber dem Thema Digitalisierung zu nutzen, um noch besser Daten über die Performance der Technik auszuwerten und zu qualifizierten Reaktionen zu kommen: also beim Kunden eingreifen, bevor Produktionsprozesse fehllaufen, Planungen korrigieren, bevor Anlagen gebaut werden. Was in unserem Servicegeschäft durch Life-Cycle-Optimierungen natürlich schon seit Jahren gang und gäbe ist, das lässt sich natürlich noch viel grundsätzlicher angehen. Ich denke an Szenarien, in denen zum Beispiel die Kaufentscheidung der Verbraucher im Supermarkt für ein Produkt bei dessen Hersteller just in time die Bestellung neuer Zutaten auslöst. Unser Ziel ist, mittels digitaler Lösungen unsere Kunden zu befähigen, so effizient, so flexibel und so langlebig wie möglich zu produzieren. Ich bin der Meinung, dass ein resilientes Geschäftsmodell Digitalisierung umfänglich berücksichtigen muss. Corona hat unseren Fahrplan noch beschleunigt.

„Engineering for a better world": In diesem Nachhaltigkeitsbericht gibt es einige Beispiele davon, wie GEA dieses Versprechen in der Praxis umsetzt. Was hat Sie am meisten inspiriert?

Mich inspirieren vor allem die Geschichten, in denen GEA deutlich macht, dass Maschinenbau mehr ist als ein reiner Komponenten- oder Anlagenlieferant. In London sind wir Teil eines Konsortiums, das das Bunhill 2 Energy Centre errichtete. Dieses Energiezentrum nutzt die Abwärme der Londoner U-Bahn für die Heiz- und Warmwasserversorgung der Nachbarschaft. GEA hat die Wärmepumpe designt und hergestellt, die die Energie aus der warmen Abluft der U-Bahn-Tunnel gewinnt. Die Idee ist so genial wie einzigartig und hat das Potenzial, zum weltweiten Vorbild zu werden. Sie zeigt, dass wir durch unsere Prozessperspektive für unsere Kunden so viel mehr erreichen können – sogar Kommunen den Weg zur Klimaneutralität bereiten.

Aus der Praxis

Schlüsselrolle in der Biopharma-Industrie 9
Weniger Frischwasser in der Produktion 10
Abwärme wiederverwenden 11
Gesunde Getränke, gesunder Footprint 12

Schlüsselrolle in der Biopharma-Industrie

Mit GEA Technologien Impfstoffe gegen Covid-19 herstellen

Die Covid-19-Pandemie hat seit Februar 2020 den Entwicklungs- und Herstellungsdruck der Pharmabranche für Impfstoffe, lebenswichtige Medikamente und Blutplasma enorm erhöht. Mit mehr als 50 Jahren Erfahrung in der Konzeption modularer Technologien ebenso wie voll integrierter End-to-End-Prozesslinien unterstützt GEA die Hersteller dabei, mit den Herausforderungen Schritt zu halten.

Als zuverlässiger Partner in der stark regulierten Biotechnologie- und Pharmabranche setzt GEA neue Entwicklungen schnell in marktfähige Prozesse und Systeme um und erstellt mit einem ausgefeilten Konfigurator maßgeschneiderte Anlagenlayouts. Mit Hilfe der Augmented-Reality-Technologie integriert GEA lieferantenunabhängig jede Komponente. So lassen sich komplexe Anlagen bereits vor Baubeginn visualisieren und optimieren, die Planung beschleunigen sowie kostspielige und zeitaufwendige Änderungen für den Kunden minimieren. Ergänzt um GEA Automatisierungs- und Prozesssteuerungen werden die Anlageneffizienz, Sicherheit und Transparenz erhöht.

Zum Artikel

Weniger Frischwasser in der Produktion

Mit Produktrückgewinnungssystemen Rohstoffe effizienter einsetzen und weniger Wasser nutzen

Der Wasserverbrauch von Industriebetrieben steht kontinuierlich auf dem Prüfstand: nicht nur im Eigeninteresse der Unternehmen, sondern auch angespornt durch staatliche Vorschriften und die Forderung von Verbrauchern und Investoren. Viele Hersteller verarbeiten große Mengen an Flüssigkeiten, insbesondere wenn sie Pflegeprodukte, Lebensmittel und Getränke fertigen. Der Frischwasserverbrauch wird dadurch stark beeinflusst.

Wer GEA Produktrückgewinnungssysteme in Rohrleitungen integriert, stellt sicher, dass wertvolle Rohstoffe bestmöglich genutzt werden, weil Produktreste vor der Rohrreinigung ausgeschleust und für den Prozess gesichert werden, anstatt sie mit dem Abwasser zu verlieren. Die Reinigung benötigt so viel weniger Wasser. Ob nachgerüstet oder in eine neue Anlage integriert, GEA Molchsysteme sind eine Investition, die sich auszahlt – sowohl betriebswirtschaftlich als auch durch höhere Nachhaltigkeit.

Zum Artikel

Abwärme wieder-verwenden, grüner leben

Wärmepumpen helfen Städten, ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und Bewohnern bezahlbare Energie zu liefern

Für Städte und Gemeinden auf der ganzen Welt ist das konventionelle Heizen und Kühlen immer teurer geworden, zudem entstehen Kohlenstoffemissionen. Mit der wachsenden Urbanisierung wird in Zukunft sogar noch mehr Kältetechnik benötigt. Gleichzeitig stehen Kommunen unter Druck, ihren CO_2-Fußabdruck zu reduzieren. Nachhaltigere und erschwingliche Lösungen sind gefragt.

Die Stadtverwaltung von Islington im Zentrum Londons hat sich dieser Herausforderung gestellt und nutzt erfolgreich die Abwärme der Londoner U-Bahn, um ihre Bewohner und mehrere kommunale Einrichtungen kostengünstig und umweltfreundlich mit Energie zu versorgen. Ein maßgeschneidertes Wärmepumpensystem von GEA bildet die technologische Brücke, die diesen Prozess möglich macht. Das Projekt, das Teil der Gesamtstrategie von Islington zur Erreichung der Klimaneutralität ist, wird zum weltweiten Vorbild für zukünftige Fernwärmeanlagen.

Zum Video

Gesunde Getränke, gesunder Footprint

Effiziente Prozesse und die Wiederverwendung von Ressourcen sorgen für eine klimaneutrale Produktion

Der globale Smoothie- und Getränkehersteller innocent hat sich auf die Fahnen geschrieben, seinen gesamten CO_2-Fußabdruck zu reduzieren. In den Niederlanden entsteht deshalb eine neue Produktionsstätte für den europäischen Markt, die ohne fossile Brennstoffe auskommt. Sie gilt als Prototyp für eine klimaneutrale Produktion in der Branche.

Technologiepartner GEA bringt seine Expertise in der Prozess- als Kältetechnik in das Projekt ein. So wird es innocent gelingen, die betriebliche Effizienz signifikant zu steigern. Durch die integrierte GEA Wärmepumpentechnologie kann die Abwärme im gesamten Produktionsprozess wiederverwendet werden. In Kombination mit ressourcenschonenden Cleaning-in-Place- und Automatisierungstechnologien reduzieren sich Wasserverbrauch und Energiebedarf sowie Abfallströme und Produktverluste stark, während das integrierte Anlagendesign und das Steuerungssystem die Belegschaft entlastet.

Zum Artikel

Konzern

GEA auf einen Blick 14
Neue Konzernstruktur 15
GEA im Geschäftsjahr 2020 18

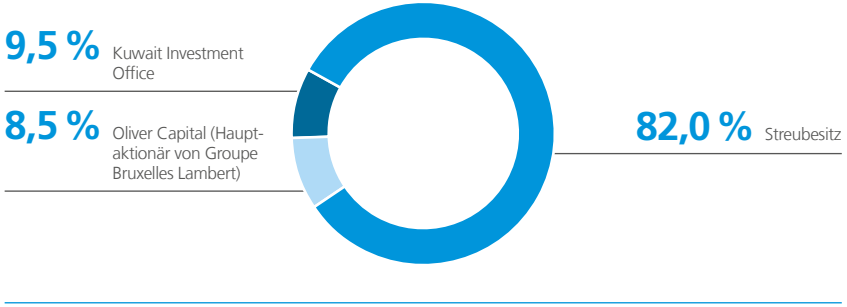
Konzern

GEA auf einen Blick

„Engineering for a better world“: Das treibt die Beschäftigten von GEA an. Mit Maschinen und Services insbesondere für die Nahrungsmittel-, Getränke- und Pharmaindustrie leistet GEA als einer der größten Systemanbieter einen entscheidenden Beitrag für eine nachhaltige Zukunft. Die Anlagen, Prozesse und Komponenten von GEA helfen weltweit, etwa den CO_2-Ausstoß sowie den Einsatz von Plastik und Lebensmittelabfall in der Produktion erheblich zu reduzieren.

Die GEA Group Aktiengesellschaft ist im deutschen MDAX und im STOXX® Europe 600 Index notiert und gehört zudem zu den Unternehmen, aus denen sich die Nachhaltigkeitsindizes DAX 50 ESG und MSCI Global Sustainability zusammensetzen.

Aktionärsstruktur



Auftragseingang	Umsatz	EBITDA vor Restrukturierungsaufwand	EBITDA vor Restrukturierungsaufwand	Dividendenvorschlag	Beschäftigte
4.703	**4.635**	**532**	**11,5**	**0,85**	**18.232**
Millionen EUR	Millionen EUR	Millionen EUR	Prozent vom Umsatz	EUR je Aktie	(Vollzeitäquivalente)
Vorjahr 4.931 Mio. EUR	Vorjahr 4.880 Mio. EUR	Vorjahr 479 Mio. EUR	Vorjahr 9,8 Prozent	Vorjahr 0,85 EUR	Vorjahr 18.490

Neue Konzernstruktur bündelt Technologiefamilien

Seit dem 1. Januar 2020 lebt GEA nach der neuen divisionalen Konzernstruktur, die die vormals heterogenen Geschäftsbereiche ablöst. Die fünf Divisionen verbinden ähnliche oder komplementäre Technologien, sind wiederum in Business Units unterteilt und zählen zu den Marktführern der entsprechenden Disziplinen.

1) Separation & Flow Technologies Division

Separation & Flow Technologies umfasst die verfahrenstechnischen Komponenten und Maschinen von GEA, die das Herzstück zahlreicher Produktionsprozesse bilden: Separatoren, Dekanter, Homogenisatoren, Ventile und Pumpen.

2) Liquid & Powder Technologies Division

Liquid & Powder Technologies bietet Prozesslösungen, unter anderem für die Milchwirtschaft, die Getränke- und Lebensmittelindustrie sowie die Chemiebranche. Das Portfolio umfasst die Verarbeitung und Abfüllung von Flüssigkeiten ebenso wie Konzentration, Kristallisation, Reinigung, Trocknung, Pulververarbeitung und -abfüllung sowie Systeme zur Emissionskontrolle.

3) Food & Healthcare Technologies Division

Food & Healthcare Technologies bietet Lösungen für die Nahrungsmittelverarbeitung. Dazu gehören das Vorbereiten, Marinieren und Weiterverarbeiten von Fleisch, Geflügel, Meeresfrüchten und veganen Produkten ebenso wie die Teig- und Süßwarenproduktion, das Backen, Schneiden und Verpacken sowie die Verarbeitung von Tiefkühlkost. Für die pharmazeutische Industrie umfasst die Angebotspalette unter anderem Granulierungsanlagen und Tablettenpressen.

4) Farm Technologies Division

Farm Technologies bietet integrierte Kundenlösungen für effiziente und rentable Milchproduktion und Nutztierhaltung. Dazu zählen automatische Melk- und Fütterungssysteme, konventionelle Melklösungen sowie Güllemanagement-Lösungen und digitale Herdenmanagement-Tools.

5) Refrigeration Technologies Division

GEA Refrigeration Technologies bietet als Spezialist für industrielle Kältetechnik und Temperaturregelung nachhaltige Energielösungen für verschiedene Branchen wie die Lebensmittel- und Getränkeindustrie, die Milchwirtschaft sowie die Öl- und Gasindustrie.

Unternehmensstruktur

Neben den operativen Divisionen hat GEA drei weitere Organisationsbereiche, die für die Aufgaben in den Bereichen Steuerung, Beschaffung, Produktion und Logistik sowie Vertrieb zuständig sind.

Global Corporate Center

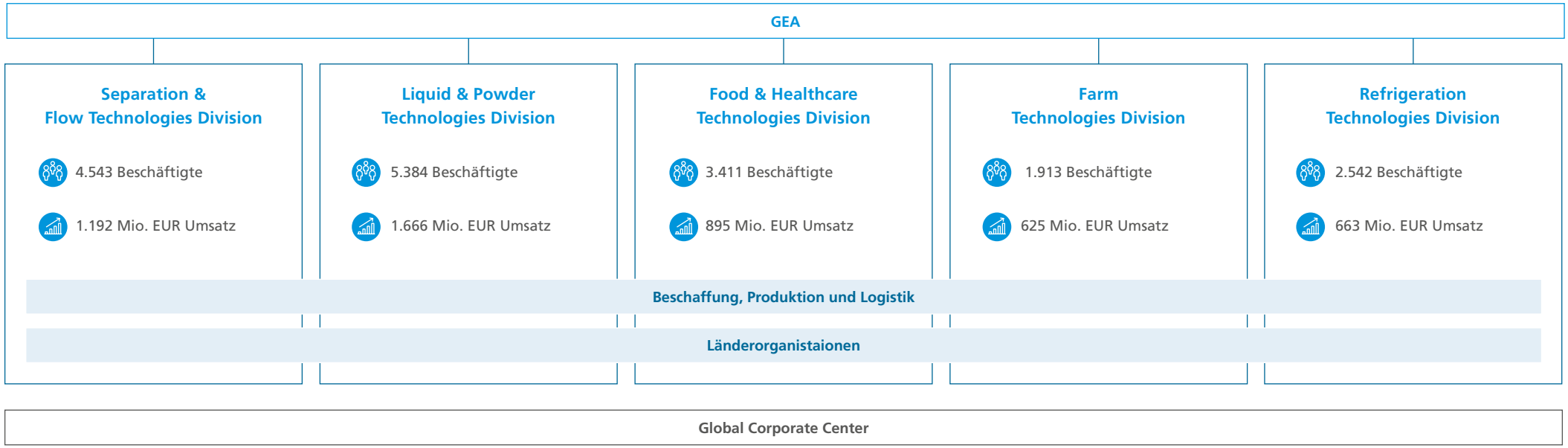
Zentrale Steuerungs- und Verwaltungsfunktionen sowie standardisierte Verwaltungsvorgänge sind in einem Global Corporate Center (GCC) gebündelt. Das Global Corporate Center nimmt die wesentlichen Leitungsfunktionen für den gesamten Konzern wahr. GEA nutzt teilweise in den Bereichen IT, Finanzen und Personal die Dienstleistungen eines Shared Service Centers.

Beschaffung, Produktion und Logistik

Mit dem 1. Januar 2020 wurde mit dem COO (Chief Operating Officer) ein eigenes Vorstandsressort geschaffen, in dem die Aktivitäten des Einkaufs, der Produktion und Logistik (Supply Chain) von GEA gebündelt werden. Im Einkauf lag der Fokus auf der Schaffung einer globalen Einkaufsorganisation mit eindeutiger Verantwortung und klaren Schnittstellen sowie auf der Generierung von Kosteneinsparungen. Im Bereich Produktion stand die Optimierung des Fabriknetzwerkes sowie die Steigerung der operativen Produktivität in den einzelnen Fertigungsbetrieben im Vordergrund.

Länderorganisationen

Der kundennahe Vertrieb sowie die lokalen Serviceaktivitäten sind jeweils unter dem Dach einer Landesorganisation vereint. Die Länder arbeiten in einer Matrix mit den Divisionen zusammen und gehören zu entsprechend zugeschnittenen Regionen. Für die Kunden in einem Land steht diese Landesorganisation als zentrale Ansprechpartnerin bereit, die ein umfangreiches Portfolio sowie alle Serviceleistungen abdeckt und lokal anbietet.

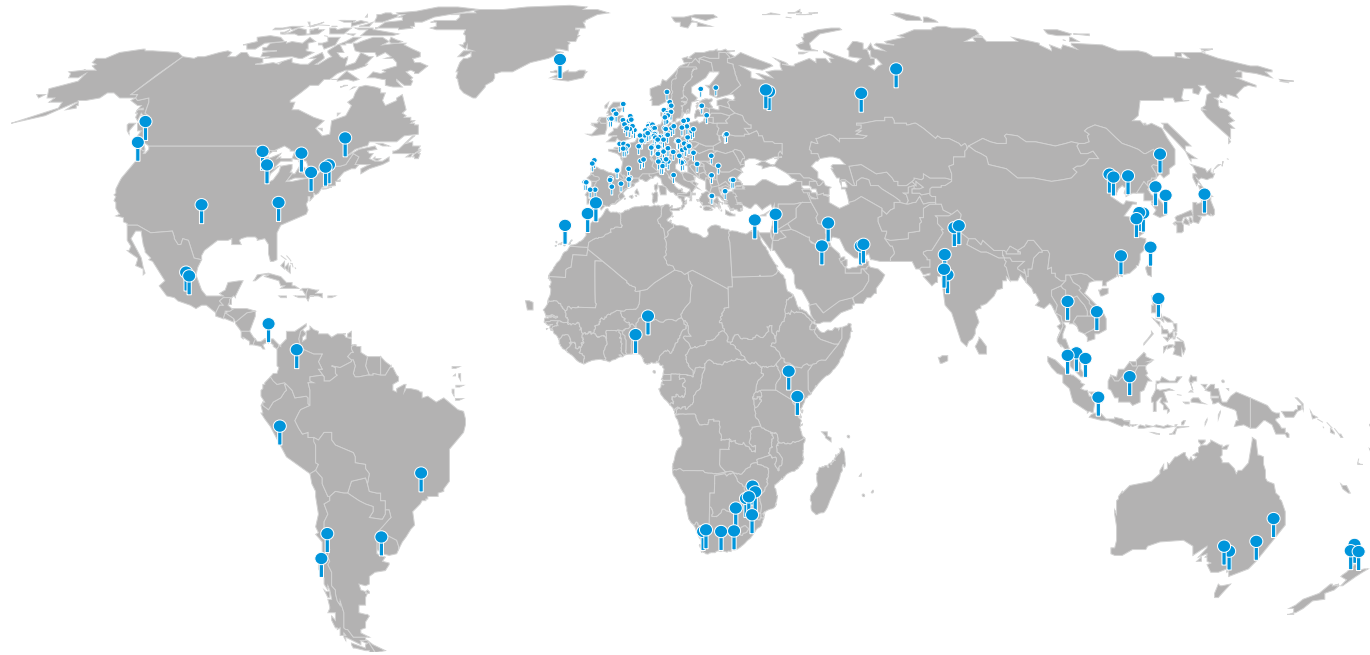


Global Executive Committee

Mit dem Global Executive Committee (GEC) hat GEA zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 ein neues Gremium im Unternehmen geschaffen. Es soll die für das operative Geschäft zuständigen Division CEOs und die Regional CEOs stärker in alle wichtigen strategischen und operativen Unternehmensentscheidungen einbeziehen. Das GEC bindet die wesentlichen Manager nicht nur stärker ein, sondern stellt somit auch eine deutlich schnellere Umsetzung aller Entscheidungen sicher. Es besteht aus Vorstand, Division CEOs, Regional CEOs und dem Personalchef. Mit 13 Führungskräften aus acht Nationen setzt der Konzern hier ein starkes Signal in Richtung Diversity.

Starke weltweite Präsenz

GEA ist in mehr als 50 Ländern vertreten. Auch nach Neustrukturierung bündelt GEA seine Aktivitäten zusätzlich auf Länderebene, um den Kunden weiterhin zentraler Ansprechpartner vor Ort zu sein.



	Nordamerika	Lateinamerika	Nord- und Mitteleuropa	Westeuropa, Naher Osten & Afrika	DACH & Osteuropa	Asien Pazifik
Beschäftigte 2020 (Vollzeitäquivalente)	1.618	553	3.040	3.132	6.883	3.005
Umsatz 2020 in EUR	865 Mio.	305 Mio.	604 Mio.	781 Mio.	1.022 Mio.	1.058 Mio.
Regionale Umsatzverteilung 2020	19	7	13	17	22	23

GEA Standorte, Vertriebsbüros, Service- und sonstige Standorte

GEA im Geschäftsjahr 2020

GEA ist sehr gut durch das anspruchsvolle Geschäftsjahr 2020 (1. Januar bis 31. Dezember) gekommen, das weltweit von der Covid-19-Pandemie gekennzeichnet war. Das Unternehmen hat frühzeitig auf die Ausnahmesituation reagiert und traf schnell Vorkehrungen zur Sicherheit der Beschäftigten sowie zur Fortführung des Geschäftsbetriebes.

Darüber hinaus wurden die Maßnahmen zur Effizienzsteigerung weiter umgesetzt und diese stärkten das Unternehmen. Trotz der pandemiebedingten Rückgänge bei Auftragseingang und Umsatz konnte GEA dank der eingeleiteten Maßnahmen bessere Ergebnis-Margen erzielen und das EBITDA vor Restrukturierungsaufwand deutlich steigern. Damit hat der Konzern seine Ziele für Umsatz, Ergebnis sowie Return on Capital Employed im abgelaufenen Geschäftsjahr erfüllt bzw. sogar übertroffen. Außerdem wurden weitere wesentliche Finanzkennzahlen wie das Net Working Capital, der Free Cash Flow oder auch die Liquidität nachhaltig verbessert.

Umsatz

Der Umsatz ist mit 4,64 Mrd. EUR um 5,0 Prozent zurückgegangen. Auf Basis konstanter Wechselkurse betrug der Rückgang 2,6 Prozent. Damit lag die Veränderung im Bereich der ursprünglichen Prognose, die von einem währungsbereinigt leicht rückläufigen Umsatz ausgegangen war.

EBITDA vor Restrukturierungsaufwand

GEA erzielte ein EBITDA vor Restrukturierungsaufwand von 532 Mio EUR. Währungsbereinigt betrug das Ergebnis 542 Mio. EUR, womit es sowohl über dem im März 2020 prognostizierten Korridor von 430 bis 480 Mio. EUR als auch über den im Laufe des Jahres angehobenen Erwartungen liegt. So wurde die Prognose Ende Juli auf einen Wert am oberen Ende der genannten Spanne angehoben. Anfang November präzisierte GEA die Erwartungen auf mehr als 500 Mio. EUR.

Return on Capital Employed (ROCE)

Beim ROCE erzielte GEA einen Wert von 17,1 Prozent. Dieser Wert übertrifft ebenfalls den im März 2020 erwarteten Korridor von 9,0 bis 11,0 Prozent deutlich. Auch hier erhöhte GEA die Erwartungen im Juli auf eine Spanne zwischen 12,0 und 14,0 Prozent sowie Anfang November auf 15,0 bis 17,0 Prozent.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzlage von GEA ist unverändert sehr gut. Die Steuerung von Liquidität und zentraler Finanzierung bleiben unter anderem wegen des volatilen Marktumfeldes auch weiterhin von hoher Bedeutung. Die Nettoliquidität einschließlich der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche lag zum Ende des Jahres bei 402 Mio. EUR, nach 28 Mio. EUR zum Ende des Vorjahres. Dieser deutliche Aufbau der Liquidität resultierte neben dem realisierten EBITDA aus dem starken Abbau des Net Working Capital. Die größten Liquiditätsabflüsse sind auf die gezahlte Dividende sowie auf Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände mit 153 Mio. EUR bzw. 98 Mio. EUR zurückzuführen.

Die Bilanz ist gegenüber dem 31. Dezember 2020 nur unwesentlich um 24 Mio. EUR bzw. 0,4 Prozent verkürzt worden. Angestiegen sind insbesondere die liquiden Mittel. Deutlich reduziert wurden hingegen die Vorräte sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Forderungen aus Fertigungsaufträgen. Das Eigenkapital wurde um 169 Mio. EUR verringert. Verbessert wurde diese Bilanzposition durch das Konzernergebnis in Höhe von 97 Mio. EUR, während die Dividendenzahlung (153 Mio. EUR), geringere Zinssätze bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen (32 Mio. EUR) sowie Effekte aus der Währungsumrechnung (81 Mio. EUR) das Eigenkapital reduzierten. Die Eigenkapitalquote sank zum Ende des Geschäftsjahres entsprechend auf 33,8 Prozent, nach 36,6 Prozent zum 31. Dezember 2019.

Nachhaltigkeit bei GEA

Prozesstechnologie mit positivem Beitrag **20**
Wesentliche Themen **21**
Geprüfte Inhalte **22**
Grundsätze **23**
Organisation **25**
Integrierter Managementansatz **25**
Nachhaltigkeitsziele und Kennzahlen **26**
Management der Covid-19-Pandemie **27**
Zertifizierung der Managemente-systeme **28**
ESG-Ratings **29**

Nachhaltigkeit bei GEA

Prozesstechnologie mit positivem Beitrag

Als international agierender Maschinenbauer konzentriert sich GEA auf Prozesstechnik und Komponenten für anspruchsvolle und effiziente Produktionsverfahren in unterschiedlichen Endmärkten.

Der Konzern hat sich auf die Kerntechnologien dieser Branchen spezialisiert und nimmt in vielen Absatzmärkten weltweit eine führende Position ein. Dabei fördert GEA eine ausgeprägte Innovationskultur und sichert den Technologievorsprung. Das Unternehmen setzt Profitabilität vor Volumen und steht für konsequentes Portfolio- sowie Kostenmanagement. Ein aktives Risikomanagement, Stabilität durch Diversifikation und Konzentration auf Zukunftsmärkte sind bindende Vorgaben für jede Geschäftseinheit von GEA.

Die langfristige Stabilität des Konzerns wird durch weltweite Megatrends begünstigt: die zunehmende Urbanisierung, die landwirtschaftliche Flächen schrumpfen lässt, welche dennoch eine kontinuierlich wachsende Weltbevölkerung ernähren müssen, und der demografische Wandel, der die Themen Gesundheit und gesunde Ernährung für Verbraucher wichtiger werden lässt. Alternativen für konventionelle Nahrungsquellen zu finden, gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung.

Hinzu kommt, dass effiziente und ressourcenschonende Produktionsverfahren längst nicht mehr nur im Interesse der Hersteller sind, sondern inzwischen auch bewusst von Verbrauchern verlangt werden. Als einer der weltweit führenden Experten für Technik- und Prozesstechnologie vor allem im Nahrungsmittelmarkt und als Innovationsführer in vielen Disziplinen sieht sich GEA in der Verantwortung, zur Lösung dieser Herausforderungen beizutragen.

GEA bringt seine ganzheitliche Sichtweise in die Diskussion ein, wie Wertschöpfungsprozesse in der Industrie verantwortungsvoll ausgestaltet werden können: In der eigenen Produktion und bei Kunden tragen die immer effizienteren Produktgenerationen und Prozesslösungen zum nachhaltigen Wirtschaften und zum Schutz natürlicher Lebensgrundlagen bei.

Nachhaltigkeit bedeutet für GEA, das Geschäft und dessen wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Auswirkungen verantwortungsvoll zu managen. GEA verquickt deshalb Wertschöpfung und Nachhaltigkeit zum zentralen Leistungsversprechen „engineering for a better world“.

Sein Verantwortungsbewusstsein formuliert der Konzern in seiner Mission: GEA strebt danach, der weltweit angesehenste industrielle Technologiekonzern zu sein, der innovative Lösungen für nachhaltige Prozesse anbietet, die den Alltag der Menschen verbessern.

Die Weltbevölkerung wächst um zwei Milliarden Menschen (2019 – 2050).

Die Nachfrage nach sicheren Nahrungsmitteln nimmt zu.

Ein stärkerer Fokus wird auf gesünderer, funktionaler und personalisierter Ernährung liegen.

Mehr als eine Milliarde Menschen werden zusätzlich in Städten leben (2018 – 2030).

Die Zahl der Menschen im Alter von 65+ wird sich verdoppeln (2015 – 2030).

Der Bedarf an alternativen Eiweißquellen steigt.

Wesentliche Themen

Seit dem Geschäftsjahr 2016 ermittelt GEA jährlich die Themen, die für das Verständnis der ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen des Unternehmens wesentlich sind. Neben der internen Sicht fließen auch die Erwartungen und Interessen der wichtigsten Anspruchsgruppen (Stakeholder) ein: Investoren, Beschäftigte, Kunden, Lieferanten, Zivilgesellschaft, Regulatoren. Dieser Nachhaltigkeitsbericht 2020 wurde in Übereinstimmung mit den GRI Standards „Option Kern" erstellt.

In der Wesentlichkeitsanalyse 2020 wurden zwölf wesentliche Themen festgelegt (vgl. auch Berichtsprofil, Seite 73), die für den Bericht fünf Themenfeldern zugeordnet wurden.

Für die Inhalte des Nachhaltigkeitsberichts wurden die Managementsysteme ausgewertet und die Daten von den operativen Einheiten und zuständigen Abteilungen im Global Corporate Center bereitgestellt. Der GRI-Inhaltsindex sowie Aussagen über GEAs Beitrag zu den SDGs (Sustainable Development Goals) der UN, der TCFD-Index (Task Force on Climate-related Financial Disclosures) sowie der SASB-Index (Sustainability Accounting Standards Board) finden sich auf Seite 83 ff.

Details zur Wesentlichkeitsanalyse im Berichtsprofil vgl. Seite 73 ff.

Geprüfte Inhalte

Die „nichtfinanzielle Konzernerklärung“ ist gemäß § 315b (3) Satz 1 HGB Bestandteil des Lageberichts im Geschäftsbericht 2020. Um die in der nichtfinanziellen Konzernerklärung zu berichtenden Themen zu ermitteln, hat GEA gemäß §§ 315c i. V. m. 289c (3) HGB zusätzlich berücksichtigt, inwieweit ein Thema zum Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses und der Lage von GEA (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage) erforderlich ist. Folgende Themen erfüllen diese Anforderungen:

- Compliance, insbesondere Korruptionsbekämpfung
- Schutz personenbezogener Daten
- Menschenrechte
- Nachhaltiges Engineering
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Treibhausgasemissionen

Die nichtfinanzielle Konzernerklärung für das Geschäftsjahr 2020 wurde im Auftrag des Aufsichtsrats von GEA durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ und zur Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) geprüft.

Außerdem regten Stakeholder an, auch die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 zu den Themen

- Wasserentnahme sowie
- Abfall

durch den Wirtschaftsprüfer nach ISAE 3000 prüfen zu lassen.

Legende

NFE Nach ISAE 3000 im Rahmen der Nichtfinanziellen Konzernerklärung (NFE) geprüfte Inhalte sind am Rand mit einer blau gestrichelten Linie gekennzeichnet.

Link

Seitenverweise

Zielerreichung 2020:

- Ziel nicht erfüllt
- Ziel teilweise erfüllt bzw. Zielhorizont nach 2020
- Ziel erfüllt

NFE

Grundsätze

Mit dem Statement „Nachhaltige Wertschöpfung bei GEA“ hat der Vorstand den Anspruch des Konzerns in Sachen Nachhaltigkeit formuliert und in den Wertekanon von GEA eingeordnet. Damit existiert ein weltweit gültiges strategisches Leitbild. Es ist auf der Internetseite des Konzerns gea.com veröffentlicht.

Prinzipien von Integrität und verantwortungsbewusster Unternehmensführung spiegeln sich in den GEA Values wider. GEA sieht das Fundament einer gemeinsamen Unternehmensidentität in seinen Werten:

- Excellence / Spitzenleistung
- Passion / Leidenschaft
- Integrity / Integrität
- Responsibility / Verbindlichkeit
- GEA-versity / Vielfalt

Diese Werte formulieren die Management-Philosophie eines auf Technologie- und Marktführerschaft fokussierten Konzerns. Wer bei GEA arbeitet, sollte dies begeistert tun, leistungsbereit, kreativ, respektvoll und zuverlässig sein und den Austausch mit Menschen schätzen – über alle Grenzen, Kulturen, Geschlechter, Fachrichtungen und Hierarchieebenen hinweg.

Instrumentarium zum Management von Nachhaltigkeit

Grundsätze

- Leitbild „Nachhaltige Wertschöpfung“
- Code of Conduct
- Code of Corporate Responsibility
- Code of Conduct for Suppliers and Subcontractors

Richtlinien

- Governance Policy
- Social Contribution Policy
- Data Protection Policy
- Compliance (Integrity Policy, Third Party Policy, Competition Policy)
- Information Security Policy
- ISMS Framework Policy
- Internal Audit Policy
- Legal & Compliance Policy
- QHSE Policy
- Human Rights Policy
- Water Policy
- Conflict Minerals Policy

Prozesse

- Compliance Approval Processes
- Compliance Risk Assessment Process
- Records of Processing Activities Assessment (Data Protection Process)
- Processing Activities Assessment (Data Protection Process)
- Data Protection Impact Assessment
- Vendor Assessment (Data Protection Process)
- Asset Assessment (Data Protection Process)
- IT Security Risk Assessment
- Breach Notification Process
- Handling of Data Subject Requests (Data Protection Process)

Auf Basis der GEA Values hatte der Konzern 2017 auch sein Unternehmensleitbild „Nachhaltige Wertschöpfung“ formuliert: Nachhaltigkeit und Wertschöpfung gehören bei GEA untrennbar zusammen. Sie leiten die unternehmerischen Entscheidungen und die Weiterentwicklung des Konzerns. Nachhaltigkeit bedeutet für GEA, das Geschäft und dessen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen verantwortungsvoll zu steuern und transparent darüber Bericht zu erstatten.

GEA übernimmt Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette und trägt mit immer effizienteren Produkten und Prozesslösungen zum nachhaltigen Wirtschaften und zum Schutz natürlicher Lebensgrundlagen bei. In diesem Sinn setzt sich das Unternehmen kritisch mit den Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Nachhaltigkeitsthemen wie zum Beispiel Ressourcenschutz, Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung auseinander. Dieser Anspruch findet im Leistungsversprechen „engineering for a better world“ Ausdruck.

NFE

Der „GEA Verhaltenskodex“ (Code of Conduct, vgl. Seite 32) beschreibt die Werte, Grundsätze und Handlungsweisen, die das unternehmerische Verhalten bei GEA lenken. Der Verhaltenskodex hat zum Ziel, unternehmensweit die Einhaltung von Normen sicherzustellen und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das sich durch Integrität, Respekt und ein faires und verantwortungsvolles Verhalten auszeichnet. Er gilt weltweit für alle Beschäftigten und Organe von GEA.

Die „Grundsätze unternehmerischer Verantwortung“ (Code of Corporate Responsibility) enthalten sowohl ethische als auch rechtliche Standards, die für alle Beschäftigten im gesamten Konzern bindend sind. Als weltweit erfolgreicher industrieller Technologiekonzern mit mehr als 18.000 Mitarbeitern und operativen Gesellschaften in mehr als 50 Ländern bekennt sich GEA zu einem fairen Welthandel als entscheidende Voraussetzung für globales Wirtschaftswachstum. GEA erkennt den „Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung“ (ISO 26000) vollumfänglich an und richtet das gesamte Handeln an den Grundsätzen gesellschaftlicher Verantwortung sowie an den Kernthemen aus.

GEA ist seit Jahrzehnten Partner und Zulieferer der bedeutendsten Biopharma-Unternehmen der Welt.

Der „Verhaltenskodex für Lieferanten und Subunternehmer“ (Code of Conduct for Suppliers and Subcontractors, vgl. Seite 69) definiert die Grundsätze und Anforderungen von GEA für alle Lieferanten von Gütern und Dienstleistungen, für ihre Unterlieferanten sowie für die Konzernunternehmen der Zulieferer und Unterauftragnehmer hinsichtlich ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, der Umwelt und den Personen, die an der Herstellung von Waren und/oder der Erbringung von Dienstleistungen beteiligt sind.

Organisation

Seit 2019 liegt die Verantwortung für Nachhaltigkeit in der Organisation beim Vorstand und ist dem Bereich Corporate Responsibility & Quality, Health, Safety & Environment (CR & QHSE) zugeordnet. Der Bereich berichtet direkt an den Vorstand (Chief Operating Officer) der GEA Group Aktiengesellschaft. Nachhaltigkeitsziele sind fester Bestandteil des Vergütungssystems für den Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft, vgl. Vergütungsbericht im Geschäftsbericht 2020.

Organisatorisch ist der Bereich CR & QHSE wie folgt aufgebaut:

- Der Bereich besteht aus den Fachabteilungen Corporate Responsibility, Quality Management, Occupational Health & Safety, Environment & Energy, Certifications & Audits, Travel Security & Health sowie QHSE Data Analyst & Projects.
- Die GEA Divisionen bzw. teils auch große Geschäftseinheiten (Business Units) innerhalb einer Division haben eigene QHSE-Organisationen.
- Darüber hinaus existiert jeweils eine eigene QHSE-Funktion in den GEA Regionen sowie an den Multi-Purpose-Sites (Produktionsstandorte, die mehrere Produktlinien herstellen können).
- Für den fachübergreifenden Austausch und zur Festlegung übergeordneter strategischer Ziele und Richtlinien wird ein „Corporate Responsibility Council“ neu eingerichtet, dem neben CR & QHSE Vertreter der relevanten Bereiche des Global Corporate Center angehören.
- Im Geschäftsjahr 2021 wird GEA die organisatorische Anbindung des Nachhaltigkeitbereichs im Zuge der Strategieschärfung prüfen und weiter optimieren.

Integrierter Managementansatz für Qualität, Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umwelt

Zuletzt im August 2019 wurde die „Quality, Health, Safety & Environment (QHSE) Policy“ angepasst und erneuert. Damit hat sich GEA auf die Fortsetzung einer klaren Qualitäts-, Gesundheits-, Arbeitssicherheits- und Umweltpolitik festgelegt. Sie gilt konzernweit und umfasst im Wesentlichen diese Eckpunkte:

- Identifizierung, Analyse und wirksame Beherrschung aller Chancen und Risiken im Rahmen der Geschäftsaktivitäten
- Einhaltung aller gesetzlichen sowie branchenspezifischen Anforderungen, geltenden Vorschriften und nationalen Normen
- Weiterentwicklung von sicheren, qualitativ hochwertigen und umweltverträglichen Produkten und Dienstleistungen, um die Marktpräsenz und Kundenzufriedenheit zu sichern und kontinuierlich zu verbessern
- Weiterentwicklung von sicheren, effizienten und umweltverträglichen Technologien, Werkzeugen und Verfahren
- Schaffung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz für alle Beschäftigten, Geschäftspartner und Dritte zur Vermeidung von Arbeitsunfällen und -erkrankungen
- Definition und aktive Verfolgung von Maßnahmen, um Störfälle zu verhindern und Notfälle, Vorfälle und Auswirkungen angemessen zu handhaben
- Vermeidung von Umweltunfällen und Umweltverschmutzung
- Reduktion von CO_2-Emissionen, Abwasser und Abfall
- Förderung einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Beschaffung einschließlich der Vermeidung des Bezugs von Konfliktmaterialien

Als integrierter Managementansatz deckt die QHSE-Policy alle Wertschöpfungsstufen ab: die Lieferkette, die eigene Geschäftsausübung einschließlich der Fertigung sowie die Produkte in der Nutzungsphase bis zum Ende des Lebenszyklus.

GEA teilt diese Unternehmensstandards allen Personen mit, die für oder im Auftrag der Gesellschaft tätig sind, und bezieht sie aktiv in die Anwendung ein. Sie wird an allen Standorten bekannt gegeben und steht der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Unternehmens gea.com zur Verfügung. Die Leitung CR & QHSE (vgl. oben Organisation) berichtet regelmäßig zu allen Themen im Konzernbetriebsrat sowie im Europäischen Betriebsrat und stimmt sich dort mit den Arbeitnehmervertretern ab.

Daneben existiert eine ganze Reihe weiterer fachspezifischer Richtlinien („Policies“), über die jeweils im Rahmen der wesentlichen Themen berichtet wird.

Nachhaltigkeitsziele und Kennzahlen*

Handlungsfelder	SDGs	Zielerreichung 2020	Ziele 2020	Ziele 2025	Ziele 2050
Nachhaltiges Engineering Seite 40	12		Erweiterung der Lebenszyklusanalyse und Product-End-of-Life-Konzepte zur Darstellung des CO_2-Fußabdrucks während der Nutzungsphase (Scope 3)	Kontinuierliche Weiterentwicklung aller Management-Systeme durch Zertifizierung aller Produktionsstandorte	
Menschen Prävention und Ausbau der Gesundheitsdienste an allen Standorten Seite 56				Weiterentwicklung des Gesundheitsmanagement-programms GEA Care	
Lost Day Frequency Rate, Unfallhäufigkeit (Unfälle mit Ausfallzeit je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden) Seite 54	3		**≤ 5,6**	**≤ 5,0**	**0**
Lost Day Severity Rate, Unfallschwere (Ausfalltage nach Unfällen je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden) Seite 55			**≤ 120**	**≤ 110**	**0**
Proactive Injury Rate (Pair), Beinahe-Unfälle Seite 55			**≥ 100**	**≥ 200**	
Umwelt CO_2-Emissionen Seite 60	13		**–2,1 %** im Vergleich zum Vorjahr und zum Umsatz (Scope 1 und Scope 2)	**–19,1 %** im Vergleich zum Basisjahr 2015 (Scope 1 und Scope 2)	**–52,4 %** im Vergleich zum Basisjahr 2015 (Scope 1 und Scope 2)
Wasserentnahme Seite 61	6		**–2,1 %** im Verhältnis zu 1 Mio. EUR Umsatz	**–13,8 %** im Verhältnis zu 1 Mio. EUR Umsatz, Basisjahr 2018	**–49,3 %** im Verhältnis zu 1 Mio. EUR Umsatz, Basisjahr 2018
Abfall Gesamtabfall reduzieren, effizienten Einsatz von Rohstoffen und Materialien, Wiederverwertbarkeit von Produktionsabfällen und Recycling fördern Seite 63	12		**–2,1 %** im Verhältnis zu 1 Mio. EUR Umsatz	**–13,8 %** im Verhältnis zu 1 Mio. EUR Umsatz, Basisjahr 2018	**–49,3 %** im Verhältnis zu 1 Mio. EUR Umsatz, Basisjahr 2018
Lieferkette Standards und Werte in der Lieferkette integrieren als Grundlage für eine langfristige Partnerschaft mit Auftragnehmern	8		Anzahl der Unterzeichner des Lieferantenkodex überwachen und dessen Anwendung in der Lieferkette prüfen Seite 69	Soziale und ethische Standards weiter in Lieferketten-programm integrieren GEA Ziele umsetzen und Beitrag zur gemeinsamen Realisierung leisten	
Aktive Zusammenarbeit mit Kunden, NGOs und anderen Behörden, um eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen			Veröffentlichung einer Erklärung zu den Menschenrechten im Einklang mit den UN-Leitprinzipien für Unternehmen und Menschenrechte (Policy) Seite 35		
			Unterzeichnung des UN Global Compact (erfolgt 2021)		
	16		Umsetzung der OECD-Richtlinien zum verantwortungs-vollen Umgang mit Mineralien aus Konflikt- und Hoch-risikogebieten Seite 70		
			Kontinuierliche Erweiterung der Dokumentation und Aktionen zum Thema Menschenrechte, um die Anforderungen des NAP zu erfüllen Seite 35 ff.		

Vermerk: Die Ergebnisdetails finden sich in den jeweiligen Kapiteln sowie im Anhang / Daten und Fakten Seite 82. Erklärung zu den SDGs siehe Anhang Seite 88.
*) GEA plant, die Ziele im Jahr 2021 als Teil einer umfassenderen Nachhaltigkeitsstrategie zu überarbeiten und anzupassen.

Management der Covid-19-Pandemie

Die Covid-19-Pandemie hat 2020 auch für GEA zu einem Jahr der Krisenabwehr gemacht. Zur nachhaltigen Entwicklung der Welt gehört ein resilientes und anpassungsfähiges Gesundheitssystem, das Individuen genauso wie die Wirtschaft vor Risiken absichert. Um die eigene Belegschaft zu schützen und die Produktion unter den besonderen Bedingungen aufrechtzuerhalten, ist bei GEA in kürzester Zeit ein Krisenmanagement gereift, das lokal wie global für sichere Arbeitsbedingungen sorgt. Die meisten GEA Standorte konnten deshalb die Kunden weiterhin beliefern.

NFE

Bereits Anfang Januar 2020 hatte GEA die ersten Hinweise des Reisesicherheitsdienstleisters auf die Corona-Situation in Wuhan/China erhalten und umgehend den Reisenden mit Zielen rund um Wuhan und den lokalen Beschäftigten alle relevanten Informationen zur Verfügung gestellt. Es folgte eine zunächst nur in China sehr dynamische Situation, für die GEA ein lokales Krisenteam bildete, um zeitnah und angemessen auf Veränderungen zu reagieren und GEA Beschäftigte bestmöglich zu schützen. Im Anschluss an zahlreiche lokale Maßnahmen und Reisehinweise für China wurde im Februar durch die rasante Verbreitung in Norditalien deutlich, dass das Corona-Virus eine globale Pandemie ausgelöst hatte.

Zeitnah wurde mit Unterstützung des Vorstands ein globales Krisenteam einberufen und eine Taskforce gebildet, um lokale Krisenteams an GEA Standorten mit Prozessen und Vorlagen zu unterstützen. Gemeinsam mit der Risikoberatung „Control Risks“ wurden Entwürfe für Pandemie-Response-Pläne erarbeitet, die den lokalen Krisenteams zur einheitlichen globalen Umsetzung zur Verfügung gestellt wurden. Alle GEA Standorte sowie Länderorganisationen haben lokale Krisenteams einberufen und ihre Pandemie-Response-Pläne entsprechend individualisiert und umgesetzt.

Darüber hinaus wurde ein konzernweites Dashboard realisiert, mit dem das globale Krisenteam einen Überblick über alle aktuellen Entwicklungen bei GEA hat. Informationen wie aktuelle Fallzahlen, Projektverzögerungen oder der Bestand an Hygienemitteln können im Dashboard jederzeit abgefragt werden. So kann das globale Krisenteam von GEA effektiv und zielgerichtet auf alle neuen Entwicklungen reagieren.

Auch in der zweiten Jahreshälfte arbeiteten die lokalen Krisenteams unermüdlich nicht nur daran, lokale Gesetze und Schutzstandards zu erfüllen, sondern auch und in erster Linie dafür, die Beschäftigten zu schützen und ihnen einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten. Dies dient in letzter Konsequenz dem Schutz des Unternehmens als Ganzes. GEA hat darüber hinaus im Laufe der Pandemie auch immer wieder auf lokaler Ebene mit Spenden in Form von Schutzmasken, beispielsweise in Italien, Deutschland oder Spanien, unterstützt.

Zur Sicherheit der Belegschaft wurden Kantinen frühzeitig geschlossen, so auch am größten Standort von GEA in Oelde mit rund 1.900 Beschäftigten. Um die Umstände und Sicherheitsmaßnahmen bei einer möglichen Wiedereröffnung zu prüfen, ließ GEA den kompletten Kantinenbetrieb durch den Softwarepartner Dassault Systèmes simulieren. Anhand eines digitalen Zwillings der Kantine zeigte sich, wie die Luftströme verlaufen und welchen Einfluss die Lüftungsanlage auf den Transport potenziell kontaminierter Aerosole hat. Die Simulationsergebnisse helfen, das Hygienekonzept maßzuschneidern, indem beispielsweise das Ein- und Ausgangskonzept überarbeitet, die Sitzordnung angepasst und zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen im Küchenbereich ergriffen werden.

Zertifizierung der Managementsysteme

Qualitätsmanagement, Umweltmanagement, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Energiemanagement werden innerhalb von GEA an internationalen Standards ausgerichtet sowie durch GEA spezifische Standards und Regularien wie GEA Safety Core Rules, GEA Environmental Core Rules oder aber global gültige Prozessbeschreibungen ergänzt (zur QHSE-Policy vgl. Integrierter Managementansatz für Qualität, Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umwelt, Seite 25). Dieses gemeinsam mit QHSE-Experten auf Divisions- und Länderebene erarbeitete Regelwerk ist in allen GEA Gesellschaften gültig. Die Umsetzung erfolgt mit Unterstützung der globalen QHSE-Organisationen, unabhängig von einer Zertifizierung. Insgesamt hält GEA 180 Zertifikate der unterschiedlichen ISO-Managementsysteme.

Die Zertifizierung der Managementsysteme ist für Produktionsstandorte verpflichtend. 2016 hatte GEA damit begonnen, seine Standorte mit integrierten Managementsystemen unter dem Dach eines GEA einheitlichen Zertifikates zusammenzufassen. Die GEA Group Aktiengesellschaft mit Sitz in Düsseldorf ist nach ISO 9001:2015, ISO 14001:2015 und ISO 45001:2018 zertifiziert und steht damit an der Spitze des Verbunds. Die Zertifizierung gemäß ISO 50001:2018 erfolgt auf Ebene der Standorte. Energetische Maßnahmen und Energieprojekte sowie die Erhebung der Verbräuche werden unabhängig von einer Zertifizierung gesammelt und in Abstimmung mit CR & QHSE umgesetzt. Energieaudits gemäß Energiedienstleistungsgesetz wurden wie geplant durchgeführt und Maßnahmen aus den Audits nachverfolgt.

Im Berichtsjahr wurde das externe Überwachungsaudit des Dachzertifikats – nach ISO 9001, ISO 14001 und ISO 45001 – durchgeführt. Dabei wurden gemäß Stichprobenvorgabe insgesamt 18 Standorte erfolgreich auditiert. Aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung im Zusammenhang mit Covid-19 wurden zahlreiche Audits als sogenannte Remote Audits durchgeführt.

Weitere GEA Unternehmen werden planmäßig in das Dachzertifikat integriert. Dafür wurde in Zusammenarbeit mit den Divisionen und Geschäftseinheiten ein Zertifizierungsplan für die Produktionsstandorte abgestimmt. Ziel ist die vollständige Abdeckung der Produktionsstandorte bis 2025 mit den drei Managementsystemen ISO 9001, ISO 14001 und ISO 45001.

Im Berichtsjahr wurden erstmalig die GEA Food Solutions Bakel BV gemäß ISO 14001 und ISO 45001 sowie die GEA Westfalia Separator Mexicana S.A. nach ISO 9001 zertifiziert. Zum Status quo der Zertifizierungen im Konzern im Jahr 2020 siehe Seite 76.

Qualität und Prozesse

Eine zentrale Achse der Unternehmensentwicklung ist für GEA derzeit die Konsolidierung der ERP-Landschaft, die mit 67 bis dato existierenden ERP-Systemen eine Vielzahl von Akteuren integrieren muss. Das Fundament für diese grundlegende Transformation legt die konzern- und weltweite Initiative „globalBPM“ (global Business Process Management), die GEA 2020 in strategischer Partnerschaft mit Anwendungssoftwareexperten von SAP gründete. GlobalBMP+SAP möchten mit der Harmonisierung der ERP-Systeme und der Geschäftsprozesse eine intelligente Unternehmensarchitektur schaffen, die künftig das Rückgrat für unternehmerische Entscheidungen bei GEA sein wird. Bis 2025, so die Zielsetzung, soll GEA eine „Single Source of Truth“ etabliert haben – den Schlüssel, um Wettbewerbsvorteile zu erzielen, neue Geschäftschancen zu ergreifen und gleichzeitig digitale Innovationen voranzubringen.

Bereits heute im Einsatz ist die „Process Description and Procedure Platform“, kurz PPP, die zentral Geschäftsprozesse und Verfahrensanweisungen in Schriftform zur Arbeitsweise von GEA zusammenfasst. Ziel ist es, zentral und lokal geltende Prozesse zusammenhängend und für alle Beschäftigten zugänglich darzustellen. Ein definierter Freigabe-Workflow gibt Prozesse gemäß den Rollen und Verantwortlichkeiten frei und prüft deren Aktualität über eine automatisierte Erinnerungsfunktion. Die Online-Plattform mit ihren Dokumenten steht allen GEA Mitarbeitern zur Verfügung und wird konzernweit von den zuständigen Organisationseinheiten mit Prozessen und zugehörigen Vorlagen gefüllt.

NFE

ESG-Ratings

Unter dem Begriff ESG werden Kriterien aus den Bereichen Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance) berücksichtigt.

Regelmäßig nimmt GEA am jährlichen EcoVadis-CSR-PerformanceMonitoring teil. Nach Angaben von EcoVadis verlassen sich heute die Beschaffungs- und CSR-Experten von mehr als 450 weltweit führenden multinationalen Unternehmen auf die CSR-Ratings dieser Plattform. Das aktuelle EcoVadis-CSR-Rating 2019 gilt noch bis 2021 und liegt mit 60 Punkten auf Silber-Niveau.

Im Berichtsjahr hielt GEA das Ergebnis im Nachhaltigkeitsranking von CDP (ehemals Carbon Disclosure Project) auf A– (Leadership). Mit der Gesamtnote gehört GEA zur Spitzengruppe im Sektor- und Regionalvergleich. Das Level „Leadership“ kennzeichnet Unternehmen, die sich durch Faktoren wie die Vollständigkeit und Transparenz ihrer Berichterstattung hervorheben.

Zum ersten Mal ließ sich GEA 2020 in der Kategorie „Wassermanagement“ („Water Security“) bewerten und erreichte mit der Note „A“ auf Anhieb das Leadership-Rating-Level für seinen verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser.

CDP — CDP A LIST 2020 WATER

Climate Change: A–
Water Security: A

MSCI

MSCI Global Sustainability Indizes, Rating: A

ISS ESG

Rating: C

SUSTAINALYTICS

Medium Risk: 25,8
DAX 50 ESG Index

S&P Global Ratings

Total Sustainability Score: 47
Percentile Ranking: 74

ecovadis

Moderat / Silber: 60 Punkte

Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Compliance-Management **31**
Informationssicherheit und Schutz geistigen Eigentums **34**
Menschenrechte **35**

Verantwortungsvolle Unternehmensführung

GEA wäre nicht Teil der globalen industriellen Technologieelite, hätte der Konzern nicht von Anfang an Integrität, Fairness und Rechtskonformität – Compliance – als höchstes Gut in seinem Wirkungsfeld vertreten. Schließlich ist die verantwortungsvolle Unternehmensführung ebenso Grundlage des Erfolges von GEA wie die Technologieexpertise.

Sorgfalt, Fairness, Transparenz, ethisches Verhalten und Achtung der Interessen aller Anspruchsgruppen prägen GEAs Umgang mit den Beschäftigten, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit. Auf diese Weise schützt GEA seinen guten Ruf als vertrauenswürdiger Geschäftspartner.

Wir haben 2020 intensiv an unserer neuen Compliance-Organisation gearbeitet: Die Compliance-Verantwortlichen in jeder Division und in allen legalen Einheiten wurden ernannt, Schulungsinhalte für Antikorruption, Kartellrecht, Antigeldwäsche und Datenschutz erweitert und die Compliance-Risiko-Analyse sowie weitere Compliance-Prozesse neu aufgesetzt. Durch die umfassende Organisation, Dokumentation und Kommunikation tragen wir Sorge, dass sich GEA weltweit sicher im Geschäft bewegt – im Einklang mit den anwendbaren Gesetzen und unseren eigenen hohen Ansprüchen an Compliance.

Stephan Petri, Chief Compliance Officer, GEA

NFE

Compliance-Management

Alle Anspruchsgruppen erwarten von GEA sichere Arbeitsplätze, effiziente und innovative Produkte, einen angemessenen Unternehmenswert („Shareholder Value") und sichere Investitionen, Wertschöpfung auch außerhalb des Unternehmens sowie gesellschaftliches Engagement. Untrennbar damit verbunden ist korrektes Verhalten. Beim Streben nach nachhaltiger Wertschöpfung ist Corporate Governance ein wesentliches Element, das jeden Bereich des täglichen Handelns im Konzern durchdringt.

Compliance gilt als konzernweites Prinzip zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien. Alle Beschäftigten von GEA sind gehalten, dafür zu sorgen, dass in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich keine Compliance-Verstöße begangen werden. Die ausführliche Darstellung des GEA Compliance-Management-Systems findet sich in der Erklärung zur Unternehmensführung (vgl. Geschäftsbericht 2020) sowie auf der Internetseite des Konzerns gea.com.

Um die schwerwiegenden Auswirkungen möglicher Compliance-Verstöße zu vermeiden, begegnet GEA diesen Risiken mit einem im Berichtsjahr aktualisierten Compliance-Management-System zur Analyse, Information und Aufklärung, Kontrolle, Prozessdefinition und Überwachung. Die Angemessenheit und Implementierung des Compliance-Management-Systems für die Teilbereiche Antikorruption und Kartellrecht wurde zum Stichtag 31. Dezember 2018 nach IDW PS 980 geprüft und am 29. Januar 2019 testiert.

NFE

Außerdem gibt es ein zertifiziertes Meldesystem („Business Keeper Monitoring System“, BKMS). Überprüft wird der Managementansatz durch interne und externe Audits der Konzernrevision bzw. der Wirtschaftsprüfer.

6.580

Compliance-E-Learnings insgesamt

Compliance-Handbuch

Innerhalb des Konzerns gelten ein Verhaltenskodex („Code of Conduct“) sowie darauf basierende Compliance-Richtlinien, bestehend aus Integritätsrichtlinie, Drittparteienrichtlinie und Wettbewerbsrichtlinie (insgesamt „Compliance-Handbuch“). Diese Richtlinien regeln die Korruptions- und Geldwäschebekämpfung, Interessenkonflikte sowie das Kartell- und Wettbewerbsrecht bei GEA. Sie sind für alle Mitarbeiter weltweit in 18 Sprachen verfügbar. Weitere Details finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung, vgl. Geschäftsbericht 2020.

Präventive Prozesse

Im Compliance-Management von GEA spielen Prozesse zur Prävention von Compliance-Verstößen eine wesentliche Rolle. So müssen beispielsweise kundennah tätige Personen wie Vertriebsberater und Handelsvertreter sich zum Zwecke der Korruptionsprävention schon vor Vertragsabschluss einer strengen Prüfung auf risikobehaftete Sachverhalte unterziehen. Jeder Vertrag mit einem solchen Vertriebsberater bedarf der vorherigen Prüfung und Genehmigung durch die Rechtsabteilung. Für zahlreiche weitere Sachverhalte, etwa Verträge mit Kartellrechtsrisiken, Einladungen und Geschenke, Interessenkonflikte, Sponsoring und Spenden, gelten strenge interne Genehmigungs- und Mitteilungsvorschriften. Zur Umsetzung der Genehmigungs- und Mitteilungspflichten hat GEA verschiedene IT-Tools eingeführt, die entsprechende Sachverhalte revisionssicher dokumentieren.

Im Jahr 2020 hat GEA ein strukturiertes System zur Bestimmung von abstrakten Compliance-Risiken (Compliance Risk Assessment) installiert. Im Rahmen dieses Systems werden kontinuierlich Compliance-Risiken analysiert und in betroffenen Gesellschaften bei Bedarf weitere Maßnahmen zur Minimierung der Risiken initiiert.

Schulungen und Beratung

GEA hat mehr als 4.000 Beschäftigte identifiziert, die besonderen Compliance-Risiken ausgesetzt sind. Im Kontext der Themen Antikorruption und Kartellrecht sind darunter alle Führungskräfte, alle Mitarbeiter mit Vertriebs- oder Einkaufsaufgaben sowie sonstige Beschäftigte mit Entscheidungskompetenz und mit direktem Kontakt zu Kunden oder Zulieferern. Diese Personen sollen mindestens alle zwei Jahre zu den Themen Antikorruption und Kartellrecht im Rahmen eines Präsenztrainings geschult werden. Präsenztraining bedeutet, dass Schulender und Geschulte zeitgleich ein Training durchführen; dies kann Unterricht mit physischer Anwesenheit oder mittels Online-Medien sein.

Auch im Berichtsjahr wurden wieder kontinuierlich Schulungen zu Compliance-Themen durchgeführt:

- Compliance-Trainings sind umfassende Gruppenschulungen, unter anderem zu den Themen Korruptions- und Geldwäschebekämpfung, Kartellrecht und Interessenkonflikte; im Jahr 2020 wurde die Trainingsinitiative 2018/2019 mit 1.968 E-Learning-Trainingseinheiten und 27 Präsenzkurseinheiten abgeschlossen.

- Im Rahmen der Trainingsinitiative 2020/2021 für Compliance-E-Learnings mit den Themenschwerpunkten Antikorruption, Kartellrecht, Geldwäsche sowie Datenschutz wurden bereits 4.585 Trainingseinheiten abgeschlossen.

Innerhalb jeder Division ist ein Compliance Executive für die Umsetzung der GEA Compliance-Anforderungen verantwortlich. Compliance Manager werden für alle Gesellschaften (juristischen Personen) bestellt, deren Einheiten eigenes Geschäft betreiben, also Umsatz generieren und/oder Mitarbeiter haben. Diese Compliance-Beauftragten werden regelmäßig unter anderem in der Korruptions-, Geldwäsche- und Kartellprävention geschult. Sie fungieren als Ansprechpartner für Compliance-Fragen vor Ort und unterstützen die Compliance-Fachabteilung bei ihren Aufgaben. Bei Bedarf werden die Compliance Executives und Compliance Manager von divisionalen Compliance Officers beraten und unterstützt, die Teil der globalen GEA Rechts- und Compliance-Abteilung sind.

NFE

Prüfung

Die Konzernrevision prüft im Rahmen ihrer Standard- und Sonderprüfungen auch Compliance-Aspekte. Im Berichtsjahr wurden 20 Prüfungen bei GEA Gesellschaften weltweit durchgeführt. Die Prüfungen wurden coronabedingt teilweise als sogenannte Remote Audits oder durch sachverständige Dritte vor Ort ausgeführt. Die Aufgaben der Konzernrevision umfassen Vermögenssicherung, Prüfung von Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Prozesse sowie Vollständigkeit der Unterlagen. Hierzu zählen auch Compliance-Prüfungen hinsichtlich Antikorruption und Exportkontrolle. Im Berichtsjahr realisierte die Revision zusätzlich Prüfungen zum Risikomanagementsystem im GEA Konzern.

Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich

Verstoßen Beschäftigte gegen Compliance-Regeln, wird der Verstoß nach dem Grad der Vorwerfbarkeit und der Schwere sanktioniert. Die Sanktionen reichen von Ermahnung über Abmahnung bis zur Kündigung. In besonders schweren Fällen behält sich GEA vor, den Betroffenen auf Schadenersatz zu verklagen bzw. den Verstoß bei der zuständigen Behörde anzuzeigen.

GEA erwartet von allen Mitarbeitern die Meldung von Anzeichen für Compliance-Verstöße. Die Führungskräfte haben sicherzustellen, dass schwerwiegendes Fehlverhalten, insbesondere im Bereich Korruption, Wettbewerbsrecht und Datenschutz, dem Global Corporate Center Legal & Compliance gemeldet wird.

Gegen GEA sind im Berichtsjahr 2020 keine erheblichen Bußgelder aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich verhängt worden.

Meldesystem und alternative Meldewege

Das Meldesystem von GEA ist ein Instrument, das die Einhaltung des Code of Conduct sicherstellen soll. Es steht der Belegschaft und Externen in neun Sprachen zur Verfügung, um mögliche Verstöße gegen Gesetze und Regeln zur Verhinderung von Korruption und Wettbewerbsbeschränkungen IT-basiert zu melden. In den Ländern, in denen es erlaubt ist, können Hinweise anonym bleiben. Zugriff auf die Meldungen zu Korruption und Wettbewerbsbeschränkungen haben ausschließlich ausgewählte Mitarbeiter der Abteilung „Compliance and Principle Legal Matters“ sowie Mitarbeiter der Konzernrevision. Über das GEA Integrity System können auch Hinweise auf potenzielle Menschenrechtsverletzungen (Kategorie: Verletzung der Prinzipien sozialer Verantwortung) eingereicht werden (vgl. Seite 37).

Beschäftigte und Externe können auch auf anderen Wegen vermeintliche Verstöße melden. So gehen Meldungen zum Beispiel über E-Mails oder Briefe an den Vorstand, an Mitglieder der Compliance-Organisation oder den Leiter der Konzernrevision bei GEA ein. Es ist üblich und in einer Richtlinie festgelegt, dass der Empfänger diese Meldungen unverzüglich an ausgewählte Mitglieder der Compliance-Organisation weiterleitet.

Steuer-Compliance

GEA erkennt an, dass das Thema Steuern ein Schlüsselelement verantwortlicher Unternehmensführung ist, mit dem Organisationen einen Beitrag zu den Volkswirtschaften der Länder leisten, in denen sie tätig sind. GEA verfolgt eine klare und transparente Steuerstrategie, wonach Gewinne in den Ländern versteuert werden, in denen sie anfallen; vgl. Erklärung zur Unternehmensführung im Geschäftsbericht 2020.

Schutz personenbezogener Daten

Für ein innovatives und weltweit tätiges Unternehmen wie GEA sind Informationen und ihre Nutzung zur Verwirklichung der Unternehmensziele von herausragender Bedeutung. GEA schützt die Persönlichkeitsrechte eines jeden, dessen personenbezogene Daten es verarbeitet. Dies schließt Belegschaft, Kunden, Lieferanten, sonstige Vertragspartner sowie Bewerber ein und gilt für alle GEA Unternehmen und Fachbereiche, die mit personenbezogenen Daten umgehen. Datenschutzverstöße können zu erheblichen Bußgeldern und in einigen Ländern sogar zu Geld- und Freiheitsstrafen führen. So sieht die seit dem 25. Mai 2018 einzuhaltende Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) vor, dass Verstöße mit Bußgeldern in Höhe von bis zu vier Prozent des Konzernumsatzes geahndet werden können. Überdies können sie den Ausschluss von öffentlichen Aufträgen zur Folge haben. Schließlich können Datenschutzverstöße die Reputation von GEA nachhaltig beschädigen. GEA besteht deshalb auf der Umsetzung datenschutzrechtlicher Vorgaben und behält sich Maßnahmen gegenüber jedem vor, der das Datenschutzrecht missachtet. Hierunter fallen beispielsweise disziplinarische Maßnahmen, aber auch die Geltendmachung von Schadenersatz.

Mit einer Richtlinie zum Datenschutz, die im Jahr 2019 eingeführt wurde, werden allen Beschäftigten Leitlinien und Verhaltensempfehlungen an die Hand gegeben, um Datenschutzvorfälle oder Datenschutzverstöße zu vermeiden. Sie ist Teil der weltweiten Compliance-Grundsätze von GEA und wird durch Präsenztrainings für Mitarbeiter in sensiblen Bereichen sowie E-Learning-Maßnahmen für alle Mitarbeiter mit einem Benutzerkonto ergänzt. Ebenfalls 2019 eingeführt wurde das zugehörige Datenschutz-Management-System. Es deckt alle organisatorischen Aspekte, das heißt die Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, ab. Dies ist unabhängig von der Art der betroffenen Personen

NFE

(einschließlich Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Aktionäre usw.) oder den technischen Mitteln der Verarbeitung. Es sieht außerdem zusätzliche Meldewege für Gefährdungen und Verstöße vor; die gesetzlich geforderten kurzen Reaktionszeiten sind bei GEA bereits sichergestellt.

Die Einhaltung der Datenschutzvorgaben und der geltenden Datenschutzgesetze wird regelmäßig überprüft. Die Durchführung obliegt den jeweiligen betrieblichen Datenschutzbeauftragten und weiteren mit Auditrechten ausgestatteten Unternehmensbereichen oder beauftragten externen Prüfern. Die Prüfung von Drittanbietern erfolgt über Lieferanten-Selbsterklärungen, Audits sowie Zertifikate. Bis zum 31. Dezember 2020 wurden über 3.000 Beziehungen mit Lieferanten und Subunternehmern hinsichtlich der Datenschutz-Compliance überprüft. Bei 552 Lieferanten und Subunternehmern wurden die Verträge ergänzt, um DS-GVO-Konformität sicherzustellen. Im Zeitraum 2020/21 läuft eine Angemessenheitsprüfung des Datenschutz-Management-Systems nach IDW PS 980 durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer; sie wird Prozesse, Kennzahlen und Zielerreichung umfassen.

GEA hat zudem einen Konzerndatenschutzbeauftragten, der konzernweite Datenschutzinitiativen koordiniert und unterstützt. Der Konzerndatenschutzbeauftragte berichtet auch direkt an den Vorstand.

Ohne Sicherheit für unsere Informationen wird weder die interne Digitalisierung der GEA Produktion noch die Digitalisierung unserer Kundenprodukte erfolgreich sein. Der Start des globalen Sicherheitsprogramms ist ein klares Signal an unsere Kunden, dass wir hart daran arbeiten, ihre und unsere Geschäftsinformationen zu schützen, und dass wir potenzielle Sicherheitsrisiken effizient angehen werden.

Iskro Mollov, Chief Information Security Officer, GEA

Informationssicherheit und Schutz geistigen Eigentums

Zielsetzung von Informationssicherheit ist es, unternehmensrelevante Informationen – eigene sowie die von Kunden und Partnern – zu schützen, indem Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit dieser Informationen sichergestellt werden. Vertraulichkeit heißt, unbefugten Zugriff auf Informationen zu verhindern oder zu minimieren. Integrität gewährleistet die Zuverlässigkeit und Korrektheit von Informationen. Verfügbarkeit bedeutet, dass befugte Personen rechtzeitigen und ungestörten Zugriff auf Daten, Objekte und Ressourcen haben.

Der Schutz von Informationen ist in einer GEA Richtlinie zur Informationssicherheit (Information Security Policy) geregelt. Die Richtlinie basiert auf der Norm ISO 27001 und setzt sich aus einer Reihe von Regelungen für die Informationssicherheit auf höchster Ebene zusammen; sie legt den Ansatz der Organisation hinsichtlich des Informationssicherheitsmanagements dar. Sie berücksichtigt dabei die Anforderungen, die sich aus der Geschäftsstrategie, externen Vorschriften und Verträgen sowie der aktuellen und prognostizierten Sicherheitsbedrohungslandschaft ergeben. Darüber hinaus sind jeweils gezielte Maßnahmen enthalten.

Die Rahmenrichtlinie zum Information Security Management System (ISMS) beschreibt das Managementsystem, welches aus präventiven, detektierenden, reaktiven und korrektiven Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz vor internen und externen Angriffen besteht. Mit dem ISMS kann GEA wachsenden Sicherheitsbedrohungen mit effektiven und wirksamen Methoden entgegenwirken, um sensible Informationen jeglicher Art – geistiges Eigentum (Urheberrechte, Handelsmarken, Patente und Betriebsgeheimnisse), strategische und personenbezogene Daten sowie Informationen über Preise, aber auch sonstiges

durch GEA verarbeitetes Fachwissen, ungeachtet des jeweiligen Formats (physisch, elektronisch oder mündlich) – vor Diebstahl, Verlust, unerlaubter Weitergabe, unrechtmäßigem Zugriff, Missbrauch, Abänderungen und Zerstörung zu schützen.

Der Chief Information Security Officer (CISO) ist der globale Prozessverantwortliche des ISMS und für die Festlegung des Sicherheitsniveaus verantwortlich. Er überwacht den Status des Sicherheitsniveaus kontinuierlich und berichtet regelmäßig an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates von GEA. Bei der Erfüllung seiner Aufgaben ist der CISO unabhängig und beachtet gesetzliche Anforderungen, geltende internationale Normen sowie branchenspezifische Vorschriften. Er erstellt und überwacht Informationssicherheitsrichtlinien, Anforderungen, Prozesse und Verfahren. Darüber hinaus obliegt es dem CISO, das Niveau der weltweiten Informationssicherheit zu verbessern und sicherzustellen, dass das ISMS aktuell und leistungsfähig ist. Informationssicherheitsuntersuchungen können vom Vorstand, dem Chief Compliance Officer oder vom CISO angeordnet werden. Unterhalb des globalen ISMS von GEA sind alle Geschäftsführer für ein angemessenes ISMS auf der Ebene ihrer jeweiligen Gesellschaft verantwortlich. Im Berichtsjahr wurden keine Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten bei GEA identifiziert.

Geistiges Eigentum umfasst im Wesentlichen Know-how, Ideen, Erfindungen, Entwicklungen, Zeichnungen, Pläne, Ergebnisse und Daten. Diese vertraulichen Informationen, das Know-how, Patente und andere geistige Eigentumsrechte sind ein Eckpfeiler der GEA Technologieführerschaft bei Systemen und Verfahren. Patent-, Marken- und Urheberrechte werden daher konsequent gesichert und verteidigt. GEA Know-how wird erst nach Absicherung durch schriftliche Vertraulichkeits- bzw. Geheimhaltungsvereinbarungen offengelegt.

53 neue Patentfamilien
in Schlüsseltechnologien angemeldet

Als Ergebnis seiner intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit hat GEA im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 53 (Vorjahr 73) neue Patentfamilien angemeldet. Insgesamt hält GEA ca. 1.000 Patentfamilien, bestehend aus etwa 5.100 Einzelpatenten. Sie decken alle Schlüsseltechnologien und -prozesse von GEA ab, einschließlich Trenntechnik, Trocknung, Homogenisierung, Kristallisation, Granulation, Reinigung, Kühlung, Gefrieren, Milchproduktion, Abfüllung und Verpackung.

NFE

Menschenrechte

Die Bundesrepublik Deutschland hat sich 2013 zu den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte bekannt und zu diesem Zweck 2016 den Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) verabschiedet. Damit einhergehend ist die Erwartung an alle Unternehmen formuliert worden, die Verantwortung für Menschenrechte in ihren globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten durchzusetzen. Die konkrete Forderung zur Einführung einer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht wird seit 2018 bei 50 Prozent aller Unternehmen mit über 500 Beschäftigten jährlich überprüft. Die Sorgfaltspflicht umfasst folgende Elemente: Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte, Verfahren zur Ermittlung tatsächlicher und potenziell negativer Auswirkungen auf Menschenrechte, Maßnahmen zur Abwendung potenziell negativer Auswirkungen und Überprüfung der Wirksamkeit, Berichterstattung und Beschwerdemechanismus.

Managementansatz/Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte

Im Jahr 2019 hat GEA im ersten Schritt die Grundsätze unternehmerischer Verantwortung (vgl. Nachhaltigkeit bei GEA, Seite 24) als weltweit verbindlich geltende Konzernregelung im immer komplexer werdenden geschäftlichen Umfeld in Kraft gesetzt. Dieser Code of Corporate Responsibility konkretisiert in Anlehnung an ISO 26000 die Wertvorstellungen von GEA und enthält grundlegende Regeln zur Umsetzung. GEA verpflichtet sich darin kompromisslos zur Achtung der Menschenrechte: „GEA achtet die allgemeinen Menschenrechte und unterstützt ihre Einhaltung im Rahmen seiner regionalen Einwirkungsmöglichkeiten sowie gegenüber seinen Geschäftspartnern."

Um diese Haltung bezüglich der Menschenrechte weiter zu stärken, hat der Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft im Berichtsjahr eine Richtlinie für Menschenrechte in Kraft gesetzt. Darin bekennt sich GEA kompromisslos zur Achtung der Menschenrechte sowie zu fairen, nachhaltigen und umweltbewussten Geschäftspraktiken. Die Vorgaben beziehen sich sowohl auf die eigene Belegschaft als auch auf den Umgang von GEA mit Lieferanten und Subunternehmern in der Wertschöpfungskette. Mit der Richtlinie stützt sich GEA auf die Internationale Menschenrechtscharta, bestehend aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte und dem Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit, die Prinzipien des Global Compact sowie die Leitprinzipien für

Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen und die Leitsätze für multinationale Unternehmen der OECD.

Darüber hinaus verpflichten das konzernweite Compliance-Management-System sowie die GEA Unternehmenswerte alle Beschäftigten zu Fairness und Respekt am Arbeitsplatz, gegenüber Kollegen, Geschäftspartnern und Nachbarn. Damit sind die Menschenrechte ein fester Bestandteil der verantwortungsvollen Unternehmensführung.

GEA lehnt jede Art von Zwangsarbeit ab und untersagt Kinderarbeit. Zu Kinderarbeit werden regelmäßig Abfragen im Personalmanagementsystem „Workday" zu Beschäftigten unter 18 Jahren durchgeführt. Zum Jahresende waren 53 Mitarbeiter jünger als 18 Jahre. Dies sind in aller Regel Auszubildende in Deutschland. Kein Mitarbeiter bei GEA ist jünger als 16 Jahre. Ferner wird in den Grundsätzen unternehmerischer Verantwortung das Recht auf eine faire, existenzsichernde Entlohnung/Vergütung anerkannt. Zudem bekämpft GEA jede Form von Gewalt.

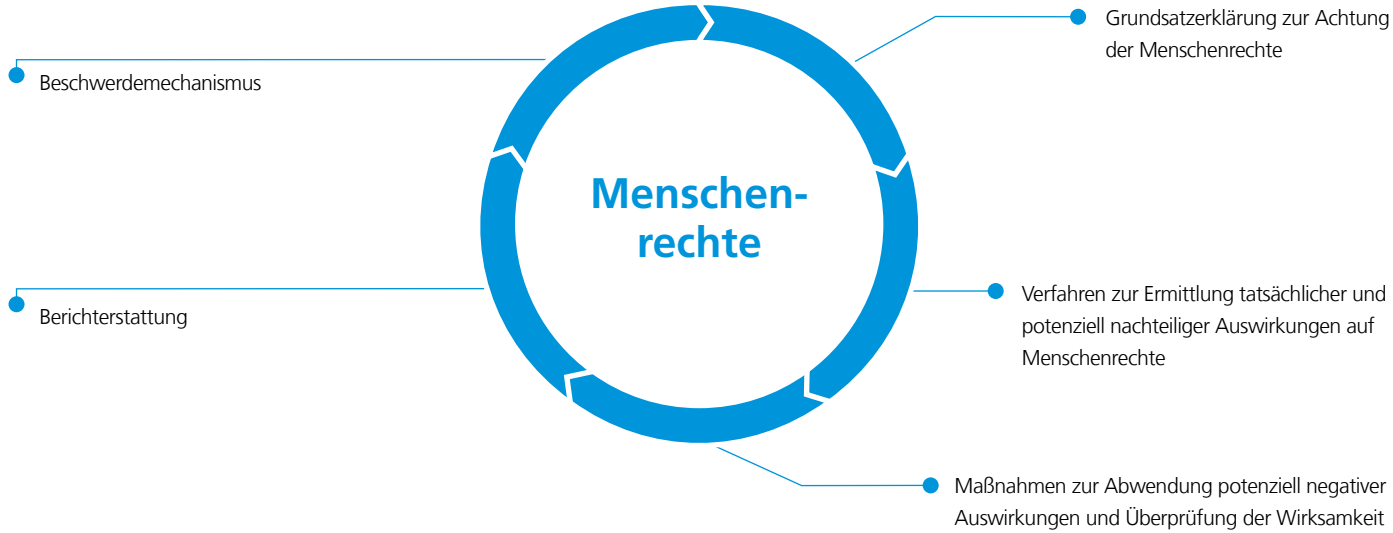
Der Code of Corporate Responsibility wird allen Beschäftigten konzernweit ausgehändigt bzw. elektronisch zur Verfügung gestellt. Alle haben das Recht, Themen und Probleme sowie Verstöße im Zusammenhang mit den vereinbarten Grundsätzen anzusprechen und zu beanstanden, ohne Nachteile oder Sanktionen befürchten zu müssen. Mitarbeiter, aber auch Außenstehende können das Hinweisgebersystem oder wahlweise Meldewege über die Unterzeichner – Vorstand, Konzernbetriebsrat, Europäischer Betriebsrat – nutzen.

Online-Trainings zu Geschäftsethik sowie zu verantwortlichem und diskriminierungsfreiem Verhalten sind für alle Beschäftigten weltweit im GEA Learning Center verfügbar.

Verfahren zur Ermittlung tatsächlicher und potenziell nachteiliger Auswirkungen auf die Menschenrechte

Zur Sicherstellung und Kontrolle der Einhaltung der Grundsätze unternehmerischer Verantwortung und der Compliance-Regeln hat GEA im Berichtsjahr den Prozess zur Risikoanalyse neu aufgesetzt und integriert ihn derzeit in das bestehende Compliance Risk Assessment. Damit wurde ein Standardprozess definiert, in dem die Anzahl der detailliert zu prüfenden GEA Standorte (Standort-Audit) jährlich festgelegt wird. Ziel ist es, jährlich mehr als 30 Standorte vertieft zu überprüfen. Aktuell gerade nicht geprüfte Standorte haben jährlich in einer entsprechenden Selbstauskunft den Status zum Thema Menschenrechte darzulegen. Die Risikoanalyse wird auf Basis eines Tools systematisch durchgeführt und ausgewertet; die Vollständigkeit wird geprüft.

Um dem Risiko von Menschenrechtsverletzungen aktiv zu begegnen, hat GEA im Berichtsjahr einen Schulungskatalog zum Thema Menschenrechte und ethische Grundsätze zusammengestellt, der seit Jahresende als Online-Training zur Verfügung steht. Die Teilnahme ist für die definierten Gruppen verpflichtend.



NFE

Maßnahmen zur Abwendung potenziell negativer Auswirkungen und Überprüfung dieser Maßnahmen

Um potenziell negative Auswirkungen zu vermeiden, wird GEA konzernweit sowie in der Lieferkette Maßnahmen auf der Grundlage der Ergebnisse aus der Risikoanalyse der Standorte durchführen. So werden zukünftig von einem Team aus den Bereichen Corporate Responsibility & QHSE sowie dem Bereich Legal & Compliance die Ergebnisse aus den durchgeführten Audits sowie den erhaltenen Fragebögen analysiert und eventuell festgestellte Risiken gesammelt. Gemeinsam mit den lokalen Verantwortlichen am Standort werden dann entsprechende Maßnahmen definiert, die zur Vermeidung der negativen Auswirkungen führen. Die Umsetzung wird seitens Corporate Responsibility & QHSE überwacht und innerhalb der nächsten regulären Risikoanalyse überprüft. Der Prozess ist intern definiert, entsprechend dokumentiert und wird 2021 erstmalig durchgeführt.

Berichterstattung

Über die Ergebnisse der Due-Diligence-Überprüfung wird künftig sowohl im Geschäfts-/Nachhaltigkeitsbericht als auch auf der Internetseite des Unternehmens gea.com transparent berichtet, sobald die Ergebnisse der erweiterten Risikoanalyse 2021 vorliegen. Intern wird das Thema Menschenrechte in das Reporting des Bereichs Corporate Responsibility & QHSE aufgenommen und der Belegschaft über das Intranet zur Verfügung gestellt. Eine aktive Kommunikation erfolgt darüber hinaus über die Einführung der neuen Richtlinie für Menschenrechte sowohl über die CR & QHSE-Organisation als auch über die intern genutzten Kommunikationskanäle an die Belegschaft.

Beschwerdemechanismus

Seit 2014 bietet GEA mit dem zertifizierten „Business Keeper Monitoring System“ (BKMS) seinen Beschäftigten – und auch Außenstehenden – ein gesichertes Portal an, das für die Meldung von Verstößen verwendet werden kann vgl. Seite 33 f.

Dieses sogenannte Integrity System enthält ausgewählte Meldekategorien, die ein besonderes Risiko für das Unternehmen, seine Belegschaft und alle sonstigen Interessengruppen darstellen. Hierzu zählen Korruption, Betrug und Untreue, Geldwäsche, Verstöße gegen das Kartell- und Wettbewerbsrecht, gegen Exportkontrollvorschriften sowie gegen Datenschutz- und Bilanzierungsvorschriften. Verstöße gegen die Grundsätze sozialer Verantwortung bilden eine eigene Meldekategorie, die dabei auch Meldungen zu möglichen Menschenrechtsverletzungen umfasst.

Meldesystem
in 9 Sprachen

Das Integrity System steht weltweit rund um die Uhr in neun Sprachen zur Verfügung und ist von jedem internetfähigen PC zugänglich. Die eingesetzte Informationstechnologie des externen Anbieters garantiert Sicherheit und Vertraulichkeit für die Hinweisgeber. Zugriff auf die Meldungen hat – entsprechend der jeweiligen Zuständigkeit – nur ein sehr eingeschränkter Kreis von GEA Mitarbeitern aus den Bereichen Compliance, Konzernrevision und Personalwesen. Eingegangene Meldungen werden zum Schutz von Hinweisgebern und Beschuldigten vertraulich behandelt. Wenn der Hinweisgeber dies wünscht, besteht auch die Möglichkeit, Meldungen anonym abzugeben, soweit das in dem entsprechenden Land erlaubt ist.

Alle Schritte bei der Bearbeitung und Lösung der gemeldeten Fälle werden im System nachvollziehbar dokumentiert. Erfolgt im Integrity System eine Meldung, wird diese dem passenden Fachbereich zugeordnet (zum Beispiel Personal) und der zugehörige Sachverhalt ermittelt, um eine Entscheidung herbeizuführen. Ist eine finale Klärung des Sachverhalts ohne Informationen nicht möglich, die eventuell die gewünschte Anonymität des Hinweisgebers gefährden, wird der Hinweisgeber von einem der oben genannten Fachbereiche kontaktiert, ob eine weitere Untersuchung gewünscht ist. Die zuständigen Fachabteilungen klären konkrete Einzelfälle und prüfen, ob beispielsweise Verbesserungen in der Kommunikation, in der Personalführung oder Prozessänderungen dazu beitragen können, künftige Fälle zu vermeiden.

Im Berichtsjahr gingen drei Meldungen im BKMS ein, die in die Zuständigkeit des Personalbereichs fielen. Angesprochen wurden Themen wie Führungsverhalten, Kommunikationsstil und Mitarbeiterverhalten untereinander.

SMETA (Sedex Members' Ethical Trade Audits)

GEA arbeitet eng mit ausgewählten Kunden zusammen, um Standorte für ein SMETA-Audit zu definieren. Im Berichtsjahr kam es bedingt durch die Covid-19-Pandemie zu Verschiebungen; es wurden über die bereits vorliegenden sechs Audits hinaus keine neuen externen SMETA-Audits an GEA Standorten durchgeführt. SMETA, das Sedex Members' Ethical Trade Audit, beschreibt ein Auditverfahren nach dem Best-Practice-Prinzip auf dem Gebiet der Corporate Social Responsibility. Es umfasst die Beachtung der Menschenrechte, die Themen Sicherheit und Gesundheitsschutz, ökologische Nachhaltigkeit sowie geschäftliche Integrität. Zugleich gibt SMETA ein einheitliches Berichtsformat vor, um die Aussagekraft und Vergleichbarkeit der Informationen sicherzustellen. Der Prüfbericht wird in die Datenbank Sedex (Supplier Ethical Data Exchange) eingestellt. Diese internationale Plattform hat nach eigenen Angaben über 60.000 Mitglieder aus 180 Ländern und 35 Branchen, die beim Lieferantenmanagement und der Reduktion von Risiken unterstützt werden sollen.

Zu den Themen soziale Verantwortung und Menschenrechte in der Lieferkette einschließlich Konfliktmineralien vgl. Kapitel Lieferkette, Seite 69 f.

Nachhaltiges Engineering

Organisation 40
Produktentwicklungsprozess 41
GEA Innovationsprozess 41
Technologiestrategie und Klimafußabdruck 42
Service 45

Nachhaltiges Engineering

GEA bringt sich als eines der international führenden industriellen Technologieunternehmen ein bei den drängenden Zukunftsthemen, die Mensch und Gesellschaft rund um den Erdball bewegen. Mit dem herausragenden Anwendungs- und Prozess-Know-how und der Innovationskraft kann GEA dazu beitragen, kollektive Herausforderungen wie etwa den Klimawandel oder die Ernährung der Weltbevölkerung zu bewältigen. Indem GEA diese hochkomplexen globalen Verwerfungen durch Megatrends genauso wie durch sich verändernde Konsumverhalten in Vorteile – Geschäftschancen – wandelt, kann GEA nachhaltig Werte schaffen und auch den Kunden helfen, zuversichtlicher in die Zukunft zu schauen.

Das Themenfeld „Nachhaltiges Engineering“ beschreibt deshalb den Kern der nachhaltigen Wertschöpfung bei GEA – GEAs DNA.

NFE

„Engineering for a better world“ steht für das zentrale Leistungsversprechen des Konzerns. Neben der verantwortlichen Ausgestaltung der eigenen Wertschöpfungsprozesse trägt das Unternehmen insbesondere bei seinen Kunden mit effizienten Produkten und Prozesslösungen zum nachhaltigen Wirtschaften und zum Schutz natürlicher Lebensgrundlagen bei. Reduktion des Wasser- und Energieverbrauchs sowie der Treibhausgasemissionen werden beim Kunden in ambitionierten Zielen aufgegriffen, um beispielsweise Klimaneutralität zu erreichen oder den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Kunden erwarten jedoch nicht nur, dass GEA Produkte zur Erreichung der eigenen Nachhaltigkeitsziele beitragen, sondern auch, dass die Kosten über den gesamten Lebenszyklus eine wirtschaftliche Produktion ermöglichen.

Die Nachhaltigkeitsleistung von GEA und der Produkte hat im Lieferantenauswahlprozess hohe Relevanz – neben Qualität und Produktsicherheit. Für die Sicherheit der Produkte sind GEA interne Product Safety Committees in den Divisionen eingerichtet.

Ziele

2020	2025
Erweiterung der Lebenszyklusanalyse und Product-End-of-Life-Konzepte	Kontinuierliche Weiterentwicklung aller Management-Systeme durch Zertifizierung aller Produktionsstandorte

Trends & Treiber	Urbanisierung und konsumfreudige Mittelschicht	Größere Nahrungsmittelsicherheit und -qualität	Energieknappheit und strengere Umweltvorschriften
Chancen für GEA	Prozesstechnik für veredelte Nahrungsmittel, Fertiggerichte, angereicherte Lifestyle-Getränke und -Nahrungsmittel, Medikamente	Zertifizierte hygienische/aseptische Prozesse und Komponenten, die den strengen Industriestandards entsprechen	Intelligente Lösungen für ressourcenschonende Technologien, energiesparende Maschinen und Prozesse

Organisation

In der neuen Organisationsstruktur verfügt GEA seit dem Geschäftsjahr 2020 über die Einheit „Global Technology“, die sich der Technologiestrategie von GEA widmet. Global Technology wird vom neuen Chief Technology Officer (CTO) geleitet, der direkt an den Vorstand berichtet. Die Einheit soll sicherstellen, dass das Technologieportfolio von GEA auch künftig Markttrends und Kundenanforderungen entspricht. Global Technology wird in vier Schwerpunktbereiche unterteilt: Innovation, Engineering Excellence, Digitalisierung und Rechte an geistigem Eigentum.

GEA steuert den Themenkomplex Nachhaltiges Engineering über die Produktentwicklung und Innovation, die der Technologiestrategie untergeordnet sind.

Produktentwicklungsprozess

Für den gesamten Konzern gilt ein einheitlicher und detaillierter Produktentwicklungsprozess, der sich an den Innovationsprozess anschließt. GEA sieht Nachhaltigkeit neben der Produktfunktionalität und der Wirtschaftlichkeit als zentralen Aspekt in der Produkt- und Prozessentwicklung, da die Entscheidungen in der Entwicklungsphase langfristig über die Unternehmensgrenzen hinweg wirken und somit einer kritischen Überprüfung hinsichtlich Nachhaltigkeitskriterien standhalten müssen. Dabei hat GEA den Anspruch, über die funktionale Produktentwicklung hinauszugehen und Verantwortung für einen ganzheitlich ausgerichteten Innovationsansatz zu übernehmen. Daher werden (ökologische) Auswirkungen wie Wasser- und Energieverbrauch, Abfallströme, Kreislaufwirtschaft und die Vermeidung von Kunststoffen bereits in der Anforderungs- und Konzeptphase des Entwicklungsprozesses berücksichtigt. Neben der Ressourceneffizienz sind auch die Gesundheit und die Sicherheit der Anwender im gesamten Lebenszyklus ein festes Designkriterium. Im Prozess werden ebenso regionale oder industriespezifische Richtlinien und Normen, Zulassungen und Prüfsiegel berücksichtigt. Im Entwicklungsprozess von GEA werden die zu erzielenden Nachhaltigkeitseffekte und deren technische Parameter über ein Kennzahlensystem abgesichert, das sich an Meilensteinen orientiert. Dieser integrative Entwicklungsprozess stellt sicher, dass der Produktlebenszyklus mit seinen peripheren Wechselwirkungen – vor allem durch den Transport und eine ressourcenschonende Wartung – betrachtet wird. Auslegung und Konstruktion von Prototypen werden vor der Markteinführung validiert. Im Innovationsprozess wird der Produktentwicklungsprozess zu Beginn um ein sogenanntes Front-End ergänzt.

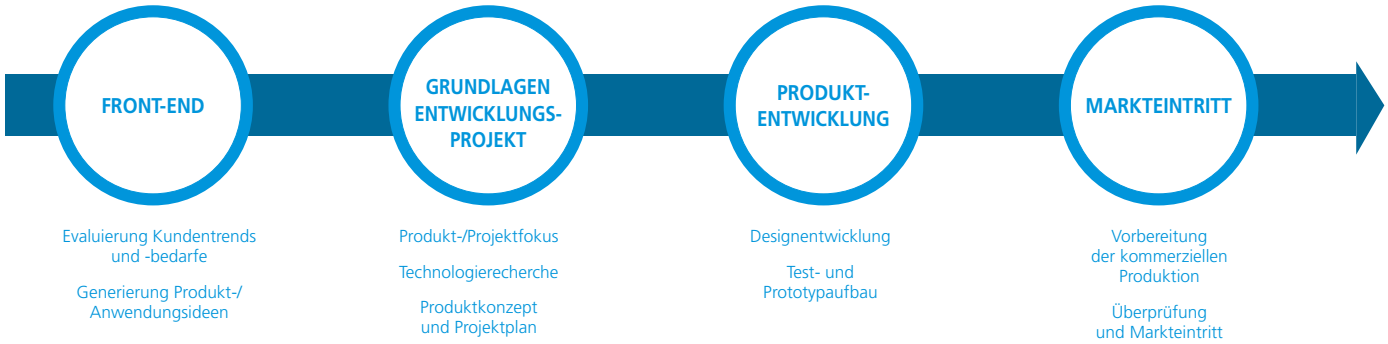
GEA Innovationsprozess

GEA bietet eine Vielzahl von Komponenten, Systemen und Prozessanlagen an und verbessert diese kontinuierlich hinsichtlich Ressourceneffizienz, Flexibilität, Qualität und Betriebskosten. GEA hat etwa 200 Kerntechnologien definiert, die in Kombination auch mit weiteren Technologien unzählige Optimierungsmöglichkeiten ergeben.

Das GEA Innovationsmanagement besteht aus dem Innovationsprozess, dem IT-System „InnoVate“ zur Ideengenerierung und -reifung sowie aus definierten Rollen und Verantwortlichkeiten für die Weiterentwicklung der Innovationsideen. Das Front-End des Innovationsmanagements, also die systematische Ideengenerierung und Machbarkeitsprüfung, umfasst beispielsweise Werkzeuge zur Problemlösung sowie zur Verbesserung von Anzahl und Qualität der eingereichten Ideen, die systematische Analyse markt- und technologiegetriebener Trends und Kundenbedürfnisse sowie eine zeitgemäße Ideenplattform.

Kennzahlen aus dem Innovationsprozess

Um den Erfolg der eingesetzten Mittel im Innovationsbereich unternehmensübergreifend zu messen, verwendet GEA Kennzahlen entlang des Innovationsprozesses. Ende 2020 gab es 337 (2019: 324) aktive Ideen oder Projekte in der Front-End- und Grundlagenphase und 148 (2019: 159) künftige Produktinnovationen in Entwicklung und Markteintritt. Die aktuellen Kennzahlen stehen den Entwicklungsleitern und Führungsgremien laufend zur Verfügung.



Kundenbefragungen

GEA führt regelmäßig und weltweit Befragungen von Kunden durch, um deren Zufriedenheit zu messen. In der jüngeren Vergangenheit erfolgten diese Erhebungen zunehmend ereignisbasiert, also unmittelbar im Anschluss an entsprechende Geschäftsvorfälle mit GEA. Im Geschäftsjahr 2020 wurde diese Form der Kundenzufriedenheitsbefragung auf weitere Länder ausgerollt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Implementierung einer vollautomatischen ereignisbasierten Methodik. Zudem wurde ein unternehmensweites einheitliches „Reporting-Dashboard“ etabliert, das erlaubt, die Kundenzufriedenheit nicht nur global, sondern auch regional für den Gesamtkonzern sowie für die einzelnen Divisionen zu messen, zu analysieren und zu visualisieren. Dies versetzt GEA in die Lage, bei entsprechenden Rückmeldungen zeitnah und schnell zu handeln.

GEA konnte die Kundenzufriedenheit im Service 2020 insgesamt weiter steigern, und auch der Net-Promoter-Score verbesserte sich signifikant auf 55 (2019: 34). Die Kennzahl misst, inwiefern Kunden ein Produkt oder eine Dienstleistung weiterempfehlen würden.

NFE

Technologiestrategie und Klimafußabdruck

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) leiten GEA in den unternehmerischen Entscheidungen ebenso wie die Kundenindustrien. Nachhaltige Industrialisierung und Unterstützung von Innovationen sowie nachhaltige Produktionsweisen sind damit Maßstab für eine technologische Entwicklung, die der Erwartungshaltung zukünftiger Generationen hinsichtlich Umweltverträglichkeit und Ressourcenverbrauch gerecht werden muss. Insbesondere in der Nahrungsmittelindustrie gewinnt nachhaltiges Produzieren der Waren zunehmend an Bedeutung für den Konsumenten. Dies ist einer der Gründe, warum GEAs Kunden strikte Nachhaltigkeitsstrategien verfolgen, die in die Lieferkette wirken und damit auch auf GEA treffen.

Die Technologiestrategie von GEA stellt sicher, dass Forschung und Entwicklung im Konzern besser vernetzt sowie auf Kundenbedürfnisse und globale Branchentrends ausgerichtet ist. Sie fußt auf mehreren Säulen: Der Schwerpunkt „Innovation/Nachhaltigkeit“ möchte den technologischen Fortschritt im Sinne von „engineering for a better world“ nutzen, um neue Technologien mit einem reduzierten ökologischen Fußabdruck zu entwickeln und damit Kunden zu helfen, nachhaltiger zu produzieren. In naher Zukunft wird es einen höheren Bedarf an Nahrungsmitteln und neuen Methoden der Verarbeitung und Fertigung geben. Dies ist auch die Grundlage für die Säule „Innovation / New Food“, die eine nachhaltigere Lebensmittelproduktion zum Ziel hat, die weniger natürliche Ressourcen verbraucht und den zukünftigen Verbraucherpräferenzen entspricht.

GEA ist heute Technologieführer, aber wir möchten es auch morgen noch sein. Deshalb treibt uns die Frage an, was GEA „anders“ machen kann, wo wir Mut zum Risiko und zur Disruption zeigen können. Unsere Technologiestrategie zahlt direkt auf „engineering for a better world“ ein. „Innovationen für Nachhaltigkeit“ und „New Food“ sind unsere inhaltlichen Schwerpunkte. Nur so werden wir relevant und wettbewerbsfähig bleiben.

Thorvald Ullum, Chief Technology Officer, GEA

NFE

Wenn GEA also nachhaltige Produkte und Prozesse in seiner Technologiestrategie definiert, finden sich dort nicht nur die Kundenanforderungen an Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Nachhaltigkeit wieder. Technologieentscheidungen von GEA berücksichtigen zumindest indirekt auch die Konsumentenperspektive. GEA möchte dabei die zentralen Kriterien wie Wasser- und Energieverbrauch, Abfallströme bzw. Kreislaufwirtschaft und die Vermeidung von Kunststoffen durch Kennzahlen erfassen.

Automatische Be- und Entladesysteme für Gefriertrockner wie das ALUS® minimieren Kontaminationsrisiken in der Impfstoffproduktion, weil der Mensch nicht mehr selbst eingreifen muss.

GEA bewertet technische Trends oder neue Technologien auf einem Trend-Radar hinsichtlich ihres Beitrags zu den Zielen nachhaltiger Entwicklung und ihrer Bedeutung für das (künftige) Produktportfolio. Ebenso gleicht GEA Ideen und Produkte im Entwicklungsprozess mit den SDGs ab.

Bedingt durch den Klimawandel und die Endlichkeit von Ressourcen ergeben sich für GEA beträchtliche Chancen für den Absatz effizienter verfahrenstechnischer Komponenten und Anlagen. Ein globaler und konkreter Nachweis des Klimafußabdrucks in der Nutzungsphase über das gesamte Produkt- und Leistungsportfolio ist jedoch wegen der Vielzahl der Komponenten und Verfahren und vor allem wegen der Notwendigkeit, dafür außerhalb des eigenen Einflussbereichs flächendeckend Betriebsdaten zu erheben, nicht möglich. GEA arbeitete daher auch 2020 an Erweiterungen der Klimaberichterstattung und führt aktuell interne Projekte zur Quantifizierung der Treibhausgasemissionen in der gesamten Wertschöpfungskette (Upstream/Downstream) durch. In einem Teilprojekt geht es um die Berechnung bzw. Simulation des Klimafußabdrucks der Nutzungsphase der GEA Produkte. Ergebnisse werden im Geschäftsjahr 2021 erwartet.

Nachhaltige Produkte und Projekte 2020

Für GEA ist es vorrangiges Ziel, Lösungen mit herausragender Produkt- und Prozesseffizienz zu realisieren. „Engineering for a better world" steht für möglichst geringen Energieeinsatz, einen schonenden Umgang mit Rohstoffen und eine hohe Wiederverwertbarkeit. Aktuelle Beispiele:

Weniger Verschwendung mit innovativer Salzlake-Filtration

Das Pökeln, die Behandlung von Speisefisch, Fleisch- und Wurstwaren mit Salzlake, trägt im Zusammenwirken mit weiteren konservierenden Maßnahmen wie Trocknen, Räuchern und Erhitzen zur Herstellung haltbarer Lebensmittel bei. Der GEA ScreenFilter ermöglicht eine passive Salzlake-Filtration mittels Schwerkraft und vermeidet eine Aktivierung von Proteinen, durch die Injektionsnadeln verstopfen können. Daher ist dieses System ideal für mildere Salzlaken geeignet, die den Geschmack verbessern und die Haltbarkeit von hochwertigen Lebensmitteln wie Schinken, Geflügel und Speck verlängern. Aufgrund der besonderen Konstruktion des Filterbehälters konservieren Hersteller ihre Produkte mit weniger Salzlake.

Zum Artikel

Nachhaltige Milcherzeugung

Dank nachhaltiger GEA Technologie produziert und verarbeitet der brasilianische Milchviehbetrieb „Fazenda Trevisan" mittlerweile täglich 13.000 Liter Milch für die Region. Durch den tiergerechten Umbau des Freilaufstalls konnte der Familienbetrieb die Milchleistung deutlich steigern. Auch bei der Aufbereitung des Stallmists wurde auf Nachhaltigkeit geachtet. Als wertvoller Kompost oder Flüssigdünger ersetzt die Gülle künstliche Düngemittel; in der betriebseigenen Biogasanlage wird sie zur Gewinnung von Strom genutzt. In der ebenfalls zur Farm gehörenden Molkerei verarbeitet und verpackt Fazenda Trevisan Rohmilch in kürzester Zeit zu hochwertigen Milchprodukten. Die vollautomatisierte GEA Produktionslinie optimiert den Arbeitsaufwand für das Personal und gewährleistet zudem den hocheffizienten, sparsamen Einsatz von Energie, Wasser und Betriebsmitteln für die Prozesssteuerung und Anlagenhygiene. Transportwege und Kühlzeiten werden durch die Direktverarbeitung minimiert, auch dies trägt zur positiven Umweltbilanz der Fazenda Trevisan bei.

Zum Artikel

SEnS: integrierte Lösung zur Milchverarbeitung sowie zur Kühlung und Erwärmung

Die Produktion von Flüssigmilch ist ein wettbewerbsintensives Geschäft. Der Standort von Aurivo in der irischen Grafschaft Donegal produziert und verpackt jährlich 120 Millionen Liter Milch für diverse Marken. Durch neue Milchverarbeitungssysteme, hochmoderne Energiespar- und Kühllösungen sowie eine Wärmerückgewinnungsanlage von GEA konnte die stündliche Milchverarbeitungskapazität um 80 Prozent gesteigert werden. Dagegen sank der Energieverbrauch für die Verarbeitung, Erhitzung und Kühlung um rund zwölf Prozent, die CO_2-Emissionen gingen um rund 80 Prozent zurück. Das erfolgreiche Projekt unterstreicht die Vorteile des SEnS-Konzepts (Sustainable Energy Solutions) von GEA. Es wurde von der irischen Behörde für nachhaltige Energie mit dem EXEED-Zertifikat (Excellence in Energy Efficiency Design) ausgezeichnet.

Zum Artikel

Produktsicherheit

Alle Divisionen von GEA haben zur Beurteilung und Bewertung von Vorfällen mit GEA Produkten, die entweder zu einer Gefahr für Leben oder körperliche Unversehrtheit von Menschen oder zu Schäden beim Kunden führen können oder bereits geführt haben, Produktsicherheitsausschüsse (Product Safety Committees, kurz PSC) eingerichtet. Die interdisziplinär besetzten PSC haben die Aufgabe, geeignete Maßnahmen zur Vermeidung und Behebung von Produktsicherheitsproblemen zu ergreifen und rechtliche und finanzielle Risiken für GEA zu minimieren. Die Gremien sammeln und bewerten Informationen über die Verwendung des Produkts im Laufe des Lebenszyklus. Gefährliche Defekte und Gefahren durch unsachgemäße Verwendung von Produkten müssen als „schwerwiegender Vorfall" gemeldet werden, vgl. Umgang mit schwerwiegenden Vorfällen, Seite 55. Szenarien, bei denen ein PSC einschreiten muss, sind insbesondere ein unsicherer Betrieb oder eine unsichere Wartung von Maschinen und Komponenten sowie gemeldete oder beobachtete unsichere Kundenprodukte mit Auswirkungen auf Endnutzer und/oder Verbraucher. Verfahrenstechnische Maschinen und Komponenten von GEA stehen bei der Verarbeitung von Nahrungsmitteln, Getränken oder Pharmazeutika in der Regel in direktem Kontakt mit dem verarbeiteten Produkt, daher werden Fälle von Produktkontamination unverzüglich untersucht.

Produktlebenszyklus

Um sowohl günstige als auch nachteilige Auswirkungen auf die natürlichen Lebensgrundlagen bei der Entwicklung und Projektierung, bei Einkauf und Transport, Produktion, Lieferung, Betrieb und Entsorgung von Produkten (und ggf. auch von Verfahrenslösungen) zu erfassen und zu berücksichtigen, dokumentiert GEA jede Phase des Produktlebenszyklus. Im Verlauf eines Lebenszyklus werden jegliche

Informationen über ein Produkt gesammelt. Dabei steht nicht nur der technische Aspekt im Vordergrund, sondern es werden auch der betriebswirtschaftliche und der ökologische Aspekt behandelt. GEA verfolgt damit das Ziel, mögliche Umweltauswirkungen in jedem Abschnitt des Lebenszyklus eines Produkts transparent und verfolgbar zu machen. Die Lebenszyklusperspektive wurde bereits an vielen internationalen Standorten detailliert erfasst, darunter Drummondville / Kanada (Gülletechnik), Parma / Italien (Homogenisatoren), Plainfeld / Österreich (Hygiene- und Dippmittel), Oelde (Separatoren), Büchen (Ventile), Bönen (Melktechnik) in Deutschland sowie an weiteren Standorten in Großbritannien.

Service

Der betriebswirtschaftliche Erfolg der Kunden hängt neben der Leistungsfähigkeit in der Produktion insbesondere von der Verfügbarkeit der Technologien ab. Moderne Produktionsanlagen sind hochautomatisiert, schon geringe Ausfallzeiten können sich spürbar auf die Produktivität der Kunden auswirken.

Mit der erfolgreichen Einführung mehrerer neuer Serviceprodukte und -intiativen hat sich das globale Servicegeschäft von GEA weiter gut entwickelt. GEA hat sich zum Ziel gesetzt, weltweit führender industrieller Anbieter von Life-Cycle-Service-Konzepten zu sein. Aufgabe ist es, die Anlagenleistung beim Kunden über den gesamten Lebenszyklus der Anlage oder des Betriebs hinweg aufzubauen, zu erhalten und zu verbessern. Mit dem Life-Cycle-Ansatz begleitet GEA die Kunden als Wertschöpfungspartner über den gesamten Lebenszyklus: Dimensionierung der Anlage, Inbetriebnahme, Ersatzteilversorgung mit kurzen Reaktionszeiten, Service Level Agreements (SLA),

Clean-Label-Räuchern: Die GEA Inline-Räucherlösung arbeitet als erste auf dem Markt mit rückstandsfreiem, gesünderem Rauchkondensat. Sie ist als Upgrade für den Spiralofen GEA CookStar einbaubar und zum Patent angemeldet.

Reparatur nach Ausfall sowie präventive und vorausschauende Wartung. Dabei spielen digitale Dienste wie Zustandsüberwachung in Echtzeit – offline und online – eine zunehmende Rolle.

Durch die Kombination moderner Technologien zur Zustandsüberwachung mit führendem Branchen-Know-how offeriert GEA Servicekonzepte zur Wartung, Überwachung, Analyse und Optimierung, die auch Erwartungen hinsichtlich eines nachhaltigen Betriebs erfüllen. Effiziente und gut gewartete Anlagen minimieren Produktverluste oder vermeiden zu hohe Energieverbräuche. Verlängerte Maschinenlaufzeiten verkleinern den ökologischen Fußabdruck insgesamt weiter.

Die Corona-Pandemie hat den Trend zum „Remote Support“ weiter beschleunigt, weil zur Kontakt- und Risikominimierung Serviceeinsätze vor Ort vermieden werden. Experten von GEA unterstützen die Kunden dennoch in vollem Umfang aus der Ferne. Mit einer einfach einzurichtenden Streaming-Lösung, die mit jedem mobilen Standardgerät funktioniert, können Service und Kunde über Video kommunizieren und Anlagen gemeinsam in Augenschein nehmen. So läuft der Betrieb optimal, und vermiedene Reisetätigkeit schont die Umwelt.

Upgrades für prozesstechnische Anlagen – statt möglicherweise vorzeitiger Neuanschaffung – verringern die Kosten über den gesamten Lebenszyklus und schonen Ressourcen. Ein Beispiel für ein Upgrade ist die Erweiterung eines GEA CookStar – ein Doppelspiralofen für die industrielle Speisenzubereitung – durch die Möglichkeit, darin auch zu räuchern. SuperHeatSmoke von GEA ist eine sogenannte Inline-Lösung, mit der im Ofen geräuchert wird, ohne tatsächlich Rauch zu erzeugen. Der Prozess nutzt Flüssigrauch, wird bei Temperaturen über 100 Grad Celsius durchgeführt und eignet sich für Hähnchen, Rind- und Schweinefleisch, Meeresfrüchte und vegetarische Komponenten wie texturiertes pflanzliches Eiweiß. Mit dieser Innovation wird das Räuchern in Minuten statt in Stunden erreicht. Die Endprodukte können ein „CleanSmoke"-Label tragen, das ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal für Verbraucher ist, die nach natürlicheren und gesünderen Lebensmitteln suchen. Gereinigtes Rauchkondensat, aus dem Teer und Asche entfernt wurden, statt konventioneller Räucherung ist nicht nur für Konsumenten, sondern auch für die Beschäftigten an den Maschinen von Vorteil, da keine Verbrennungsrückstände entstehen. Dadurch entfallen außerdem sonst notwendige Reinigungsarbeiten. Die Kühlung der Fabrik erfordert weniger Energie, da Produktionsschritte reduziert werden und keine Kühlung für eine Rauchanlage mehr notwendig ist.

Um den Kundenerwartungen noch besser zu entsprechen, konzentrierten sich die strategischen Initiativen und Maßnahmen im Geschäftsjahr auf Leistungsverbesserungen: Dafür wurden Schlüsselprozesse für den Service mit klaren Verantwortlichkeiten definiert und mit standardisierten Kennzahlen für eine bessere Steuerung der globalen und lokalen Dienste hinterlegt. Das Customer-Relationship-Management-System wird schrittweise durch eine Umfragefunktion im Anschluss an Kontakte zur Messung der Kundenzufriedenheit erweitert. Außerdem stellt ein neues Training für Service-Manager sicher, dass gemeinsame und weltweit gültige Standards für lokale Serviceaktivitäten verwendet werden. Darüber hinaus hat GEA Leistung und Reaktionszeiten der zentralen technischen Supportfunktionen verbessert, die Effizienz bei Planung und Durchführung von Außendienstaktivitäten erhöht und in das globale Reparaturwerkstattnetzwerk investiert. Dies geht Hand in Hand mit der Weiterentwicklung der mehrgliedrigen Ersatzteillogistik, die es GEA weltweit ermöglicht, Ersatzteile noch schneller und bedarfsgerecht zustellen zu können.

Zudem baut GEA digitale Lösungen im Service weiter aus. Die Auswertung kontinuierlich gemessener Prozessparameter erlaubt es, Anlagen und Prozesse noch stabiler zu steuern. Ein Beispiel ist eine cloudbasierte Plattform für digitale Serviceleistungen. Das lieferantenunabhängige Portal bietet Kunden moderne Dienstleistungen wie Fernwartung, Datenanalyse und übergreifenden E-Commerce und ermöglicht die nahtlose Integration von allen Interaktionen mit Lieferanten auf einer gemeinsamen Plattform.

Wir sehen im Service mit dem Life-Cycle-Ansatz und den digitalen Möglichkeiten eine große Chance, unsere Kunden in Sachen Nachhaltigkeit zu unterstützen. Weil wir den Lebenszyklus einer Anlage betrachten, können wir die Nutzungsdauer einer Produktionslinie enorm verlängern und unnötigen Emissionen und der Verschwendung von Energie, Wasser und verarbeiteten Rohstoffen durch perfekt abgestimmte Komponenten entgegensteuern. Digitale Dienste wie Zustandsüberwachung in Echtzeit oder präventive und vorausschauende Wartung spielen nicht nur in dieser Pandemie eine Schlüsselrolle.

Tjitze de Wit, Chief Service Officer, Liquid & Powder Technologies, GEA

Menschen

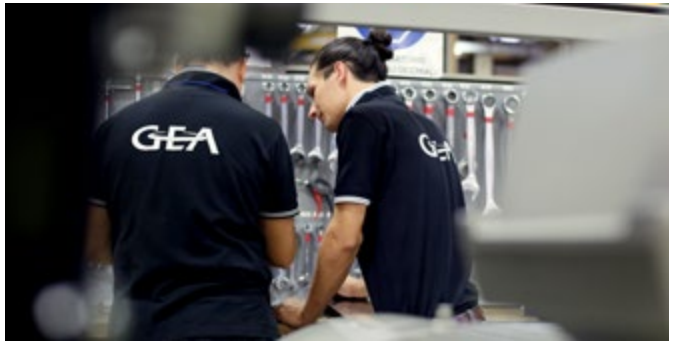
Beschäftigung **48**
Gesellschaftliches Engagement **53**
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz **53**

Menschen

Der Erfolg des Konzerns ist das Ergebnis der Leistung von rund 19.000 Beschäftigten. Der Beitrag eines jeden Einzelnen ist für das Gesamtergebnis wichtig. Die Menschen sind die Basis für die zukünftige Wertsteigerung des Unternehmens. GEA will ein attraktiver Arbeitgeber bleiben und setzt deshalb auf eine Kultur des redlichen, aufrichtigen und loyalen Miteinanders. Eine fundierte Aus- und Weiterbildung sowie lebenslanges Lernen gehören nach Überzeugung von GEA zu einem erfüllten Arbeitsleben. GEA schafft in gemeinsamer Verantwortung aller Beteiligten eine Arbeitswelt, in der Beschäftigte gesund sind und bleiben sowie arbeitsplatzbedingte Erkrankungen und Arbeitsunfälle möglichst ausgeschlossen sind. Vielfalt und Chancengleichheit sind nicht nur zentrale Werte, sondern Voraussetzung, um in einem internationalen Umfeld erfolgreich zu sein. GEA bekennt sich zur Beachtung der Menschenrechte sowie zu den generell akzeptierten Kernarbeitsnormen der International Labour Organisation (ILO).

Der Bereich Human Resources (HR) gehört bei GEA zum Global Corporate Center und berichtet direkt an den CEO, der auch Arbeitsdirektor ist.

Zu Belegschaftszahlen vgl. Anhang Seite 76 ff.



Im September 2020 ging unsere grundlegend neue, auf die Divisionsstruktur von GEA abgestimmte HR-Aufstellung an den Start, mit der wir die strategische Relevanz des Personalmanagements für die Zukunftsfähigkeit von GEA unterstreichen. HR rückt eng an das operative Geschäft und unterstützt das Management der Divisionen und Regionen. Interne HR-Operations-Teams in den Hubs Berlin und Kuala Lumpur, Malaysia, und das neue Ticketing-System MyHR bündeln alle HR-Belange und machen HR zum zeitgemäßen One-Stop-Shop.

Ulrich Braig, Chief Human Resources Officer, GEA

Beschäftigung

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des zunehmenden Wettbewerbs um Talente ist GEA darauf angewiesen, regelmäßig und erfolgreich vielfältige, qualifizierte Menschen anzuwerben. Sie als Angestellte zu halten, ist eine weitere wesentliche Aufgabe des Personalmanagements. Beides ist Voraussetzung für zufriedene Beschäftigte und für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. GEA berichtet daher seit dem Berichtsjahr 2019 über neu eingestelltes Personal und dessen Fluktuation.

1.242 neue Mitarbeiter
2020 eingestellt

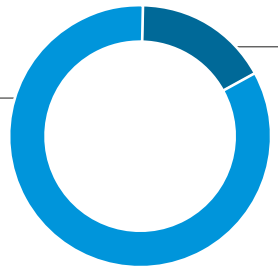
Im Jahr 2020 wurden insgesamt 1.242 Neueinstellungen vorgenommen, gegenüber 1.409 Neueinstellungen im Jahr 2019. Die Gesamtzahl der Einstellungen in Prozent der durchschnittlichen Personalzahl im vergangenen Jahr ist von 7,7 Prozent auf 6,5 Prozent zum 31. Dezember 2020 gesunken. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf ein Restrukturierungsprogramm zurückzuführen, das im Mai 2019 gestartet wurde. Bis Ende 2020 ist im Rahmen des Programms eine Reduzierung um insgesamt rund 800 Angestellte und Leiharbeitnehmer umgesetzt worden.

Insgesamt verließen 1.639 Angestellte den Konzern gegenüber 1.539 im Jahr 2019. Die Fluktuationsrate ist im Vergleich zum Vorjahr von 8,4 Prozent auf 8,5 Prozent im Jahr 2020 leicht gestiegen.

Mitarbeiterbefragung

Bereits im Jahr 2019 hatte GEA ein neues Konzept entwickelt, um auf Feedback der Belegschaft zu reagieren und ihre aktive Beteiligung an der Entwicklung des Unternehmens sicherstellen zu können. Auf Basis dessen soll nun einmal jährlich eine globale Mitarbeiterbefragung stattfinden. Im Fokus der Befragung im November 2019 stand die allgemeine Zufriedenheit der Beschäftigten, die Bewertung von GEA als attraktiver Arbeitgeber und die Evaluation der im Berichtsjahr 2019 eingeleiteten Maßnahmen. Die Ergebnisse der Befragung lagen zu Beginn 2020 vor und zeigten, dass das Vertrauen der Belegschaft in das Top-Management und der Glaube an die Zukunft von GEA im Vergleich zum Vorjahr bemerkenswert gestiegen waren. Auch hätten mehr Mitarbeiter GEA als Arbeitgeber weiterempfohlen als im Vorjahr. Als verbesserungswürdige Bereiche erwiesen sich die Mitarbeiterkommunikation und die Effektivität des Managements. Daher wurden im Frühjahr 2020 Initiativen ergriffen, um diese beiden Schwerpunktbereiche anzugehen.

Belegschaft
18.232 Beschäftigte (ohne Externe) gesamt



Im November 2020 befragte GEA seine Belegschaft erneut. Die Erhebung wurde in Zusammenarbeit mit einem weltweit anerkannten Serviceanbieter durchgeführt, um das Verfahren zu professionalisieren. Der Fokus der Befragung lag nach wie vor auf forschungserprobten Faktoren des Mitarbeiterengagements, wie beispielsweise Effektivität des Managements, Arbeitsumfeld und Wachstumschancen. Zudem wurden die Beschäftigten zu einigen wichtigen Geschäftsaspekten wie Kundenzentrierung und Nachhaltigkeit befragt. Die Aktion wurde von einer umfassenden Kommunikation auf allen Ebenen begleitet, mit dem Ziel, das Vertrauen der Beschäftigten sowohl in das Befragungsprogramm als auch in die Führung zu stärken. Zudem werden alle Führungskräfte zum Umgang mit den Umfrageergebnissen geschult und in die Umsetzung der Ergebnisse einbezogen, um die Position von GEA als Arbeitgeber kontinuierlich zu verbessern. Der Fokus auf die Ergebnisse und die damit verbundenen Maßnahmen wird auch im Jahr 2021 beibehalten.

Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis und Mitbestimmung

Das Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis bei GEA ist geprägt durch einen langjährigen, wertschätzenden Dialog und Umgang mit Arbeitnehmervertretern sowie durch die paritätische Mitbestimmung im Aufsichtsrat des Unternehmens. Der Aufsichtsrat besteht je zur Hälfte aus Vertretern der Kapitaleigner und der Arbeitnehmer. Da die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat von der gesamten deutschen Belegschaft gewählt werden, werden die Interessen aller deutschen Beschäftigten in Form der Mitbestimmung auf Unternehmensebene vertreten. Neben den zahlreichen lokalen Betriebsräten und Gesamtbetriebsräten existiert bei GEA auch ein Konzernbetriebsrat (KBR) nach dem deutschen Betriebsverfassungsgesetz. Auf betrieblicher Ebene werden lokale Fragen in Form von Betriebsvereinbarungen geregelt.

Auf europäischer Ebene existiert bei GEA ein Europäischer Betriebsrat (EBR). Dieser hat das verbindliche Recht auf Information und Anhörung durch die Unternehmensleitung. Er steht im regelmäßigen Austausch mit dem Vorstand und dem Personalbereich. Seine Arbeit fokussiert der Europäische Betriebsrat auf grenzüberschreitende Auswirkungen von Entscheidungen und Entwicklungen auf die Arbeitnehmer in den EU-Mitgliedsstaaten, in den Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums sowie in der Schweiz. Die Grundlagen der EBR-Arbeit wurden Ende 2018 gemeinschaftlich von dem EBR und dem GEA Vorstand unter Beteiligung der globalen Gewerkschaftsföderation IndustriALL in einem neuen EBR-Vertrag weiterentwickelt und angepasst.

Angabe 102-41
Für rund 50 Prozent (Vorjahr etwa 49 Prozent) der Beschäftigten weltweit gelten Tarifvereinbarungen. Diese Angaben basieren auf Daten aus dem globalen Personalmanagementsystem „Workday". Für alle anderen Mitarbeitenden gelten Regelungen auf einzelvertraglicher Basis.

50 %
der Mitarbeitenden sind tariflich beschäftigt

Führungskräfteentwicklung

Im Berichtsjahr 2020 wurden zwei strategische Programme zur Führungskräfteentwicklung konzipiert und durchgeführt, um die Führungskräfte auf neue Anforderungen bedingt durch die neue Organisationsstruktur vorzubereiten und somit die Transformation als auch den Geschäftserfolg zu unterstützen.

Aufgrund veränderter Anforderungen an die Führungskräfte hat GEA das Modell „GEA Signature for Leadership" entwickelt, das anhand von sechs Dimensionen die wesentlichen Haltungen, die Fähigkeiten und das Verhalten beschreibt, die von GEA Managern weltweit erwartet werden. Beschäftigte sollen dazu befähigt werden, sich bestmöglich für GEAs Geschäftserfolg einzubringen. Im Berichtsjahr bot GEA das dazugehörige Führungskräfteentwicklungsprogramm „Living our Signature for Leadership" an. Im Rahmen von sechs Fokuswochen gab es zu jeder der Dimensionen virtuelle Lerninhalte, die von Interviews mit Managern über Vorträge, Webinare und E-Learnings bis zu handlungsorientierten Übungen reichten.

Das zweite Programm „Making the Matrix work" wurde für Führungskräfte angeboten, die die Matrixorganisation leiten bzw. in Schnittstellen arbeiten, um ihre Fähigkeiten und Kompetenzen weiter zu entwickeln, die in einer Matrixorganisation wesentlich sind. Im Rahmen dieses Programms wurden Workshops und trainergeführte Webinare auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Bereichen der Organisation durchgeführt.

Darüber hinaus bietet GEA ein Trainingsangebot für Führungskräfte im GEA Learning Center an. Führungskräfte können Entwicklungsangebote basierend auf ihren individuellen Lernbedarfen auswählen. Neben einem breiten Spektrum an E-Learnings werden auch trainergeführte Webinare angeboten, um die Erweiterung der Führungskompetenzen zu stärken. Allen Nachwuchs- und Führungskräften steht zudem die GEA Leadership Toolbox, eine ständig wachsende Sammlung von Best-Practice- und bewährten Management- und Führungsinstrumenten, sowie Coaching und ein 360-Grad-Feedback-Tool zur Verfügung.

GEA Signature for Leadership

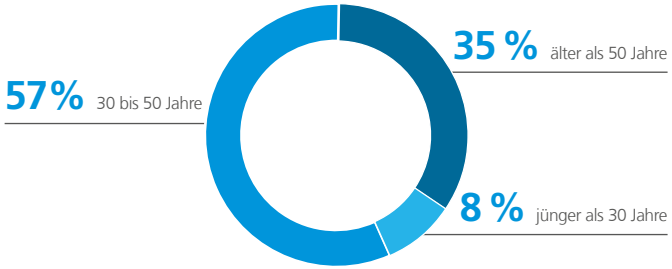
Network Catalyst | **Decision Maker** | **Market Shaper** | **Matrix Champion** | **Result Achiever** | **People Activator**

Wegen der Covid-19-Pandemie wurden in diesem Jahr keine klassischen Präsenzschulungen angeboten. Alle Entwicklungsmaßnahmen wurden online, größtenteils als trainergeführte Webinare, angeboten.

Vielfalt und Chancengleichheit

GEA agiert in einem anspruchsvollen internationalen Marktumfeld mit einer Vielzahl von Akteuren, die auf verschiedenste Weise auf das Unternehmen einwirken – von den Kunden und Wettbewerbern über die Belegschaft bis hin zu Staat und Gesellschaft. Den vielfältigen Herausforderungen dieses kulturell sehr unterschiedlich geprägten Umfelds begegnet GEA mit dem Prinzip der Vielfalt (Diversity). GEA definiert Vielfalt anhand von vier personenbezogenen Kriterien – Herkunft, Geschlecht, Alter und Qualifikation – und zwei organisatorischen Kriterien: Mobilität und flexibles Arbeiten. Letzteres bezieht sich sowohl auf die Arbeitszeit als auch auf den Arbeitsort. Weitere Diversity-Merkmale, wie beispielsweise Behinderung oder sexuelle Orientierung, werden im Rahmen der Gleichstellung von Menschen ebenso beachtet. Insgesamt beschäftigt GEA Menschen aus 82 Nationen. Die Altersstruktur der GEA Belegschaft gliedert sich wie folgt: 8,1 Prozent sind jünger als 30 Jahre, 57,0 Prozent sind 30 bis 50 Jahre alt und 34,9 Prozent sind älter als 50 Jahre.

Altersstruktur



82 Nationen
bei GEA vertreten

Um Vielfalt möglichst auf allen Ebenen zu fördern und dadurch eine attraktive Arbeitswelt zu schaffen, berücksichtigt GEA auch Aspekte moderner Arbeitsflexibilisierung und fördert die Mobilität innerhalb des Konzerns.

Zur Verankerung und zum Management von Vielfalt im Unternehmen existiert die „Diversity Management Policy". Diese Policy beschreibt die übergeordnete Absicht und den implementierten Zustand von Diversity-Management bei GEA. Das Unternehmen betrachtet Vielfalt als strategischen Erfolgsfaktor und hat einen Mix von Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt implementiert. Beispielsweise liegt bei Personalbesetzungen ein Augenmerk darauf, Diversity-Kriterien standardmäßig einzubeziehen. Eines der Hauptziele ist es, trotz der branchenspezifisch schwierigen Ausgangslage mehr Frauen als Beschäftigte für GEA zu gewinnen.

Die Berücksichtigung von Vielfalt und Chancengleichheit ist seit einigen Jahren als fester Bestandteil in die Personalprozesse integriert. Darüber hinaus werden Führungskräfte dazu angehalten, bei der Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten für Führungskräfteentwicklungsprogramme einen Anteil Frauen zu berücksichtigen, der über dem durchschnittlichen Gesamtanteil der Frauen bei GEA liegt. So wird sichergestellt, dass die Geschlechter hinsichtlich der Führungskräfteentwicklung ausgewogen vertreten sind.

Angaben zum Diversity-Konzept von GEA finden sich außerdem in der Erklärung zur Unternehmensführung im GEA Geschäftsbericht 2020.

Lernen und Weiterbildung

Das GEA Learning Center ist seit 2015 der zentrale Lern- und Weiterbildungsanbieter für die Beschäftigten weltweit. Dies umfasst Führungs-, Vertriebs-, Service- und Projektmanagementtrainings sowie GEA Produkt- und Anwendungstrainings. Zusätzlich beinhaltet es ein umfassendes E-Learning-Angebot zu fachlichen und betriebswirtschaftlichen Inhalten. Ziel ist es, die Belegschaft individuell und beruflich weiterzuentwickeln. Das Angebot wird kontinuierlich den Bedarfen angepasst. In 2020 wurde das Angebot unter anderem um ein globales Trainingsprogramm für Servicemanager ausgeweitet, welches auf die Professionalisierung des Servicegeschäfts abzielt.

Die Pandemie-Situation führte zu notwendigen kurzfristigen Anpassungen der Trainingsangebote wie auch der Trainingsformate. Schulungen wurden 2020 in erster Linie als trainergeführte Webinare durchgeführt. Der erfolgreiche Einsatz moderner Technologien führte zu einer hohen Akzeptanz unter den Teilnehmenden für Webinare. Die Auswirkungen von Covid-19 zeichnen sich auch in den Nutzungs-

zahlen ab, wobei kurzfristige Änderungen im Angebot unter Umständen nicht ins Reporting eingeflossen sind.

Im Berichtsjahr haben 5.228 Mitarbeitende, entsprechend 28,7 Prozent der Belegschaft, das Lern- und Trainingsangebot genutzt. GEA zählte 257 Teilnahmen an Präsenzschulungen, 421 an integrierten Schulungsinitiativen und 6.027 an trainergeführten Webinaren. Insgesamt wurden 13.262 E-Learning-Seminare absolviert.

5.228 Beschäftigte

haben das Schul- und Trainingsangebot genutzt

Ausbildung in Deutschland

Im Berichtsjahr hat GEA in Deutschland an 14 Standorten 381 junge Menschen in elf kaufmännischen und gewerblich/technischen Berufen ausgebildet, die sich je nach Produktportfolio der GEA Standorte noch in unterschiedliche Fachrichtungen unterteilen. Der Standort Oelde ist dabei das Zentrum der technischen Ausbildung und koordiniert diese in Deutschland. Des Weiteren wurden 17 duale Studiengänge in Kooperation mit Fachhochschulen und Universitäten realisiert. Diese Ausbildungen führen in sechs Semestern zu Bachelorabschlüssen in verschiedenen Fachbereichen. Für dual Studierende hat GEA die Praxisphasen mit Projekten in ausländischen GEA Gesellschaften internationaler ausgerichtet.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

GEA unterstützt ausdrücklich eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf und fördert ihre Angestellten durch eine Vielzahl von Maßnahmen. So gibt es beispielsweise an verschiedenen Standorten erfahrene Ansprechpersonen für werdende Mütter und Väter oder auch flexible Arbeitszeitmodelle. Ebenso bietet GEA Unterstützung bei der Suche eines Kinderbetreuungsplatzes an und gewährt unter bestimmten Voraussetzungen steuerfreie Zuschüsse zu Plätzen in Kindertageseinrichtungen. Im Berichtsjahr 2020 haben 2,1 Prozent der GEA Beschäftigten in Deutschland Elternzeit in Anspruch genommen (Vorjahr: 3,4 Prozent), darunter 72 Prozent Väter und 28 Prozent Mütter. Die durchschnittliche Dauer der Elternzeit in 2020 betrug bei den Frauen 12,7 Monate und bei den Männern 1,8 Monate. Um für das Thema zu sensibilisieren, sind ab dem Geschäftsjahr 2021 Schulungen für Führungskräfte von Mitarbeitenden geplant, die durch Geburt eines Kindes oder Pflege eines Angehörigen besondere Herausforderungen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleben. Darüber hinaus kooperiert GEA mit einem internationalen externen Dienstleister, um Angestellte bei der Suche nach geeigneten Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und pflegebedürftige Angehörige zu unterstützen. Das Angebot umfasst zudem eine kostenlose Sozialberatung.

Mobilität der Beschäftigten

Das Know-how und die Erfahrung der GEA Beschäftigten müssen zunehmend weltweit verfügbar sein, um die Anforderungen des Marktes zu erfüllen und um die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Daher hat GEA bereits 2014 ein zentrales Kompetenzzentrum für internationale Mitarbeitermobilität eingerichtet. So wird nicht nur Professionalität in der rechtlich einwandfreien Implementierung von globalen Vertragsstandards sichergestellt, sondern es wird auch die Effizienz der operativen Umsetzung von internationalen Arbeitseinsätzen erhöht. Die Arbeit des Kompetenzzentrums ermöglicht die Gleichbehandlung aller international mobilen Beschäftigten.

Alterssicherung

GEA gewährt seinen Angestellten Versorgungsleistungen im Rahmen von beitrags- oder leistungsorientierten Pensionssystemen. Sie haben die Möglichkeit, ihre Alterssicherung gemeinsam mit GEA aktiv zu gestalten. Für GEA bietet die betriebliche Altersversorgung die Möglichkeit, auf den demografischen Wandel zu reagieren und qualifizierte Fachkräfte langfristig an das Unternehmen zu binden. GEA ist bestrebt, die bestehenden Administrationsprozesse sowie die weltweiten Dienstleistungsstrukturen der Altersvorsorge ständig zu optimieren, um auf diesem Weg sowohl die Transparenz als auch die Wirtschaftlichkeit der Versorgungssysteme zu erhöhen. Dabei wird stets gewährleistet, dass die Pensionssysteme den rechtlichen und regulatorischen Anforderungen in vollem Umfang genügen.

GEA Aid Commission

GEA unterstützt Angestellte, die Hilfe benötigen, auf vielfältige Weise. Beispielsweise hat sich das Unternehmen durch eine Konzernbetriebsvereinbarung verpflichtet, in individuellen Notsituationen wie Unfällen oder plötzlichen, schweren Krankheiten schnelle und unbürokratische finanzielle Hilfe zu gewähren. Betroffene Mitarbeiter, aber auch deren Familien, können sich in solchen Fällen an die „GEA Aid Commission“ wenden.

Gesellschaftliches Engagement

GEA ist Mitglied im Weltwirtschaftsforum (World Economic Forum, kurz WEF). Das WEF wurde 1971 als gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Genf, Schweiz, gegründet und hat seit 2015 offiziell den Status einer internationalen Organisation. Es ist an keinerlei politische oder nationale Interessen gebunden. Durch seine Multi-Stakeholder-Plattform bringt das Forum Führungskräfte aus Wirtschaft, Regierung, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Jugend zusammen, um Veränderungen voranzutreiben. GEA will als einer der weltweit größten Anbieter von Prozesstechnik mit dieser Mitgliedschaft verantwortungsvolles Wirtschaften mitgestalten und sich an der Diskussion globaler Fragestellungen beteiligen. Hierzu nahm GEA im Jahr 2020 auch an verschiedenen Veranstaltungen, zum Beispiel am virtuellen Sustainable Development Impact Summit, teil.

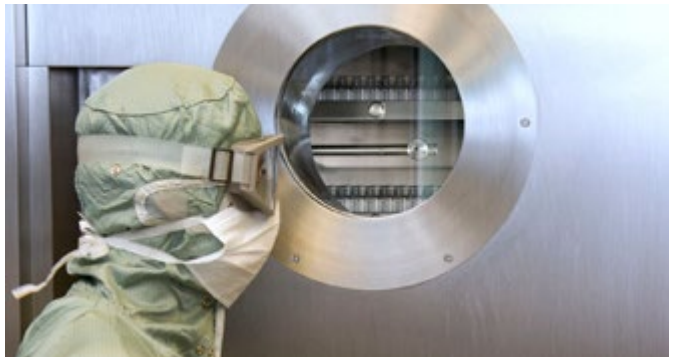
Als weltweit tätiges Unternehmen beteiligt sich GEA an einer Vielzahl regionaler und lokaler Initiativen und Projekte und tauscht sich in mehr als 300 Fach- und Branchenverbänden, Vereinen und Institutionen zu Fach- und Marktthemen aus. So ist GEA Mitglied im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), in dessen 2017 gegründetem Arbeitskreis „Corporate Responsibility" GEA auch aktiv mitwirkt. Eine Aufstellung der wesentlichen Mitgliedschaften von GEA findet sich auf der Internetseite des Unternehmens ⊕ gea.com. Sie werden in der Regel dezentral an den Standorten eigenverantwortlich gesteuert.

In Deutschland existiert darüber hinaus eine Vielzahl von GEA Kooperationen mit Schulen und Hochschulen. Die Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Unternehmen fördert den Übergang in die Arbeitswelt und die Berufs- und Studienorientierung junger Menschen, um künftig genügend Nachwuchs insbesondere in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen zu finden. Über einige Initiativen informiert GEA auf der Internetseite des Unternehmens ⊕ gea.com.

NFE

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Gesunde und sichere Arbeitsbedingungen sind ein anerkanntes Menschenrecht und unter anderem eine Vorgabe der Ziele für nachhaltige Entwicklung („Gesundes Leben für alle"). Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben für GEA höchste Priorität. Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus sieht sich GEA in der Pflicht, die eigenen Beschäftigten und Menschen, deren Arbeitsplatz von GEA kontrolliert wird oder die im Auftrag von GEA arbeiten, sowie – sofern beeinflussbar – die Mitarbeiter der Kunden und Lieferanten zu schützen. Die QHSE-Organisation von GEA (vgl. Nachhaltigkeit bei GEA, Seite 25) sorgt dafür, dass Verträge mit Kunden und Lieferanten/Unterauftragnehmern im Einklang mit den GEA Standards stehen und entsprechende Passagen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie zugehörige Verfahrensweisen enthalten. Dies wird mit Standardprozessen sichergestellt.



Auf dem Gebiet der Gefriertrocknung gehört GEA zu den weltweit führenden Unternehmen. Schon heute werden weltweit zahlreiche Impfstoffe auf GEA Anlagen gefriergetrocknet.

Ziele

Abgeleitet aus der QHSE-Policy (vgl. Integrierter Managementansatz für Qualität, Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umwelt, Seite 25) wurden im und für das Geschäftsjahr 2020 wieder aktuelle Ziele sowie darüber hinaus auch Mittelfristziele (bis 2025) definiert und die Zielerreichung im Vergleich zum Vorjahr dargestellt (vgl. Internetseite des Unternehmens ⊕ gea.com), unter anderem:

Lost Day Frequency Rate
Unfallhäufigkeit: Unfälle mit Ausfallzeiten je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden

2020	2025
≤ 5,6	≤ 5,0

Lost Day Severity Rate
Unfallschwere: Ausfalltage nach Unfällen je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden

2020	2025
≤ 120	≤ 110

Proactive Injury Rate (PAIR)

2020	2025
≥ 100	≥ 200

Das langfristige Ziel bleibt immer null Unfälle. Zur Zielerreichung vgl. Seite 26, 54 f., 78 und 82.

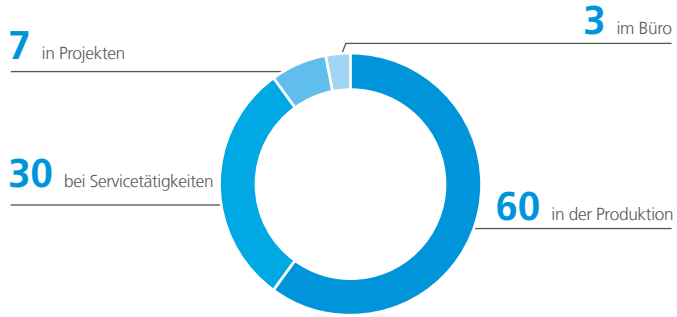
NFE

Managementansatz und Kennzahlen

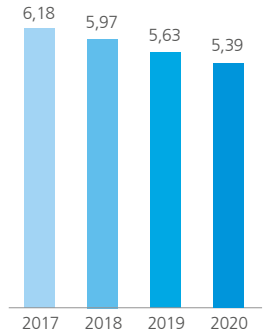
GEA verfolgt eine klare Null-Unfälle-Strategie. GEA hält Unfälle und Gesundheitsgefahren für die Belegschaft sowie infolgedessen Fehlzeiten, Imageschäden und mögliche Strafen oder Schadenersatzzahlungen für nicht tolerierbar. Das Konzept zur Handhabung der Risiken gilt für alle GEA Standorte weltweit und beinhaltet die regelmäßige systematische Identifizierung und Bewertung der Gefahren anhand festgelegter Verfahren. So ist beispielsweise jedes GEA Unternehmen verpflichtet, Gefährdungsbeurteilungen zu erstellen. Der jeweilige Arbeitssicherheitsexperte in den Gesellschaften berät und informiert die Geschäftsführungen zum Status des Arbeitsschutzes, zu Verbesserungen, zur Arbeitsschutzorganisation, zur Unfallstatistik sowie zur erforderlichen persönlichen Schutzausrüstung. GEA steuert seine Risiken auch über die Zertifizierung der Standorte nach ISO 45001 (vgl. Übersicht und Anzahl der Zertifizierungen, Seite 76), klare Vorgaben in der QHSE-Policy sowie eine kontinuierliche Verbesserung in den regionalen QHSE-Organisationen. Arbeitsmedizinische Dienste sind an den GEA Standorten für Beschäftigte sowie dort tätige Externe verfügbar; die Vertraulichkeit der medizinischen Daten ist gewährleistet. Eine Überprüfung erfolgt in internen HSE-Audits, durch Gefährdungsbeurteilungen sowie durch die psychischen Gefährdungsbeurteilungen im Rahmen des Gesundheitsmanagements.

4,8 % weniger Unfälle
an den GEA Standorten

Arbeitsunfälle nach Tätigkeitsort
(in %)



Lost Day Frequency Rate 2017–2020
Unfälle mit Ausfallzeit je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden



Um gezielter an Ursachen arbeiten zu können, werden seit 2019 auch die bei Unfällen betroffenen Körperteile, Hauptursachen, Art der Verletzungen und weitere detaillierte Informationen erfasst. Diese Analyse unterstützt das globale QHSE-Team dabei, Unfälle zu vermeiden und weiter zu reduzieren.

Personalschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erfolgen beispielsweise in Deutschland in erster Linie in den gesetzlich vorgeschriebenen jährlichen UVV-Schulungen. UVV steht für Unfallverhütungsvorschrift der Berufsgenossenschaften und diese regelt die Prozesse zur betriebs- und anwendersicheren Handhabung von technischen Arbeits- und Betriebsmitteln. Die Unfallverhütungsvorschriften stellen die für jedes Unternehmen und jeden Versicherten verbindlichen Pflichten bezüglich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz dar. Weltweit gelten die „GEA Safety Core Rules“, die in 14 Sprachen verfügbar sind, als Mindeststandard für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Sie sind in Form von Online-Trainings und -Videos im GEA Learning Center verfügbar. Darüber hinaus existieren Briefings und Checklisten für bestimmte risikobehaftete Tätigkeiten oder Hilfsmittel, beispielsweise die Nutzung von Gabelstaplern. Länderspezifische Schulungen nach den jeweiligen Vorschriften liegen lokal in der Verantwortung der Geschäftsführung und Standortleitung.

Im Vergleich zum Vorjahr ging die Anzahl der Unfälle spürbar zurück (–4,8 Prozent). Bei etwa gleicher Zahl eingebrachter Arbeitsstunden verzeichnete GEA 2020 eine geringere Lost Day Frequency Rate mit 5,39 (Vorjahr: 5,63) Unfällen pro eine Million geleisteter Arbeitsstunden. Im Berichtsjahr wurden 219 Unfälle (Vorjahr: 230) gemeldet, wobei 248 Standorte – 73 Prozent der 340 erfassten GEA Standorte – keine Unfälle mit Ausfallzeit verzeichneten (Vorjahr: 76 Prozent). Im Jahr 2020 ereignete sich ein Arbeitsunfall mit Todesfolge in Singapur

NFE

(Vorjahr: keiner). Die Unfallschwere (Lost Day Severity Rate) ging insgesamt zurück und lag bei 115,32 Ausfalltagen nach Unfällen je eine Million geleisteter Arbeitsstunden (Vorjahr: 126,63). Das heißt, die Unfälle zogen in der Gesamtbetrachtung weniger Ausfallzeiten nach sich. Die Arbeitssicherheitsziele 2020 für Lost Day Frequency Rate (< 5,6) und Lost Day Severity Rate (< 120) wurden wie dargestellt erreicht. Coronabedingt wurden weniger Beinahe-Unfälle gemeldet; das Ziel für die Proactive Injury Rate von ≥ 100 wurde daher verfehlt.

Der Vorsorgeansatz im Arbeitsschutz wird weiter konsequent umgesetzt: So erfasst und analysiert GEA seit 2017 weltweit die Beinahe-Unfälle, um Gefahrenquellen frühzeitig zu erkennen und Unfälle zu verhindern. Wie die faktischen Unfälle unterzieht GEA auch die Beinahe-Unfälle einer Analyse und einem gezielten Folgeprozess mit festen Zuständigkeiten und einem definierten Maßnahmenpaket. Dieses Vorgehen hilft, das Null-Unfälle-Ziel zu erreichen.

Zu Arbeitssicherheit in der Lieferkette vgl. Seite 71.

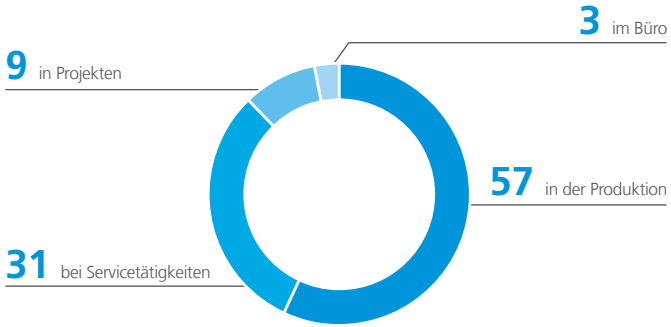
Umgang mit schwerwiegenden Vorfällen, Lernprozess

Mithilfe des „Serious Events Reporting System“ werden schwerwiegende Ereignisse wie tödliche und schwere Unfälle, Feuer und Explosionen sowie Umwelt- und Sicherheitsvorfälle an die entsprechenden Mitarbeiter in der Organisation gemeldet. Hier werden auch Unfälle solcher Beschäftigten erfasst, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz aber von GEA kontrolliert werden. Dadurch kann GEA schnellstmöglich auf solche Ereignisse reagieren, die Auswirkungen minimieren und die Untersuchung dieser Vorfälle zeitnah initiieren. Anschließend wird ein verbindlich definierter Lernprozess gestartet, dessen Untersuchungsergebnisse auch proaktiv genutzt werden, um Risiken vorzubeugen, Verbesserungsmaßnahmen zu identifizieren und in die Organisation zu kommunizieren. In diesem Reportingsystem sind auch alle Vorfälle enthalten, die im Zusammenhang mit GEA Produkten und Anlagen stehen. Solche Vorfälle werden erfasst und untersucht, unabhängig davon, ob ein GEA Produkt oder eine GEA Anlage ursächlich für den Vorfall war. Hierzu steht konzernweit eine Meldeplattform zur Verfügung, die sicherstellt, dass die definierten Meldewege eingehalten werden.

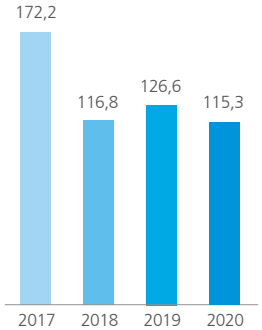
Interne Audits zur HSE-Compliance der Standorte

Die Einhaltung der lokal geltenden gesetzlichen Vorschriften für Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz wird regelmäßig durch Audits eines vom Vorstand beauftragten externen Dienstleisters überprüft. Die Berichte werden einheitlich nach 25 Kriterien dokumentiert und alle Hinweise und Empfehlungen werden in eine konzernweit verfügbare Software übertragen. Auf diese Weise werden notwendige Verbesserungspotenziale aufgedeckt und die lokalen Verantwortlichen können ihre Korrekturmaßnahmen direkt im System dokumentieren. Die betreffende Organisation verpflichtet sich, diese Korrekturmaßnahmen nachhaltig umzusetzen. Der gesamte Prozess wird durch die QHSE-Verantwortlichen überwacht und validiert.

Ausfalltage nach Tätigkeitsort
(in %)



Lost Day Severity Rate 2017–2020
Ausfalltage nach Unfällen je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden

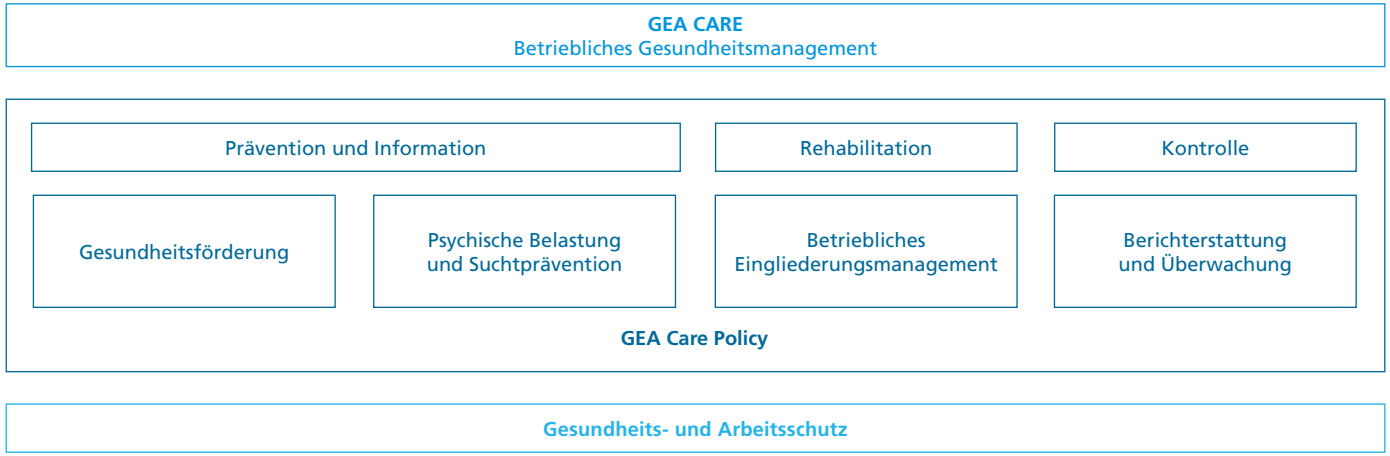


Gesundheitsmanagement

GEA baut das Gesundheitsmanagementsystem GEA Care weiter aus. Im Rahmen eines konzernweiten Programms plant GEA zum Beispiel Angebote zur Stressbewältigung und Achtsamkeit für Beschäftigte, die unter einer besonderen Belastung stehen. An den Standorten weltweit wurde systematisch abgefragt, welche Maßnahmen nach jeweils (national) geltendem Recht verpflichtend und welche aus lokaler Sicht wünschenswert sind. Solche Angebote liegen in der Verantwortung vor Ort und werden in das Gesundheitsmanagement einfließen, da die lokale Selbstständigkeit und insbesondere etablierte Angebote gefördert werden sollen.

GEA Care soll schließlich mit lokalen und globalen Angeboten, die im Intranet abrufbar sein werden, bis 2025 vollständig etabliert sein, um jedem Beschäftigten einerseits Onlineangebote direkt zur Verfügung zu stellen und andererseits Angebote transparenter zu machen. So können die Standorte von den Erfahrungen anderer wechselseitig profitieren. Derzeit wird der Entwurf einer Konzernbetriebsvereinbarung mit dem Konzernbetriebsrat diskutiert. Sie soll auf drei Säulen aufgebaut sein: Prävention und Information, Rehabilitation und Kontrolle.

Die Arbeitsmodi, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und Messgrößen sollen später in einer „GEA Care Policy" definiert werden, sobald die Vorgaben der Konzernbetriebsvereinbarung feststehen. Der allgemeine Ansatz bleibt dabei bestehen: Lokale Maßnahmen bleiben in der lokalen Verantwortung und stellen die Einhaltung von Gesetzen sicher, während globale Maßnahmen online und zentral gesteuert initiiert werden. Globale Programme sollten dabei Nachhaltigkeitsinitiativen wie beispielsweise das Pflanzen von Bäumen unterstützen.



Im Hinblick auf die Zusammenarbeit wird ein Matrixansatz erwogen, um der neuen divisionalen Struktur von GEA zu folgen. Obwohl das lokale Gesundheitsmanagement nach wie vor in der lokalen Verantwortung liegt, konnte GEA zentral – gemeinsam mit einem medizinischen Dienstleister, der insbesondere die Reisenden im medizinischen Notfall unterstützt – im Verlauf der Corona-Pandemie viele Mitarbeiter unterstützen. Zum Beispiel gelang es, sehr früh Mund- und Nasenschutz zu organisieren – insbesondere zu einem Zeitpunkt, als dieser global sehr knapp war. Des Weiteren werden Beschäftigte innerhalb der klassischen Assistance-Leistung bei Corona-Tests unterstützt, Risikoanalysen werden bereitgestellt und es wird bei allen weiteren medizinischen Fragen rund um die Uhr geholfen.

Reisesicherheitsmanagement

GEA kommt der Fürsorgepflicht für seine Belegschaft auch durch ein umfassendes Reisesicherheitsmanagement nach. Das „Major Incident Management Manual" beschreibt, wie bei risikobehafteten Vorfällen vorzugehen ist, die sich potenziell auf die Sicherheit, den Betrieb oder den Ruf von GEA oder die Sicherheit, Gesundheit und das Leben von Beschäftigten oder anderen Interessengruppen auswirken können. Dieses Manual findet auch während der aktuellen Corona-Pandemie Anwendung: Ein globales Krisenteam wurde einberufen, um flexibel und zielgerichtet auf neue Entwicklungen zu reagieren und die lokalen Krisenteams zu unterstützen.

GEA bietet schon im Vorfeld einer Dienstreise einen umfangreichen Service. Für alle Regionen der Erde stehen detaillierte Gefährdungsbeurteilungen sowie Reise- und Sicherheitsinformationen zur Verfügung. GEA ist seit 2019 Mitglied in der ASW West (Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft West e.V.), die eine branchenübergreifende Plattform für einen Informationsaustausch zu sicherheitsrelevanten

GEA Travel Security & Health

28.020 Reisen, 27-mal aktive Hilfe, 52-mal Auskunft und Beratung

Herausforderungen bietet, sowie in der Global-Player-Initiative des Bundeskriminalamts (BKA), die nicht nur einen direkten Kontaktpunkt beim BKA bereitstellt, sondern auch den Austausch großer deutscher Unternehmen bis hin zur tatsächlichen Zusammenarbeit im Krisenfall fördert.

Im Zuge der Reisevorbereitung können bereits präventive Maßnahmen erörtert und geplant werden. Für besonders betroffene Gruppen (Service, Vertrieb, Beschäftigte für geplante Großprojekte und -baustellen in Risikoländern) werden Trainings angeboten.

Mit regelmäßigen Updates im Intranet stellt GEA sicher, dass alle Mitarbeiter Informationen und Zugang zu allen angebotenen Dienstleistungen erhalten. Zur Corona-Lage werden laufend internationale Reiserestriktionen veröffentlicht, ein Leitfaden zum sicheren Reisen steht zur Verfügung.

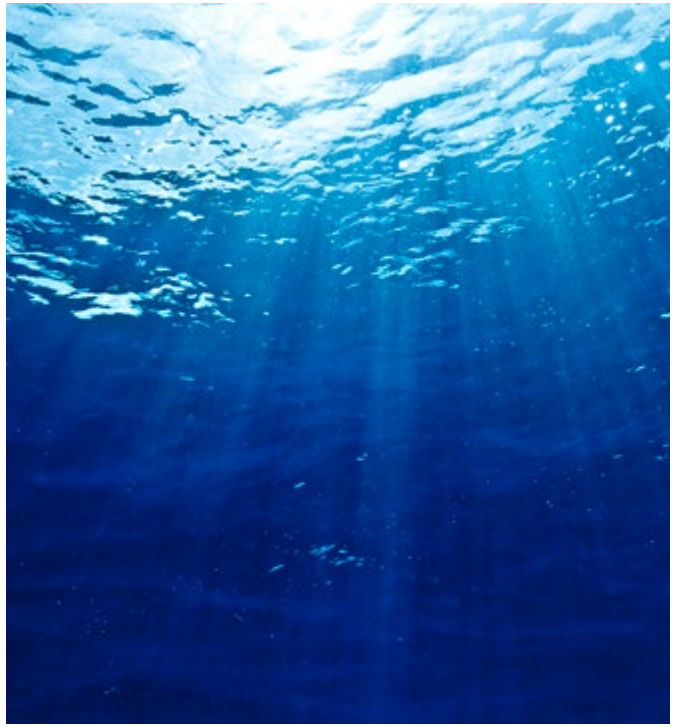
Gerät eine Person auf Reisen dennoch in eine Notsituation, kann sie die „GEA Security and Support Hotline“ rund um die Uhr erreichen: Bei medizinischen Fragen hilft die Medical Support Service Hotline und sorgt im Krankheitsfall für eine angemessene medizinische Versorgung oder sogar für den Transport nach Hause. Mit einer freiwilligen Security App können GEA Angestellte auch jederzeit und mobil aktuelle medizinische und sicherheitsrelevante Informationen über einen Standort abrufen oder sich direkt mit der 24-Stunden-Hotline des GEA Security Centers verbinden lassen. Sofern die Person eine Dienstreise über das „GEA Travel Center“ gebucht hat, kann sie mit ihrer Zustimmung über den sogenannten „Travel Tracker“ weltweit lokalisiert werden. So kann GEA in Krisenfällen wie Naturkatastrophen oder politischen Unruhen schnell eingreifen und Kontakt zu den betroffenen Reisenden aufnehmen. 2020 erfasste GEA auf diese Weise 9.925 Reisende (einzeln pro Quartal gezählt) bei 28.020 Reisen. Bei 27 Zwischenfällen wurde aktiv eingegriffen, in weiteren 52 Fällen waren Auskunft und Beratung zu sicherheitsrelevanten Fragen ausreichend.

Umwelt

Treibhausgasemissionen 59
Wasser 61
Abfall 63
Elementarrisiken an GEA Standorten 65

Umwelt

GEA ist ein produzierendes Unternehmen mit einem weltumspannenden Standortnetzwerk, das dem ökologischen Fußabdruck sowohl der eigenen Produktion als auch der hergestellten Anlagen in der Nutzungsphase (vgl. Kapitel „Nachhaltiges Engineering“, Seite 39) höchste Priorität beimisst. Der Fokus liegt auf den Themen Kohlenstoffemissionen, Wasser und Abfall.



NFE

Ziele

GEA achtet bei den eigenen Geschäftsaktivitäten darauf, negative Umweltauswirkungen zu reduzieren (vgl. QHSE-Policy / Integrierter Managementansatz, Seite 25). Abgeleitet aus der QHSE-Policy wurden im und für das Geschäftsjahr 2020 wieder aktuelle Ziele sowie darüber hinaus auch Mittelfristziele (bis 2025) und Langfristziele (bis 2050) definiert und die Zielerreichung im Vergleich zum Vorjahr dargestellt (vgl. gea.com), unter anderem:

Wasserentnahme
Im Verhältnis zu 1 Mio. EUR Umsatz[1]

2020	2025	2050
–2,1 %	–13,8 %	–49,3 %

Abfall
Im Verhältnis zu 1 Mio. EUR Umsatz[1]

2020	2025	2050
–2,1 %	–13,8 %	–49,3 %

CO_2-Emissionen

2020	2025	2050
–2,1 %[2]	–19,1 %[3]	–52,4 %[3]

1) Für die Ziele 2025 und 2050 gilt das Basisjahr 2018, für das Ziel 2020 gilt der Vergleich zum Vorjahr
2) Im Vergleich zum Vorjahr und jeweils im Verhältnis zum Umsatz (Scope 1 und Scope 2 marktbasiert)
3) Im Vergleich zum Basisjahr 2015 (Scope 1 und Scope 2 marktbasiert)

Zur Zielerreichung vgl. Seite 82. Zu Umweltverantwortung in der Lieferkette vgl. Seite 71.

GEA gibt dafür – in 14 Sprachen – fünf einfache Umwelt-Kernregeln („Core Rules“) vor, die praxisgerecht erläutert und mit Umsetzungshilfen versehen sind:

- Unnötigen Energieverbrauch vermeiden
- Unnötigen Wasserverbrauch vermeiden
- Abfall minimieren
- Emissionen vermeiden oder reduzieren
- Angemessen und schnell auf Umweltbeeinträchtigungen reagieren

Die Nachhaltigkeits-Kennzahlen (vgl. Daten & Fakten, Seite 76 ff.) werden zur kontinuierlichen Messung und Überprüfung in der weltweit verfügbaren Corporate-Sustainability-Software von den definierten Standorten (vornehmlich Service- und Produktionsstandorte) gesammelt und konsolidiert. Hier dienen vorkonfigurierte Dashboards dazu, den aktuellen Status zu visualisieren und so einfacher Abweichungen und Unregelmäßigkeiten zu entdecken. Dies ermöglicht den lokalen Verantwortlichen zeitnah einzugreifen, um gegebenenfalls entsprechende Korrekturmaßnahmen einleiten zu können.

Treibhausgasemissionen

Seit 2017 zeigt GEA die durch KPMG nach ISAE 3000 geprüften Daten des jeweiligen Berichtsjahres. Verfügbar sind diese Daten ab dem Basisjahr 2015. Ab dem Jahr 2018 hat GEA zudem die Darstellung der CO_2-Äquivalente über alle drei Scopes auf Regionen umgestellt, wie es auch vom CDP gefordert wird. Die Datenreihe umfasst die

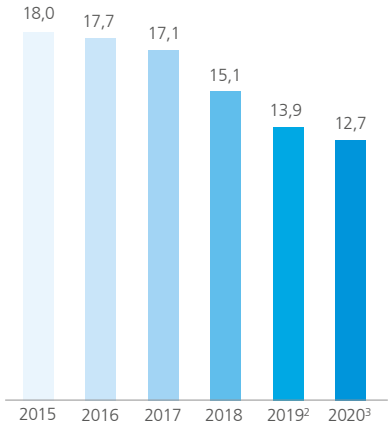
NFE

Jahre 2018 bis 2020. GEA ermittelte 2020 den Treibhausgasausstoß der 83 größten Standorte, die Produktion, Service und Verwaltung einschließen.

Seit dem Berichtsjahr 2019 berichtet GEA für solche Länder, in denen die Energieversorgungsunternehmen zuverlässige Angaben über den Energieträgermix liefern können, die auf dieser Grundlage ermittelten marktbasierten CO_2-Äquivalente (im Rahmen von Scope 2). Die marktbasierte Berechnung konnte im Berichtsjahr für 31 Standorte in sieben Ländern (Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Neuseeland, Österreich und Spanien) erfolgen.

Treibhausgasemissionen[1] / Umsatz 2015–2020

(Tonnen pro 1 Mio. EUR Umsatz)



1) Emissionen nur Scope 1 und 2
2) Marktbasiert 22 Standorte in Deutschland und Neuseeland. Aufgrund von Zuordnungs- und Berechnungsveränderungen sowie Zu- und Abgängen von Gesellschaften wurde für 2019 die Basis der meldenden Standorte berichtigt.
3) Marktbasiert 31 Standorte in Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Neuseeland, Österreich und Spanien

Weltweit werden die Kennzahlen des Energieverbrauchs über ein einheitliches System gesammelt und wie folgt berichtet:

- Scope 1 – Direkte Treibhausemissionen: Hierunter subsumiert GEA die Verbräuche von Treibstoffen wie Öle, verschiedene Gase, Diesel und Benzin.
- Scope 2 – Indirekte Treibhausemissionen: GEA berichtet über Strom, Wärme, Dampf und Kühlung (standortbezogen nach IEA-Umrechnungsfaktoren bzw. marktbasiert).
- Scope 3 – Erweiterte Treibhausemissionen: Diese Kennzahl beinhaltet aktuell nur die Berichterstattung der Geschäftsreisen; vgl. dazu Ausblick: Erweiterung der Klimaberichterstattung.
- Intensität – Verhältnis von Treibhausgasemissionen zu GEA Umsatz

Weitere Informationen zur Berechnungsmethode der Treibhausgasemissionen 2020 finden sich auf der Internetseite des Konzerns gea.com als „Begleitende Erläuterungen zur Umweltberichterstattung". Der Darstellung liegen, sofern nicht marktbasiert ermittelt, die Umrechnungsfaktoren des GHG Protocol/IEA Ver. 14 (11/2020) – IEA 2020 zugrunde.

Im Vergleich zu 2019 emittierte GEA durch seine Geschäftstätigkeiten bei unter dem Vorjahreswert liegendem Umsatz weniger Treibhausgase. Die Covid-19-Situation und GEAs Initiativen zur Optimierung der Energieeffizienz an den Standorten wirkten sich günstig aus und minderten den Ausstoß an CO_2-Äquivalenten in allen Scopes. In Summe konnte GEA 2020 seine Treibhausgasemissionen sowohl in absoluten Werten als auch in Relation zum Umsatz senken. Damit übererfüllte GEA im Berichtsjahr die mit dem Vorstand abgestimmte Zielvorgabe einer Reduktion von 2,1 Prozent der CO_2-Emissionen im Verhältnis zum Umsatz für Scope 1 und 2 (bei marktbasierter Berechnung): Dieser Rückgang betrug bei marktbasierter Berechnung 8,5 Prozent.

Im Vergleich zum Basisjahr 2015 lag der marktbasierte Rückgang bei 29,3 Prozent – damit ist das GEA Ziel für 2025 (Reduktion von 19,1 Prozent) bereits heute übertroffen.

Absolut gingen die Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2 marktbasiert) im Vergleich zum Vorjahr um 13,1 Prozent zurück.

Rating Carbon Disclosure Project

Wie schon in den vergangenen Jahren hat sich GEA auch 2020 am Nachhaltigkeitsranking von CDP (ehemals „Carbon Disclosure Project") beteiligt – und das ausgezeichnete Ergebnis des Vorjahres bestätigt. Das CDP ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation, in der zurzeit mehr als 500 institutionelle Investoren organisiert sind. Sie erhebt jedes Jahr Informationen über die Strategien der großen börsennotierten Unternehmen zur Bekämpfung des Klimawandels sowie deren unternehmensspezifische Treibhausgasemissionen. Die Ergebnisse werden anschließend aktuellen und potenziellen Investoren zur Verfügung gestellt. In der Umfrage gibt GEA regelmäßig über die Organisation, die globalen Ziele, Vorgaben und Programme sowie über Risiken und Chancen des Klimawandels und über Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes Auskunft. Diese Informationen sind auch GEA Kunden vollumfänglich zugänglich. Im Berichtsjahr hielt GEA das Ergebnis der CDP-Abfrage auf A– (Leadership). Mit der bestätigten Gesamtnote A– gehört GEA zur Spitzengruppe im Sektor- und Regionalvergleich. Das Level „Leadership" kennzeichnet

NFE

Unternehmen, die sich durch Faktoren wie die Vollständigkeit und Transparenz ihrer Berichterstattung hervorheben.

Ausblick: Erweiterung der Klimaberichterstattung

GEA arbeitete auch 2020 an Erweiterungen der Klimaberichterstattung und führt aktuell interne Projekte zur Quantifizierung der Treibhausgasemissionen in der gesamten Wertschöpfungskette (Upstream/Downstream) durch. Zu den Treibhausgasemissionen in der Lieferkette vgl. Seite 71. In einem noch nicht abgeschlossenen Projekt geht es um die Berechnung des Klimafußabdrucks der Logistik und der Nutzungsphase der GEA Produkte. Ergebnisse werden im Geschäftsjahr 2021 erwartet.

Energieaudits

Unternehmen, die nicht zu den kleinen und mittleren Unternehmen nach Definition der EU-Kommission zählen, müssen alle vier Jahre ein Energieaudit durchführen. Dazu verpflichtet sie das Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G). Es beruht auf den europarechtlichen Vorgaben der Energieeffizienzrichtlinie (Richtlinie 2012/27/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25.10.2012). Im Vorjahr 2019 wurden die Energieaudits erfolgreich durchgeführt. In den Audits identifizierte Verbesserungspotenziale werden berücksichtigt. Alle betroffenen Standorte von GEA in der Europäischen Union halten die jeweiligen nationalen Gesetze nach der Richtlinie 2012/27/EU ein.

Wasser

Wasser ist essenziell für alles Leben auf der Erde, und der Zugang zu sicherem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen ist ein grundlegendes Menschenrecht. GEA ist sich bewusst, dass Wasser eine kritische Ressource darstellt. Daher verpflichtet sich GEA in der vom Vorstand 2020 verabschiedeten und konzernweit verbindlichen „Water Policy“, in der gesamten Wertschöpfungskette einen Beitrag zu hoher Wasserqualität und nachhaltiger Wassernutzung zu leisten. GEA hat Ziele zur Wasserreduzierung an den Produktionsstandorten gesetzt, die sorgfältig überwacht werden. Darüber hinaus bezieht GEA die Lieferkette mit ein (vgl. Seite 71) und stellt Kunden Technologien zur Verbesserung der Wasserqualität und Wassernutzungseffizienz zur Verfügung.

Durch die Erfassung und Visualisierung der Kennzahlen, die den lokalen Verantwortlichen in Dashboards zur Verfügung stehen, konnten das Bewusstsein und das Verständnis an den Standorten maßgeblich gesteigert werden. Diese Datenbasis ist auch Grundlage für die Definition von lokalen Umweltprogrammen und Aktionen.

GEA erfasste 2020 die Wasserentnahme der 82 größten Standorte (Vorjahr: 77), die Produktion, Service und Verwaltung einschließen. GEA wies insgesamt einen absolut höheren Bedarf von 306.163 Kubikmetern Wasser in 2020 auf. Der Grund: 2020 haben neun zusätzliche Standorte mit einem Bedarf von 18.104 Kubikmetern zum ersten Mal berichtet. Dagegen haben vier Standorte mit einem Bedarf von 857 Kubikmetern 2020 geschlossen.

Auf vergleichbarer Basis ging die Wasserentnahme um 2.803 Kubikmeter oder 0,9 Prozent zurück. Das Reduktionsziel wurde nicht erreicht. Die Standorte führen dies auf erhöhte Hygieneanforderungen infolge der Corona-Pandemie zurück.

Zu Wasser in der Lieferkette vgl. Seite 71.

Management von Wasserrisiken

Schon im Global Risks Report 2019 des Weltwirtschaftsforums wurde die Wasserversorgungskrise als das viertgrößte Risiko für die Gesellschaft im nächsten Jahrzehnt in Bezug auf mögliche Auswirkungen identifiziert. Eine Wasserkrise ist definiert als ein signifikanter Rückgang der verfügbaren Qualität und Quantität von Süßwasser, der zu schädlichen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und/oder die Wirtschaftstätigkeit führt. Beispiele dafür sind Dürren sowie der begrenzte Zugang zu sauberem Trinkwasser, die zu einem wirtschaftlichen Wettbewerb um Wassermenge oder -qualität, Streitigkeiten zwischen den Nutzern, irreversiblen Grundwasserentnahmen und negativen Auswirkungen auf die Umwelt führen können. Mehr als eine Milliarde Menschen lebt derzeit in wasserarmen Regionen, und bis zu 3,5 Milliarden könnten bis 2025 Wasserknappheit erleiden. In vielen Regionen kann sich ein Unternehmen nicht mehr auf eine stabile Versorgung mit qualitativ hochwertigem Wasser verlassen, um sein Geschäft auszubauen.

Im Zuge der wiederkehrenden Betrachtung der Umweltchancen und -risiken wurde im Berichtsjahr der Fokus erneut auf das Thema Wasserknappheit gerichtet. GEA hat ein Verfahren entwickelt, um Regionen zu identifizieren, die für Wasserknappheitsrisiken anfällig sind, und die Auswirkungen auf die GEA Produktion zu bestimmen. GEA Standorte in Regionen mit Wasserstress wurden im Berichtsjahr kartiert. Die Klassifizierung erfolgt mit dem „Aqueduct Water Risk Atlas“ der Non-Profit-Organisation World Resources Institute, einem Tool, das aktuelle Daten zur Erstellung einer globalen Wasserrisikokarte verwendet. Es gibt fünf Wasserrisikoklassen: niedrig (low), mittel/niedrig (medium low), mittel / hoch (medium high), hoch (high) und extrem hoch (extremely high). Im Berichtsjahr 2020 konzentrierte sich GEA auf Standorte in Gebieten mit einem extrem hohen, hohen oder mittelhohen Wasserrisiko. Dort wurden detaillierte Abfragen – einschließlich der Vorgabe, Antworten ausführlich zu begründen – durchgeführt. Unter anderem wurde erhoben, ob Wasserrisiken bekannt und für die Tätigkeit relevant sind, welche gesetzlichen Anforderungen bestehen und welche Maßnahmen zur Wassereinsparung ergriffen werden.

Im Ergebnis befinden sich von 82 Produktionsstätten fünf Standorte in Bereichen mit extrem hohem Wasserrisiko, elf in Bereichen mit hohem Wasserrisiko und acht in der mittelhohen Kategorie. Insgesamt standen die 24 Standorte für 26,9 Prozent der gesamten Wasserentnahme von GEA im Jahr 2020. Die 16 Standorte in den Kategorien „hoch“ und „extrem hoch“ machten 20,5 Prozent aus. Alle Standorte entsprechen den lokalen Gesetzen und gesetzlichen Anforderungen, und es gab an keinem dieser Standorte 2019 oder 2020 einen Wassermangel.

Beispiele Wasserschutzprojekte

Wasser sparen in asiatischen Produktionsstätten

GEA betreibt fünf Produktionsstätten in Indien und China, die extrem hohem Wasserstress ausgesetzt sind. Diese Standorte verbrauchen rund acht Prozent des gesamten Wasserbedarfs von GEA. In Indien haben die Produktionsstätten in Vadodara und Bangalore Wasserschutzprojekte initiiert, die auf die Wiederverwendung / Reduktion des verbrauchten Wassers abzielen. Dazu gehört auch die Installation von Kläranlagen zur Wasserrückgewinnung an beiden Standorten. Die Standorte planen derzeit zusätzliche Wassersparmaßnahmen, um weitere Reduzierungen zu erzielen. In China hat der Produktionsstandort Shijiazhuang einen Wassersparplan fortgesetzt, um Testwasser für Gartenarbeit und Bodenreinigung wiederzuverwenden.

Milchpulverproduktion ohne Frischwasserverbrauch

Eine neue, von GEA errichtete Milchpulveranlage im indischen Gandhinagar mit einer Kapazität von 150 Tonnen pro Tag hat keinen Frischwasserverbrauch. Verdampftes Wasser wird zu 100 Prozent kondensiert und in der Molkerei wiederverwendet. Der Fokus am Standort des Kunden Amul – Indiens größte Molkereigenossenschaft – lag auf nachhaltiger Produktion mit innovativen und zukunftssicheren GEA Technologien. GEA war für die gesamte End-to-end-Anlagentechnik im Projekt verantwortlich, von der Milchverarbeitung bis hin zur Pulververpackung einschließlich der Nebenaggregate, Elektroinstallation, Medienversorgung, Verrohrung und Automatisierung. Insgesamt hat GEA für Asiens größte Milchpulveranlage in Gandhinagar drei Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 310 Tonnen pro Tag errichtet.

Zum Artikel

Indiens größte Molkereigenossenschaft Amul produziert mit GEA Technologie gänzlich ohne Frischwasser.

Carbon Disclosure Project: Water Security

Zum ersten Mal ließ sich GEA 2020 in der Kategorie „Wassermanagement“ („Water Security“) bewerten und erreichte mit der Note „A“ auf Anhieb das Leadership-Rating-Level für seinen verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser. Durch bedeutende, nachweisbare Maßnahmen zum Schutz der Wasserressourcen ist GEA weltweit führend in Bezug auf Ambitionen, Maßnahmen und Transparenz im Umweltschutz.

Der jährliche Offenlegungs- und Bewertungsprozess des CDP im Umweltbereich ist weithin als der Goldstandard für die Transparenz im Umweltbereich anerkannt. Im Jahr 2020 forderten mehr als 515 Investoren mit Vermögenswerten in Höhe von über 106 Billionen USD und mehr als 150 Großabnehmern mit Beschaffungsausgaben in Höhe von vier Billionen USD von den Unternehmen die Offenlegung von Daten über Umweltauswirkungen, -risiken und -chancen über die Plattform des CDP. Mehr als 9.600 antworteten darauf – die höchste Zahl überhaupt.

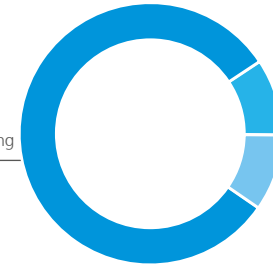
Wir sind stolz, dass CDP uns für unser Wassermanagement zum Spitzencluster der A-Liste zählt. GEA hat damit überzeugt, dass wir den Ressourcenschutz an den eigenen Standorten und auch in den Anlagen der Kunden angehen. Beispielsweise kartieren wir unsere Standorte mit Wasserstress seit 2019 in einer globalen Wasserrisikokarte. Wir prüfen, wo sich Wasserknappheit auf die Produktion auswirkt, und intensivieren dort Wasserschutzmaßnahmen.

Dr. Riad Alb, Head of Health, Safety & Environment, GEA

Abfall

Abfall kann erhebliche negative Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesundheit der Menschen haben, wenn nicht adäquat mit ihm umgegangen wird. Diese Auswirkungen erstrecken sich häufig über die Region hinaus, in der der Abfall anfällt oder entsorgt wird. Die unter dem SDG Nr. 12 (Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen) zusammengefassten Zielvorgaben rufen Organisationen dazu auf, eine umweltfreundliche Abfallbehandlung zu implementieren und durch Wiederverwendung und Recycling Abfall zu vermeiden und zu reduzieren.

Abfallaufkommen
2,72 t Abfall pro 1 Mio. EUR Umsatz



Von den 12.621 Tonnen Abfall im Jahr 2020 waren 59,7 Prozent Metalle, die dem Recycling zugeführt werden. Gefährliche wässrige Substanzen machten 9,4 Prozent (1.186 Tonnen) der Abfälle aus. Der Plastikabfall lag mit 173 Tonnen weiterhin auf einem niedrigen Niveau. GEA verarbeitet größtenteils Metalle und legt daher das Hauptaugenmerk auf die Wiederverwertung der Metallabfälle; die Recyclingquote lag insgesamt bei 80,9 Prozent.

Die absolute Abfallmenge ging um 9,4 Prozent zurück.

Das jährliche Reduktionsziel für die Abfallmenge im Verhältnis zu einer Million Euro Umsatz von 2,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr wurde übertroffen; die Veränderung lag 2020 bei –4,6 Prozent im Vergleich zu 2019.

Zu den Details vgl. Anhang Seite 80 ff.

Reduce, Reuse, Recycle: Wertschöpfung aus Abfällen

Rohstoffentwicklung in der Lebensmittelproduktion

Bevölkerungswachstum, steigende Einkommen und Urbanisierung: Diese Faktoren treiben die Nachfrage nach Protein weltweit in die Höhe. In der Nahrungsmittelproduktion entstehen immer auch Nebenströme aus wertvoller Biomasse, von denen ein Großteil als Abfall entsorgt wird. Und dies, obwohl sie noch wertvolle Inhaltsstoffe enthält. Aus diesen Reststoffen können stark nachgefragte funktionelle Proteine und andere Bioaktivstoffe gewonnen werden. Deshalb gehört GEA beispielsweise seit 2018 dem Konsortium Pro-Enrich an. Gemeinsam mit 15 anderen Unternehmen und Forschungsinstituten wird an einem geschlossenen bioökonomischen Kreislauf zur Extraktion hochwertiger Bestandteile aus speziellen landwirtschaftlichen Seitenströmen gearbeitet – mit dem Ziel, die Lebensmittelproduktion zu steigern und gleichzeitig die Nahrungsmittelabfälle und den ökologischen Fußabdruck der Landwirtschaft zu reduzieren.

Zum Artikel

GEA arbeitet im EU-Projekt „Pro-Enrich“ daran, funktionale Proteine und Bioaktivstoffe aus Nebenprodukten der Zitrusindustrie zu gewinnen.

Mit modernster Technik hat GEA die nächste Generation von Biokraftstoffen im Griff.

Biochemikalien durch Bioraffination

Traditionell werden nahezu alle Grundchemikalien aus dem fossilen Rohstoff Erdöl gewonnen. Sie bilden die Bausteine in Kunststoffen, Farbstoffen, Düngemitteln und vielen anderen Produkten, auf die die Menschheit seit Jahrzehnten angewiesen ist. „Weiße Biotechnologie“, die Umsetzung der Bioökonomie mithilfe von biobasierten Chemikalien, erfordert unternehmerische Anstrengungen und Investitionen.

Die Lösungen und Erfahrungen von GEA bei der Raffination von Biomasse zu wertvollen Produkten und Komponenten decken nahezu alle Bereiche von erneuerbaren Ressourcen und Industrieanwendungen ab. Zum Beispiel werden Mikroalgen zur Herstellung von Biopestiziden oder Futtermitteln genutzt oder innovative Biokraftstoffe der zweiten Generation aus nicht essbaren Rohstoffen wie tierischen Fetten, Altspeiseöl oder zuckerhaltigen Reststoffen erzeugt. Ziel ist es, den Verbrauch von Rohstoffen zu reduzieren, die für die Produktion von Lebensmitteln eingesetzt werden.

Zum Artikel

Technische Weichenstellung für Biokraftstoffe

Biokraftstoffe werden teilweise oder vollständig aus pflanzlichen Stoffen oder tierischen Fetten hergestellt. Da es sich hierbei um nachwachsende Rohstoffe handelt, gelten sie im Allgemeinen als erneuerbare Rohstoffe. Die meisten Biokraftstoffe werden prozentual in Benzin- oder Dieselkraftstoff auf der Basis fossiler Brennstoffe beigemischt, um bestehende Motoren anzutreiben. Herkömmliche Biokraftstoffe – auch als Biokraftstoffe der ersten Generation bezeichnet – werden aus frischen bzw. als Nahrungsmittel verwendbaren Rohstoffen wie Ölen und Fetten hergestellt und kommen bereits seit über 30 Jahren zum Einsatz.

Zum Artikel

Kreislaufwirtschaft mit Schlamm aus Aquakulturen

Weltweit steigt die Nachfrage nach Fisch, und damit ist auch die landbasierte Aquakultur auf dem Vormarsch. Die Fischzüchter benötigen jedoch Lösungen, um den dabei entstehenden Schlamm vorschriftsmäßig verarbeiten zu können. Mit der Installation von automatisierten Schlammanlagen wird der Schlamm vor Ort so aufbereitet, dass er zu 90 bis 95 Prozent aus Trockensubstanz besteht. Dadurch lässt er sich erheblich günstiger transportieren und entsorgen. Das von Schlamm und Schadstoffen befreite Wasser kann freigesetzt oder wiederverwendet werden. Und der getrocknete Schlamm findet in Biogasanlagen zur Erzeugung umweltfreundlicher Energie, als Bodenverbesserungsmittel oder als lebensmitteltauglicher Dünger Verwendung.

Zum Artikel

Clever verpacken statt Nahrungsmittel verschwenden

Weltweit werden etwa 30 Prozent der Lebensmittel verschwendet oder gehen verloren; das sind etwa 1,3 Milliarden Tonnen pro Jahr. Ein Teil davon geht aufgrund von schlecht gestalteten oder unzureichenden Verpackungen verloren. Lebensmittel mit hohem Input (Arbeit, Futtermittel, Dünger, Wasser) wie Fleisch, Fisch oder Käse haben einen größeren CO_2-Fußabdruck. Daher ist es entscheidend, dass ihre Verpackung die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass sie konsumiert werden, auch wenn dabei mehr Plastik verwendet wird. Auf der anderen Seite arbeitet GEA seit Jahren intensiv daran, die Menge der auf GEA Maschinen verwendeten Folie zu reduzieren und gleichzeitig sicherzustellen, dass die Verpackungen alle erforderlichen Anforderungen an die Lebensmittel- und Produktsicherheit erfüllen. So arbeiten Verpackungsmaschinen von GEA beispielsweise mit dünneren Folien, was den Kunststoffverbrauch erheblich reduziert, sowie mit Monomaterialien, die leichter zu recyceln sind. GEA bietet auch thermoformbares Material auf Faserbasis für die Verwendung in MAP-Verpackungen (Verpackungen mit Schutzatmosphäre) sowie faserbasierte Optionen für Skin-Lösungen an.

Zum Artikel

GEA LeakCheck überprüft die Intaktheit jeder einzelnen Verpackung im Inline-Verfahren auf dem GEA Thermoformer.

Risikobewertungen

zum Schutz der GEA Standorte weiter systematisiert

Elementarrisiken an GEA Standorten

GEA überprüft im Rahmen des Sicherheitsmanagements auch die Risiken durch Naturgefahren für die Standorte. Gemeinsam mit dem Versicherer FM Global klassifiziert GEA die eigenen Standorte nach Gefährdungen durch Windgeschwindigkeit, Überschwemmungen und Erdbeben. Überprüft werden die 79 größten Standorte nach Gesamtversicherungswert (Total Insurance Value).

Mögliche Gefährdungen schätzt FM Global durch Analyse der Gegebenheiten vor Ort – Topografie, bauliche Beschaffenheit, Keller, Gebäudeöffnungen etc. – und anhand lokal verfügbarer Infos und Karten sowie im Bedarfsfall anhand von (hydrologischen) Gutachten ab. Der Versicherer verfügt über eigene sogenannte „Property Loss Prevention Data Sheets“ zu den drei Gefährdungskomplexen. Für Beurteilungen zu Gefährdungen durch „Windgeschwindigkeit“ beispielsweise enthält das „Data Sheet“ detaillierte technische Hinweise für Gebäude und Gebäudeteile sowie die Berechnung der entsprechenden Windlast, der diese Bauwerke widerstehen müssen.

Zur Klassifizierung hinsichtlich des Überschwemmungsrisikos werden vor allem Gewässer (Flüsse, Bäche, Ozeane, Seen oder Kanäle) und die Wetterlage betrachtet. Hierzu hat FM Global ein eigenes System zur Beurteilung entwickelt, das insbesondere in den USA und Deutschland Anwendung findet; in den übrigen Ländern wird auf andere Systeme zurückgegriffen, da hier die Daten nicht öffentlich vorhanden sind. Zur Risikominimierung werden beispielsweise Schleusentore und -barrieren, Flutpumpen, Wasserdichtigkeit, Notstromversorgung und andere Hochwasserschutzsysteme beurteilt.

Die Einschätzung zum Risiko durch Erdbeben basiert vornehmlich auf dem sogenannten Schüttelschaden, der typischerweise den größten Anteil an einem erdbebenbedingten Verlust hat. Beurteilt wird hier insbesondere die geografische Lage hinsichtlich der Nähe zu Regionen, die häufig von Erdbeben getroffen werden, und die Baumaterialien sowie die Struktur der Gebäude, die einen erheblichen Einfluss auf die Risikominimierung haben.

Ende 2020 gab es 30 Empfehlungen des Versicherers zum Umgang mit Naturgefahren, die von der jeweiligen GEA Einheit umgesetzt werden. Größtenteils geht es dabei um die Aktualisierung und Ausarbeitung der Notfallpläne. Auf diese Weise trägt GEA dafür Sorge, dass Beschäftigte und Vermögenswerte im Gefahrenfall vorbereitet sind. Die Umsetzung der Empfehlungen verfolgt der Versicherer im Rahmen von Vor-Ort-Kontrollen. Im Allgemeinen berät er alle Standorte, Reaktionspläne zu entwickeln, wann immer die Risikobewertung es für notwendig hält. Risikobewertungen und -instrumente sind auf Betriebsebene verfügbar.

In Zukunft wird GEA neben der Einstufung und Beurteilung durch FM Global eine weitere Klassifizierung nach dem „WeltRisikoBericht“ vornehmen, der vom „Bündnis Entwicklung Hilft“ und der Ruhr-Universität Bochum – Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht (IFHV) – herausgegeben wird. Im Gegensatz zu vielen anderen Indizes berücksichtigt der „WeltRisikoIndex“ nicht nur die geografische Exposition eines Landes hinsichtlich Naturkatastrophen, sondern bezieht die Anfälligkeit, Bewältigung und Anpassung des jeweiligen Landes mit ein: Der WeltRisikoIndex ist laut WeltRisiko-Bericht 2020 ein statistisches Modell zur Bewertung des Katastrophenrisikos infolge extremer Naturereignisse wie Erdbeben, Stürme, Überschwemmungen, Dürren oder dem Anstieg des Meeresspiegels. Er basiert auf dem Verständnis, dass das Risiko dort besonders hoch ist, wo Naturkatastrophen vulnerable Gesellschaften treffen. Der Index nach dem WeltRisikoBericht soll in Zukunft helfen, die Empfehlungen von FM Global zum Schutz der GEA Standorte zu priorisieren.

Lieferkette

Organisation 68
Lokale Beschaffung 69
Menschenrechte in der Lieferkette 69
Quantifizierung von Auswirkungen in der Lieferkette 71

Lieferkette

Der Materialaufwand von GEA beträgt regelmäßig fast die Hälfte des Umsatzes und ist damit der größte Einzelposten unter den Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung. Dies impliziert nicht nur die erhebliche ökonomische Bedeutung der Beschaffung für die Profitabilität von GEA, sondern zeigt auch den signifikanten Einfluss des Unternehmens auf Ethik und Ökologie in der Lieferkette. Damit geht ein hohes Maß an Verantwortung einher, der GEA wie folgt nachkommt: Mit dem Grundsatz „local for local" werden Lieferwege verkürzt und damit nachhaltiger, gleichzeitig kann GEA indirekt für eine Stärkung der lokalen Wirtschaft im Umfeld der eigenen Standorte sorgen. Durch verantwortungsvolle Ressourcengewinnung und nachhaltig produzierte Vorprodukte vermeidet GEA Rohstoffrisiken und stellt eine verlässliche Versorgung durch Lieferanten sicher. Zudem ist GEA überzeugt, durch verantwortungsbewusste Beschaffung die Reputation, die Arbeitgeberattraktivität und schließlich auch die eigene Wirtschaftlichkeit steigern zu können. Besonderes Augenmerk gilt der Einhaltung der Menschenrechte in der Lieferkette.

Ziele

Standards und Werte in der Lieferkette

2020	2025
Anzahl der Unterzeichner des GEA Lieferantenkodex überwachen und dessen Anwendung in der Lieferkette prüfen	Soziale und ethische Standards weiter integrieren, GEA Ziele umsetzen und Beitrag zur gemeinsamen Realisierung leisten

Die Lieferketten von GEA folgen in der Regel nachstehenden Routinen: Zur Eigenfertigung der Produkte kauft GEA Rohstoffe, Halbzeuge sowie Vorprodukte und insbesondere Komponenten, die nicht auf eigenen Kerntechnologien beruhen, von Lieferanten zu. Für die Konstruktion und Lieferung von Prozesslösungen für unterschiedlichste Applikationen werden im Rahmen der Projekte auch Anlagenteile zugekauft sowie insbesondere Baustellen- und Montageleistungen an Subunternehmer vergeben. Sofern es sich um Stahlbau handelt, ist Stahl regelmäßig in den Subunternehmerleistungen enthalten. Derzeit gibt es sieben Produktionsstandorte in China, Indien, Polen und Russland, die mehrere Produktlinien herstellen können (Multi-Purpose-Sites), mit entsprechenden Anforderungen an die Lieferkette.

Organisation

Mit Wirkung vom 1. Januar 2020 wurde vom Vorstand eine neue globale Beschaffungs- und Lieferkettenorganisation („Global Procurement & Supply Chain") aufgesetzt, die sicherstellen soll, dass ein klares Bild der Verantwortlichkeiten und Schnittstellen entsteht. Sie hat die drei bisher unabhängigen Einkaufsorganisationen durch eine zentrale Einheit ersetzt. Darauf aufbauend sind jeweils die Lieferketten der fünf Divisionen ausgestaltet, einhergehend mit konsequenter Kontrolle und vollständiger Rechenschaftspflicht. Seit dem 1. Januar 2020 gilt außerdem, dass die Bereiche Beschaffung, Produktion und Logistik separat an den Vorstand (Chief Operating Officer) berichten.

Zum 1. Juli 2020 wurde die globale Beschaffungsorganisation in eine strategische Organisation mit klarer Verantwortung für die direkte und indirekte Beschaffung aufgeteilt. Die Organisation spiegelt den Bedarf und die Besonderheiten der jeweiligen Beschaffungskategorien wider. Direkte Beschaffung umfasst im Wesentlichen elektrische und mechanische Komponenten und Systeme sowie Auftrags- und Montageleistungen; indirekte Beschaffung umfasst IT, Versicherungen sowie Finanz- und Beratungsdienstleistungen, Logistik und Lagerhaltung, Flotten- und Reisemanagement sowie generell Dienstleistungen. Die einzelnen Kategorien werden entweder mit einer globalen oder einer regionalen Perspektive geführt. Die Beschaffungsorganisationen der lokalen Einheiten in jeder der fünf Divisionen unterliegen fachlichen Weisungen der für direkte Beschaffung verantwortlichen Organisation. Im November 2020 wurde ein neues operatives Modell für die Beschaffung angekündigt. Ab Januar 2021 wird der Schwerpunkt auf der Professionalisierung der Beschaffungsfunktion liegen, indem die Schlüsselfunktionen in der gesamten Beschaffungsorganisation harmonisiert werden, um sicherzustellen, dass große Beschaffungsentscheidungen zentral geführt und die lokale Beschaffung von der Leitung des Category Management gesteuert werden. Die frühzeitige Einbindung des Projektgeschäfts bleibt weiterhin im Fokus und wird weiter verstärkt werden.

Die Covid-19-Pandemie hatte einen bedeutenden Einfluss auf die Art und Weise, wie die Beschaffung organisiert wurde. Büroroutinen erfolgten weitgehend von den Heimarbeitsplätzen aus, während die Lagerhaltung auf fast gleichem Niveau weitergeführt wurde. Seit Beginn der Covid-19-Pandemie wurde sowohl von den lokalen Einheiten als auch vom Category Management wöchentlich über den Status an einen Covid-19-Krisenstab berichtet, um Probleme zu entschärfen und zusätzliche Kosten zu überwachen. Darüber hinaus sorgte dies dafür, dass die Organisation wachsam war und die Situation im Griff hatte.

Lokale Beschaffung

Es gilt der Grundsatz „local for local“, soweit dies möglich ist. Neben kurzen Reaktionszeiten sind insbesondere die angestrebten Einsparungen bei ökonomischen und ökologischen Belastungen durch eingesparte Transporte sowie die mögliche Förderung der lokalen Wirtschaft an den Produktions- und Projektstandorten von Vorteil. Generell nutzt GEA die jeweiligen lokalen Einkaufsorganisationen in den Divisionen. Die Region, der ein Lieferant zugeordnet wird, wird anhand seines Vertriebsstandorts ermittelt. Eine Aussage zur Produktherkunft kann deshalb nicht immer eindeutig getroffen werden, zumal einige Produkte zwar nur in einer Region hergestellt, aber weltweit vertrieben werden.

85 %
lokal beschafft

Logistik

Für Transport und Logistik wird entsprechend dem „local for local“-Prinzip nur ein geringer Teil des Beschaffungsvolumens aufgewendet. GEA hat im Berichtsjahr das Ziel weiterverfolgt, eine zentral gesteuerte Logistik aufzubauen, um Effizienz- und ökologische Vorteile zu realisieren. Rund die Hälfte der von GEA beauftragten Transportleistungen wird bereits über globale Rahmenverträge abgewickelt. Die Covid-19-Pandemie hatte im Jahr 2020 einen deutlichen Einfluss auf die Kategorie Logistik. Eine intensivierte und engere Zusammenarbeit mit den wichtigsten Anbietern war unerlässlich, um pünktliche Lieferungen an die Kunden aufrechtzuerhalten.

NFE

Menschenrechte in der Lieferkette

GEA fordert von Geschäftspartnern ausdrücklich, die in dem Code of Corporate Responsibility konkretisierten Wertvorstellungen und Regelungen im Wesentlichen anzuwenden. Zur Sicherstellung der Einhaltung der Wertvorstellungen und Regeln zur sozialen Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette hat GEA einen eigenen Verhaltenskodex für Lieferanten und Subunternehmer. GEA praktiziert eine Null-Toleranz-Politik im Hinblick auf unethisches Verhalten im Geschäftsleben, insbesondere bei Bestechung, Korruption, Geldwäsche oder Kinder- und Zwangsarbeit. Der Registrierungsprozess für Lieferanten beinhaltet die Verpflichtung auf den eigenen „Verhaltenskodex für Lieferanten und Subunternehmer“ („Code of Conduct for Suppliers and Subcontractors“), den GEA 2018 veröffentlicht und in Kraft gesetzt hat. Der GEA Verhaltenskodex definiert die Grundsätze und Anforderungen für alle Lieferanten von Gütern und Dienstleistungen, für ihre Unterlieferanten sowie für die Konzernunternehmen der Zulieferer und Unterauftragnehmer hinsichtlich ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, der Umwelt und den Personen, die an der Herstellung von Waren und der Erbringung von Dienstleistungen beteiligt sind. Die Pflichten umfassen die Anerkennung der Grundsätze sozialer Verantwortung aus ISO 26000, die Beachtung internationaler Standards, die Achtung der Menschenrechte einschließlich des Verbots von Kinder- und Zwangsarbeit sowie von Diskriminierung, faire Löhne und Arbeitszeiten, Vereinigungsfreiheit sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Des Weiteren schreibt der Verhaltenskodex die Verpflichtung zu umweltgerechtem Wirtschaften, fairem Wettbewerb, Datenschutz und Schutz geistigen Eigentums ebenso fest wie die Einhaltung der Außenhandelsgesetze und das Verbot von Korruption, Bestechung und Geldwäsche. Wenn GEA Fälle von Verstößen gegen den Verhaltenskodex feststellt oder vermutet und GEA den Lieferanten hierüber informiert, erwartet GEA, dass der Lieferant die Probleme der Nichteinhaltung so bald wie möglich innerhalb eines vereinbarten Zeitrahmens untersucht und korrigiert. Ist der Lieferant nicht bereit, diese Probleme zu beheben, behält sich GEA vor, rechtliche Schritte einzuleiten, von der Förderung, Verfolgung und Durchsetzung von Korrekturmaßnahmen bis hin zur vollständigen Beendigung der Geschäftsbeziehung.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt 269 Überprüfungen (Vorjahr 426) bei Lieferanten statt; die geringere Anzahl resultiert aus den coronabedingten Reiserestriktionen. Darunter wurden 73 neue Lieferanten überprüft (Vorjahr: 38). Im Hinblick auf negative soziale Auswirkungen (und Umweltkriterien) wurden 127 Lieferanten überprüft (Vorjahr: 160). GEA evaluiert dies durch Besuche beim Zulieferer, Audits und Selbstauskünfte, die das Category Management der Beschaffungsorganisation, die Länderorganisationen, die Divisionen sowie der Bereich CR & QHSE realisieren.

NFE

Sämtliche Einkäufe (direkte und indirekte Ausgaben) sind vom Verhaltenskodex abgedeckt. Er muss vom Lieferanten zwingend akzeptiert werden, um den Kauf abzuschließen, wenn folgende Wertgrenzen der Drittparteienrichtlinie überschritten werden: 2.500 Euro für Einzelaufträge, 10.000 Euro bei länger laufenden Verträgen. Die Annahme des Lieferanten wird von GEA genehmigt, wenn der Verhaltenskodex für Lieferanten und Subunternehmer integraler Bestandteil einer Lieferantenvereinbarung ist. Es liegt in der ständigen Verantwortung der Einkaufsorganisation, alle GEA Unternehmen und alle Einkaufsmanager in allen Regionen und Divisionen über ihre Verantwortung bei der Umsetzung des Verhaltenskodex für Lieferanten und Subunternehmer im Rahmen des festgelegten Verfahrens zu informieren. Jede Annahme des Verhaltenskodex durch einen Lieferanten oder Subunternehmer ist dokumentationspflichtig. Verweigert der Lieferant die Annahme des Verhaltenskodex, so hat der Lieferant unverzüglich eine schriftliche Erklärung abzugeben, in der er seine Grundsätze/Verpflichtung im Einzelnen darlegt. Diese muss vom lokalen GEA Legal/Compliance Officer akzeptiert werden. In regelmäßigen Lieferantenaudits überprüft GEA, ob der Verhaltenskodex für Lieferanten und Subunternehmer eingehalten wird.

Lieferanten in Ländern mit Menschenrechtsrisiken

Der Prozess zur Risikoanalyse, um Menschenrechtsgefährdungen entgegenzuwirken (vgl. Verfahren zur Ermittlung tatsächlicher und potenziell nachteiliger Auswirkungen auf die Menschenrechte, Seite 36), beinhaltet auch ein Verfahren für Lieferanten und Auftragnehmer.

Während GEA im Allgemeinen bestrebt ist, die Abdeckung durch den Verhaltenskodex für Lieferanten und Subunternehmer vollständig umzusetzen, erfordert die Menschenrechtssituation in manchen Ländern besondere Aufmerksamkeit. GEA hat derzeit 27 Länder mit bestehendem Einkaufsvolumen mittels eines Multi-Index-Ansatzes als kritisch bewertet. Dafür werden die Einschätzungen vier bekannter Indizes kombiniert:

- „Freedom in the World“, herausgegeben von der US-amerikanischen Nichtregierungsorganisation Freedom House
- „Index of Economic Freedom“, herausgegeben von der Heritage Foundation und dem Wall Street Journal
- „Press Freedom Index“, herausgegeben von Reporter ohne Grenzen
- „Democracy Index“, herausgegeben von der Economist Intelligence Unit (EIU), einem Privatunternehmen mit Sitz in Großbritannien

GEA hat bei der Bewertung zusätzlich die OECD-Mitgliedschaft solcher Länder mit in Erwägung gezogen, die in mindestens einem der vier Indizes die schlechteste Bewertung aufweisen. Aus den Ländern mit Menschenrechtsrisiken bezieht GEA wertmäßig rund neun Prozent seines gesamten Einkaufsvolumens. Alle Lieferanten und Subunternehmer, die dieses kritische Volumen repräsentieren, haben den Verhaltenskodex akzeptiert. Anschließend sind regelmäßige Audits mit besonderem Fokus auf Einhaltung der Menschenrechte in diesen Ländern geplant.

Konfliktmineralien

Die GEA Group Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften verpflichten sich im Verhaltenskodex für Lieferanten und Subunternehmer, Komponenten und Materialien nur von solchen Unternehmen zu beziehen, die die GEA Werte in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte, Integrität und Umweltverantwortung teilen. Darüber hinaus verpflichtet sich GEA zur Einhaltung des „OECD-Leitfadens für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht zur Förderung verantwortungsvoller Lieferketten für Minerale aus Konflikt- und Hochrisikogebieten“. Dieser zielt darauf ab, die Verwendung von Mineralien zu verhindern, die direkt oder indirekt bewaffnete Gruppen in Konflikt- und Hochrisikogebieten finanzieren oder begünstigen („Konfliktmineralien“). Konfliktminerale beziehen sich auf Zinn, Tantal, Wolfram und Gold (als 3TG bezeichnet), unabhängig davon, wo sie beschafft, verarbeitet oder verkauft werden. Zum Ende des Geschäftsjahres hat GEA eine eigene „Conflict Minerals Policy“, die weltweit für den gesamten Konzern sowie für alle Lieferanten und Subunternehmer gilt, in Kraft gesetzt.

GEA strebt vollständige Transparenz hinsichtlich der Herkunft von 3TG innerhalb seiner Lieferketten an. Erreicht werden soll, dass 3TG in Produkten, die an GEA geliefert werden, nur aus konfliktfreien Lieferquellen stammen. Hierzu werden eine kontinuierliche und unternehmensweite Sorgfaltsprüfung sowie ein Risikomanagementprozess durchgeführt, um so die Verarbeitung, Quelle und Herkunft von 3TG zu ermitteln. In diesem Prozess arbeitet GEA eng mit seinen Lieferanten und anderen relevanten Akteuren in der Lieferkette zusammen.

„Konfliktfrei“ bedeutet, dass der Transport, der Abbau und der Handel von 3TG, die Bestandteil eines an GEA gelieferten Artikels sind, keines der in Anhang II der OECD-Leitsätze für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht zur Förderung verantwortungsvoller Lieferketten für Minerale aus Konflikt- und Hochrisikogebieten aufgeführten Prinzipien verletzen.

Jegliche ethische Bedenken oder Richtlinienverstöße können über das GEA Hinweisgeberportal gemeldet werden (vgl. Seite 33, 37 f.).

Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Verantwortung für die Umwelt ist nicht nur im Hinblick auf GEA Produkte und Dienstleistungen, sondern entlang der gesamten Lieferkette wesentlich. Nur die Einhaltung grundlegender Standards zum Umweltschutz entlang der gesamten Wertschöpfungskette stellt das notwendige Vertrauen für eine langfristige Geschäftsbeziehung sicher und genießt daher höchste Aufmerksamkeit. Als industrieller Technologiekonzern mit hoher Werkstoffkompetenz bezieht GEA weltweit Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen lediglich bei qualifizierten Lieferanten, um mit innovativen Produkt- und Servicelösungen den nachhaltigen Erfolg der Kunden zu sichern.

Der Registrierungsprozess für Lieferanten beinhaltet die Verpflichtung auf den eigenen „Verhaltenskodex für Lieferanten und Subunternehmer" („Code of Conduct for Suppliers and Subcontractors"). Dieser beinhaltet die Verpflichtung zu umweltgerechtem Wirtschaften und zum Verzicht auf Konfliktrohstoffe. Zum Verhaltenskodex und zum Umgang mit Verstößen vgl. auch Seite 69 f.

Wesentliche Lieferanten werden jährlich besucht und regelmäßig auch einer Umweltbewertung unterzogen. Zur Anzahl der Lieferantenüberprüfungen vgl. Seite 69 die Angaben gelten auch für die Umweltbewertung.

NFE

Quantifizierung von Auswirkungen in der Lieferkette

GEA hat erstmals 2020 eine Analyse zu Nachhaltigkeitsauswirkungen entlang der kompletten Lieferkette des Konzerns durchgeführt. Sie umfasst auch die von GEA Lieferanten und Vorlieferanten verursachten Treibhausgasemissionen, Luftverschmutzungen, Wasserverbräuche und Abfälle sowie die Häufigkeit durch Arbeitsunfälle verursachter Arbeitsunfähigkeit.

Auf dieser Grundlage ist GEA in der Lage, die Hotspots ausgewählter Nachhaltigkeitsrisiken in der Lieferkette aufzuspüren und in Zusammenarbeit mit den Lieferanten zu minimieren oder abzustellen. Die durch GEA indirekt induzierten Auswirkungen wurden mithilfe eines etablierten makroökonomischen Modells (PwC ESCHER) auf Basis der GEA Einkaufsvolumina differenziert nach Einkaufssektoren und Regionen berechnet. Der Bezugszeitraum für die Erhebung der Daten war das Geschäftsjahr 2019.

Die Quantifizierung der Treibhausgasemissionen aus dem Einkauf von Waren, Dienstleistungen und Kapitalgütern sowie deren Transport ergibt, dass diese die Treibhausgasemissionen aus der eigenen Geschäftstätigkeit (Referenz) um mehr als das Sechsfache übersteigen. Ein Großteil der Lieferkettenemissionen entsteht dabei auf der Ebene der Vorlieferanten. Einen besonderen Emissionsschwerpunkt bildet die Vorkette der Energieerzeuger, welche GEA mit Elektrizität beliefern.

Eine ähnliche Verteilung der Nachhaltigkeitsauswirkungen zeigt sich in der Analyse der Wasserverbräuche und Abfallvorkommen entlang der Wertschöpfungskette. Auch hier übersteigen die identifizierten Auswirkungen der Lieferkette die aus der eigenen Geschäftstätigkeit resultierenden Auswirkungen (Referenz). Die größten Treiber der induzierten Abfallvorkommen und Wasserverbräuche in der Lieferkette sind die Gewinnung fossiler Rohstoffe für die Stromerzeugung sowie die Herstellung von Maschinen und Zubehör für die GEA Produktion.

Die Analyse der Arbeitsunfälle zeigt, dass die durch das Makromodell ermittelten Arbeitsunfälle mit anschließender temporärer Arbeitsunfähigkeit bei Lieferanten auf ähnlichem Niveau liegen wie die Arbeitsunfälle in der eigenen Geschäftstätigkeit (Referenz).

GEA beschafft und liefert weltweit in erheblichem Maße. Die Auswirkungen dieser Geschäftstätigkeit aber zu messen, ist wegen der vernetzten Lieferstrukturen hochkomplex. Deshalb hilft uns nun ein makroökonomisches Modell, eine globale Wirkungsanalyse der Lieferketten nach Sektoren und Regionen zu erhalten. Wir haben uns dabei auf Treibhausgasemissionen, Wasser und Abfallaufkommen sowie Arbeitsunfälle konzentriert und können nun die Haupttreiber der Effekte nachvollziehen – und Chancen sowie Risiken entlang der Lieferkette frühzeitig im Blick haben.

Detmar Tietz, Head of Corporate Responsibility & QHSE, GEA

Anhang

Berichtsprofil 73
Daten und Fakten 76
GRI-Inhaltsindex 83
Überleitung GRI – SDG 88
Überleitung GRI – SASB 91
Überleitung GRI – TCFD 92
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers 93
Impressum 95

Berichtsprofil

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung von GEA folgt auch für das Geschäftsjahr 2020 wieder den internationalen Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Der Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI Standards „Option Kern" erstellt.

Die nichtfinanzielle Konzernerklärung für das Geschäftsjahr 2020 sowie die Angaben zu Wasserentnahme und Abfall für 2020 wurden im Auftrag des Aufsichtsrats von GEA durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information" und zur Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) geprüft; vgl. auch Angabe 102-56 im GRI-Inhaltsindex.

Angabe 102-45
Soweit nicht anders kenntlich gemacht, umfassen die Angaben grundsätzlich die weltweiten Aktivitäten des Gesamtkonzerns, also der GEA Group Aktiengesellschaft mit allen Gesellschaften, an denen GEA einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Die Auflistung der Tochterunternehmen, der assoziierten Unternehmen sowie der Gemeinschaftsunternehmen, die dieser Definition entsprechen, findet sich im Geschäftsbericht 2020 in der Beteiligungsliste im Konzernanhang unter Ziffer 12.4.

Angabe 102-48
Neudarstellungen erfolgten nicht; zur Erweiterung der wesentlichen Themen vgl. Angabe 102-49. Änderungen bei der Ermittlung von Kennzahlen sind gegebenenfalls dort dokumentiert.

Angabe 102-46
Auch 2020 fand wieder ein ganztägiger Workshop der GEA Bereiche Corporate Responsibility und Communication, Marketing & Branding mit externen Beratern mit der Zielsetzung statt, die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen von GEA auf die definierten Themen für das Jahr 2020 zu hinterfragen. Dabei ging es im Wesentlichen darum, neue Themen als Konsequenz aus der Stakeholderbefragung zu definieren, die Abgrenzung der Themen untereinander sowie die Berichtsgrenzen noch einmal sorgfältig zu diskutieren und zu definieren. Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass die Wesentlichkeitsanalyse in ihrer Gesamtheit Bestand hat, um zwei Umweltthemen erweitert wurde und einige Themen vertiefter berichtet werden. Ausführlich erläutert wurde das Thema Steuern; die Wesentlichkeit für GEA wurde verneint. Die Wesentlichkeitsanalyse wurde abschließend mit dem gesamten GEA Vorstand abgestimmt und verabschiedet.

Um die im Rahmen der nichtfinanziellen Konzernerklärung zu berichtenden Themen zu identifizieren, wurde gemäß §§ 315c i. V. m. 289c (3) HGB als zusätzliche Voraussetzung geprüft, ob ein Thema zum Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses und der Lage von GEA (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage) erforderlich ist. Für diese Themen wurden potenzielle Risiken bestimmt, verortet und bewertet.

Angabe 102-42
Die internen Experten waren die wichtigste Quelle zur Bestimmung und Einbindung der externen Anspruchsgruppen.

Angabe 102-40
Als börsennotiertes Unternehmen mit einer von institutionellen Investoren geprägten Aktionärsstruktur – ohne dominanten Großaktionär – hat GEA die klassische Anspruchsgruppe „Eigentümer" als „Investoren" definiert. Sie umfasst neben (potenziellen) Investoren auch Aktionäre, Analysten und Wertpapierhäuser sowie Ratingagenturen. Insgesamt bindet GEA die folgenden, im Vorjahr neu geordneten Anspruchsgruppen ein:

- Investoren
- Beschäftigte
- Kunden
- Industrie/Peer Group (einschließlich Lieferanten)
- NGOs/Zivilgesellschaft
- Nachhaltigkeitsexperten (Wissenschaft, Beratung)
- Behörden/Politik

Angabe 102-43
Zur Absicherung der aktualisierten Wesentlichkeitsanalyse wurden wieder zahlreiche Quellen ausgewertet, darunter die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung sowie der Kundenzufriedenheitsbefragung. Im Jahr 2020 wurden auf systematischerer Basis die Stakeholder befragt, um die Relevanz der ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen von GEA zu verifizieren. Es wurden Kunden aus den Branchen Getränke, Molkerei und Nahrungsmittel und den Regionen Asien, Europa, Latein- und Nordamerika im Zeitraum März bis Juni 2020 befragt. Deren Feedback im Hinblick auf die Wichtigkeit ökologischer Aspekte hat GEA veranlasst, die bislang schon freiwillig berichteten Themen Wasser und Abwasser sowie Abfall als wesent-

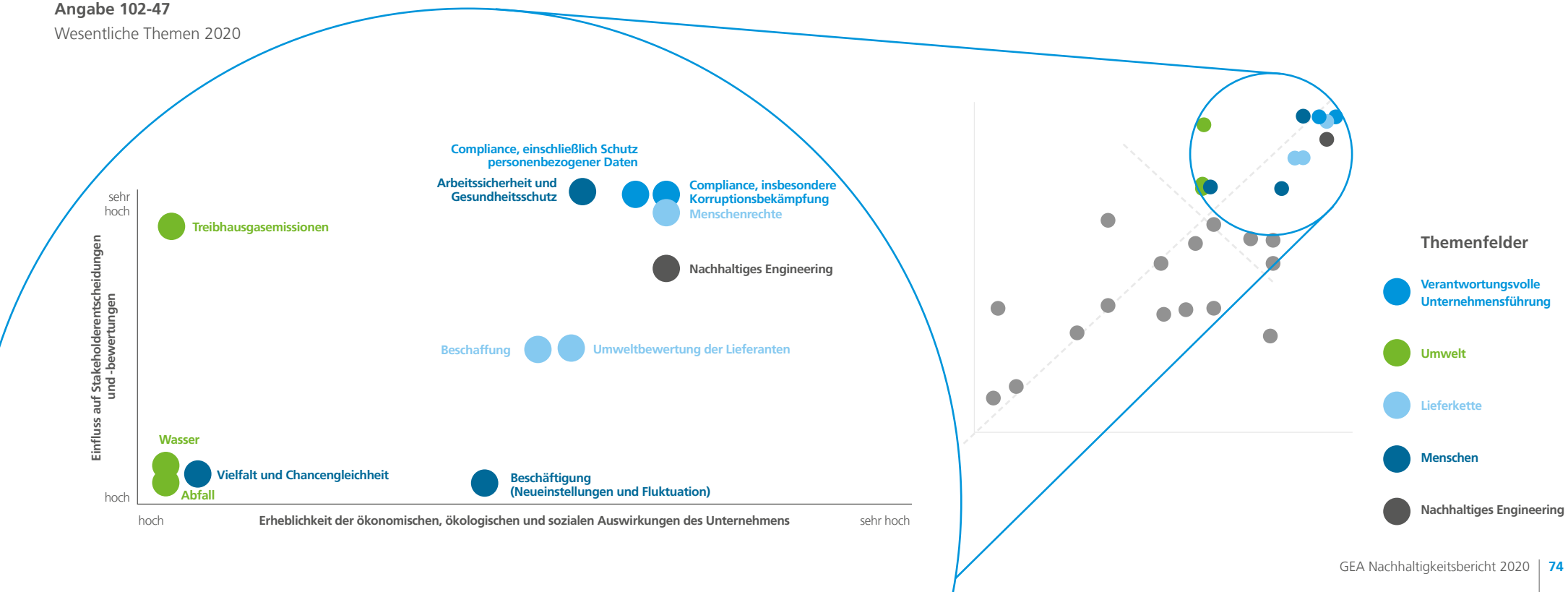
liche Themen einzustufen. Des Weiteren wurde der bestehende Managementansatz zur Achtung der Menschenrechte mit den Fachabteilungen mit Bezug auf aktuelle und zukünftige Anforderungen hinterfragt und weiterentwickelt. Dies diente insbesondere dem Ziel, die Anforderungen des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte hinreichend zu erfüllen. Das Feedback des Kapitalmarkts (insbesondere Ratings und ESG-Analysten) zur Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde auch 2020 wieder gemeinsam mit den CR & QHSE-Experten eingehend analysiert. GEA nimmt jährlich am Climate Change Information Request des Carbon Disclosure Projects (CDP) sowie weiteren ESG-Ratings teil. Auch diese Unterlagen wurden berücksichtigt. Gegenstand vergleichender Analyse waren auch die Nachhaltigkeitsberichte wichtiger Kunden und Wettbewerber.

Angabe 102-49

Neue wesentliche Themen sind Wasser und Abwasser sowie Abfall. Das Thema Menschenrechte erachtet GEA nunmehr auch als relevant für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage; die Berichterstattung wurde deutlich vertieft.

Angabe 102-47

Wesentliche Themen 2020



Angabe 102-44

Diese Übersicht stellt dar, welche Anspruchsgruppen welche Themen besonders hoch gewichtet haben:

Bewertung der Wesentlichkeit von Themen durch Anspruchsgruppen	Investoren	Kunden	Industrie / Peer Group	NGOs/ Zivilgesell-schaft	Nachhaltig-keitsexperten (Wissen-schaft, Beratung)	Behörden/ Politik	Beschäftigte
Beschaffung			•	•		•	
Compliance, insbesondere Korruptionsbekämpfung	•	•	•	•	•	•	•
Wasser und Abwasser	•	•	•	•	•	•	•
Treibhausgasemissionen	•	•	•	•	•	•	•
Abfall	•	•	•	•	•	•	•
Umweltverantwortung in der Lieferkette	•	•	•	•	•	•	•
Beschäftigung	•			•			•
Arbeitssicherheit und Gesund-heitsschutz	•	•	•	•		•	•
Vielfalt und Chancengleichheit	•			•		•	•
Menschenrechte	•	•	•	•	•	•	•
Compliance, einschließlich Schutz personenbezogener Daten	•				•	•	•
Nachhaltiges Engineering	•	•	•		•	•	•

Daten und Fakten

Nachhaltigkeit bei GEA

Managementsystem	Anzahl der Zertifikate 2020 ✓	Anzahl der Zertifikate 2019 ✓	Anzahl der Zertifikate 2018 ✓
DIN EN ISO 9001:2015	92	89	105
DIN EN ISO 14001:2015	39	38	30
DIN EN ISO 45001:2018	35	30	25
DIN EN ISO 50001:2011 / ISO 50001:2018	14	16	17
Anzahl der Zertifikate insgesamt	**180**	**173**	**177**

✓ Geprüft von KPMG

ISO 9001 legt die Mindestanforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem fest, denen eine Organisation zu genügen hat, um Produkte und Dienstleistungen bereitstellen zu können, welche die Kundenerwartungen sowie behördliche Anforderungen erfüllen. Zugleich soll das Managementsystem einem stetigen Verbesserungsprozess unterliegen.

Die internationale Umweltmanagementnorm **ISO 14001** definiert die Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem und ist Teil der Normenfamilie im Umweltmanagement.

Die **ISO 45001** ist eine durch die Internationale Organisation für Normung (ISO) im März 2018 veröffentlichte Norm und beschreibt Anforderungen an ein Arbeitsschutzmanagementsystem (AMS) sowie eine Anleitung zur Umsetzung.

ISO 50001 regelt den Aufbau eines betrieblichen Energiemanagementsystems zum Zwecke der nachhaltigen Steigerung der Energieeffizienz.

Menschen

Beschäftigte* nach Vertragsart und Geschlecht	31.12.2020					
	Beschäftigte gesamt		davon unbefristet		davon befristet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Männlich	14.900	81,7	14.266	78,2	634	3,5
Weiblich	3.332	18,3	3.137	17,2	195	1,1
Gesamt	**18.232**	**100,0**	**17.404**	**95,5**	**828**	**4,5**

*) Vollzeitäquivalente ohne Auszubildende und ruhende Arbeitsverhältnisse

Beschäftigte* nach Vertragsart und Region	31.12.2020					
	Beschäftigte gesamt		davon unbefristet		davon befristet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
DACH & Osteuropa	6.883	40,0	6.739	97,9	144	2,1
Westeuropa, Naher Osten & Afrika	3.132	16,4	3.055	97,5	78	2,5
Nord- und Mitteleuropa	3.040	14,9	3.016	99,2	25	0,8
Asien Pazifik	3.005	16,8	2.437	81,1	569	18,9
Nordamerika	1.618	8,9	1.618	100,0	0	0,0
Lateinamerika	553	3,0	553	100,0	0	0,0
Gesamt	**18.232**	**100,0**	**17.404**	**95,5**	**828**	**4,5**

*) Vollzeitäquivalente ohne Auszubildende und ruhende Arbeitsverhältnisse

Beschäftigte* nach Beschäftigungsarten und Geschlecht	31.12.2020					
	Beschäftigte gesamt		davon Männer		davon Frauen	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Vollzeit	17.291	94,8	14.586	84,4	2.704	15,6
Teilzeit	941	5,2	314	33,3	627	66,7
Gesamt	**18.232**	**100**	**14.900**	**81,7**	**3.332**	**18,3**

*) Vollzeitäquivalente ohne Auszubildende und ruhende Arbeitsverhältnisse

Gesamtbelegschaft*	31.12.2020	in %	31.12.2019	in %	Veränderung absolut
GEA Beschäftigte	**18.232**	**94,6**	**18.490**	**92,1**	**–258**
Extern Beschäftigte	1.036	5,4	1.585	7,9	–549
davon AÜG-Kräfte/Leiharbeitnehmer	938	90,5	1.425	89,9	–487
davon selbstständige Vertragsnehmer	98	9,5	161	10,1	–63
Gesamt	**19.268**	**100**	**20.075**	**100**	**–807**

*) Angaben basierend auf Vollzeitäquivalenten

Organmitglieder und Beschäftigte nach Geschlecht (in %)	31.12.2020	
	davon Männer	davon Frauen
Aufsichtsrat	50,0	50,0
Vorstand	100,0	0,0
Führungskräfte*	84,5	15,5
Beschäftigte insgesamt	81,7	18,3

*) Anzahl der Beschäftigten in Führungspositionen, ohne ruhende Arbeitsverhältnisse; GEA definiert die ersten drei Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Führungskräfte

Ausbildung in Deutschland	GEA 31.12.2020	GEA 31.12.2019
Auszubildende	381	368
Ausbildungsquote (in %)	6,1	5,9

Gesamtzahl und Rate neuer Angestellter nach Region, Altersgruppe und Geschlecht	31.12.2020											
	Alter < 30			Alter 30 – 50			Alter > 50			**GEA gesamt**		
	Männer	Frauen	**gesamt**	Männer	Frauen	**gesamt**	Männer	Frauen	**gesamt**	Männer	Frauen	**gesamt**
DACH & Osteuropa												
Neueinstellungen	73	53	**126**	141	86	**227**	35	12	**48**	250	151	**401**
Rate Neueinstellungen (%)	13,5	29,4	**18,4**	4,9	10,8	**6,5**	1,4	2,2	**1,6**	4,2	9,9	**5,4**
Westeuropa, Naher Osten & Afrika												
Neueinstellungen	53	13	**66**	107	37	**144**	9	5	**13**	169	54	**223**
Rate Neueinstellungen (%)	27,2	28,9	**35,9**	6,0	8,9	**8,6**	1,1	2,9	**1,8**	6,1	8,8	**6,6**
Nord- und Mitteleuropa												
Neueinstellungen	34	11	**45**	133	37	**169**	38	7	**45**	204	56	**260**
Rate Neueinstellungen (%)	21,2	25,4	**23,6**	10,4	11,8	**11,4**	3,1	4,0	**3,4**	7,7	10,3	**8,1**
Asien Pazifik												
Neueinstellungen	30	21	**52**	102	25	**127**	4	1	**6**	137	47	**184**
Rate Neueinstellungen (%)	17,0	47,6	**23,9**	5,2	5,8	**5,4**	1,3	2,1	**1,5**	5,5	9,0	**6,1**
Nordamerika												
Neueinstellungen	15	8	**23**	42	20	**62**	18	11	**30**	76	39	**115**
Rate Neueinstellungen (%)	17,3	28,8	**21,9**	6,8	16,9	**9,3**	2,8	9,7	**4,2**	5,5	15,0	**7,0**
Lateinamerika												
Neueinstellungen	8	2	**11**	34	9	**43**	5	1	**5**	47	12	**59**
Rate Neueinstellungen (%)	33,5	10,6	**24,3**	10,5	9,4	**11,1**	4,9	5,9	**5,5**	10,6	9,3	**10,3**
Gesamt												
Neueinstellungen	214	109	**323**	559	213	**772**	110	37	**147**	883	359	**1.242**
Rate Neueinstellungen (%)	17,9	29,8	**22,7**	6,3	9,9	**7,7**	1,9	3,5	**2,4**	5,6	10,0	**6,5**

Die Eintrittsraten beziehen sich auf die Gesamtzahl der Beschäftigten in der jeweiligen Gruppe.

Gesamtzahl und Rate von Personalaustritten nach Region, Altersgruppe und Geschlecht	31.12.2020											
	Alter < 30			Alter 30 – 50			Alter > 50			**GEA gesamt**		
	Männer	Frauen	**gesamt**	Männer	Frauen	**gesamt**	Männer	Frauen	**gesamt**	Männer	Frauen	**gesamt**
DACH & Osteuropa												
Personalaustritte	35	11	**46**	106	44	**150**	191	28	**218**	331	83	**414**
Austrittsrate (%)	6,4	6,2	**6,7**	3,7	5,5	**4,3**	7,6	5,1	**7,6**	5,6	5,5	**5,6**
Westeuropa, Naher Osten & Afrika												
Personalaustritte	20	2	**22**	166	28	**194**	119	12	**131**	305	42	**347**
Austrittsrate (%)	10,1	5,5	**12,1**	9,4	6,8	**11,6**	14,9	7,5	**17,9**	11,0	6,9	**10,3**
Nord- und Mitteleuropa												
Personalaustritte	18	11	**28**	117	40	**157**	160	21	**181**	294	72	**366**
Austrittsrate (%)	10,9	24,1	**14,8**	9,2	12,7	**10,6**	13,0	11,5	**13,7**	11,1	13,2	**11,4**
Asien Pazifik												
Personalaustritte	25	4	**29**	166	31	**197**	51	7	**58**	242	42	**284**
Austrittsrate (%)	13,9	9,9	**13,5**	8,4	7,4	**8,5**	15,0	12,8	**15,1**	9,7	8,2	**9,4**
Nordamerika												
Personalaustritte	14	6	**19**	63	15	**78**	61	13	**74**	138	33	**171**
Austrittsrate (%)	15,2	21,7	**18,3**	10,2	12,3	**11,6**	9,2	11,0	**10,4**	10,0	12,7	**10,5**
Lateinamerika												
Personalaustritte	3	2	**5**	30	10	**40**	12	0	**12**	45	12	**57**
Austrittsrate (%)	13,1	8,9	**12,0**	9,2	10,8	**10,4**	12,3	0,7	**11,8**	10,1	9,5	**10,0**
Gesamt												
Personalaustritte	113	37	**150**	648	168	**816**	593	81	**673**	1.354	285	**1.639**
Austrittsrate (%)	9,5	10,1	**10,5**	7,3	7,8	**8,1**	10,5	7,5	**11,0**	8,6	7,9	**8,5**

Die Austrittsraten beziehen sich auf die Gesamtzahl der Beschäftigten in der jeweiligen Gruppe.

Kennzahlen Arbeitssicherheit	2020 ✓	2019[1] ✓	2018 ✓	2017 ✓
Anzahl Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit	219	230	243	242
Anzahl Arbeitsunfälle mit Todesfolge	1	0	0	0
Anzahl Ausfalltage[2]	4.684	5.169	4.786	6.716
Lost Day Frequency Rate[3]	5,39	5,63	5,97	6,18
Lost Day Severity Rate[4]	115,32	126,63	117,58	172,18
Beinahe-Unfälle (Proactive Injury Rate, PAIR)[5]	92,08	128,96	145,76	97,06
Gesamt-Verletzungsrate (Total Injury Rate, TIR)[6]	32,18	33,39	37,88	45,18
Standorte ohne Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit, in Prozent aller Standorte	73	76	60	53

✓ Geprüft von KPMG
1) Die Zahlen für 2019 wurden angepasst, da zwei Unfälle schließlich nicht als Arbeitsunfälle eingestuft wurden
2) Ausfalltage (in ganzen Kalendertagen, ohne Unfalltag). GEA zählt seit 2018 Ausfallzeiten bis zu 182 Tage gemäß Europäischer Statistik für Arbeitsunfälle (ESAW), zuvor galten 365 Tage
3) Unfallhäufigkeit: Unfälle mit Ausfallzeit je eine Million geleisteter Arbeitsstunden
4) Unfallschwere: Ausfalltage nach Unfällen je eine Million geleisteter Arbeitsstunden
5) Beinahe-Unfälle je eine Million geleisteter Arbeitsstunden; PAIR enthält die Gesamtzahl der sonstigen Vorfälle (Beispiele: unsichere Bedingungen, unsichere Handlungen, Beinahe-Unfälle, Umweltvorfälle, Feuer ohne Verletzungen usw.)
6) Arbeitsunfälle mit und ohne Ausfallzeit je eine Million geleisteter Arbeitsstunden

Umwelt

Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1), in Tonnen von CO_2-Äquivalenten	2020 ✓	2019[1] ✓	2018 ✓
Asien Pazifik (ohne China)	573,0	547,5	562
China	481,7	491,8	472
DACH & Osteuropa	16.611,5	19.151,8	18.737
Lateinamerika	7,4	6,9	5
Nordamerika	5.268,4	6.284,5	8.150
Nord- und Mitteleuropa	1.542,4	1.673,4	1.402
Westeuropa, Naher Osten & Afrika	5.910,0	6.049,6	7.799
GEA gesamt	**30.394**	**34.205**	**37.127**

✓ Geprüft von KPMG
1) Aufgrund von Zuordnungs- und Berechnungsveränderungen sowie Zu- und Abgängen von Gesellschaften wurde für 2019 die Basis der meldenden Standorte berichtigt.

Indirekte energiebezogene Treibhausgasemissionen (Scope 2), in Tonnen von CO_2-Äquivalenten	2020 ✓		2019[1] ✓		2018 ✓
	standortbezogen	marktbasiert[2]	standortbezogen	marktbasiert[3]	standortbezogen
Asien Pazifik (ohne China)	1.313,5	1.262,3	1.569,3	1.466,5	1.463
China	4.679,8	4.679,8	5.701,6	5.701,6	4.779
DACH & Osteuropa	16.822,8	11.281,9	17.843,7	13.617,1	18.661
Lateinamerika	78,6	78,6	101,1	101,1	97
Nordamerika	5.058,0	5.058,0	5.846,4	5.846,4	6.107
Nord- und Mitteleuropa	2.456,6	2.276,1	2.620,3	2.620,3	2.459
Westeuropa, Naher Osten & Afrika	3.876,2	3.850,9	4.201,5	4.201,5	1.995
GEA gesamt	**34.286**	**28.488**	**37.884**	**33.555**	**35.561**

✓ Geprüft von KPMG
1) Aufgrund von Zuordnungs- und Berechnungsveränderungen sowie Zu- und Abgängen von Gesellschaften wurde für 2019 die Basis der meldenden Standorte berichtigt.
2) Marktbasiert 31 Standorte in Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Neuseeland, Österreich und Spanien
3) Marktbasiert 22 Standorte in Deutschland und Neuseeland

Erweiterte Treibhausgasemissionen (Scope 3), in Tonnen von CO_2-Äquivalenten	2020 ✓	2019 ✓	2018 ✓
GEA gesamt	**3.602**	**18.412**	**21.021**

✓ Geprüft von KPMG

Gesamt-Treibhausgasemissionen (Scope 1, 2, 3), in Tonnen von CO_2-Äquivalenten	2020 ✓		2019[1] ✓		2018 ✓
	standortbezogen	marktbasiert[2]	standortbezogen	marktbasiert[3]	standortbezogen
GEA gesamt	**68.282**	**62.484**	**90.501**	**86.172**	**93.709**

✓ Geprüft von KPMG
1) Aufgrund von Zuordnungs- und Berechnungsveränderungen sowie Zu- und Abgängen von Gesellschaften wurde für 2019 die Basis der meldenden Standorte berichtigt.
2) Marktbasiert 31 Standorte in Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Neuseeland, Österreich und Spanien
3) Marktbasiert 22 Standorte in Deutschland und Neuseeland

Gesamt-Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2), in Tonnen von CO_2-Äquivalenten	2020 ✓		2019[1] ✓		2018 ✓
	standortbezogen	marktbasiert[2]	standortbezogen	marktbasiert[3]	standortbezogen
GEA gesamt	**64.680**	**58.882**	**72.089**	**67.760**	**72.688**
Ratio CO_2-Äquivalente zum GEA Umsatz (t / 1 Mio. EUR)	13,95	12,70	14,77	13,89	15,05

✓ Geprüft von KPMG
1) Aufgrund von Zuordnungs- und Berechnungsveränderungen sowie Zu- und Abgängen von Gesellschaften wurde für 2019 die Basis der meldenden Standorte berichtigt.
2) Marktbasiert 31 Standorte in Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Neuseeland, Österreich und Spanien
3) Marktbasiert 22 Standorte in Deutschland und Neuseeland

Wasser	2020 ✓	2019[1]	2018
Entnahme (in Tsd. Kubikmeter)	306,2	309,0	294,5
Kommunal- und Leitungswasser (in Tsd. Kubikmeter)	273,8	270,5	265,4
Brunnen- und Grundwasser (in Tsd. Kubikmeter)	32,4	38,5	29,1
Wasserentnahme je 1 Mio. EUR Umsatz (in Kubikmeter)	66,1	63,3	61,0

✓ Angaben Wasserentnahme 2020 geprüft von KPMG
1) Aufgrund von Zuordnungs- und Berechnungsveränderungen sowie Zu- und Abgängen von Gesellschaften wurde für 2019 die Basis der meldenden Standorte berichtigt.

Abfall nach Zusammensetzung, in metrischen Tonnen	2020 ✓			2019[1]		
	Angefallener Abfall	Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	Angefallener Abfall	Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall
Hausmüll	1.224,9	–	1.224,9	1.438,7	–	1.438,7
Verpackungsmaterial: Papier, Karton	647,5	647,5	–	681,6	681,6	–
Papier und Karton	169,5	169,5	–	189,0	189,0	–
Verpackungsmaterial: Plastik	173,0	173,0	–	185,7	185,7	–
Verpackungsmaterial: Holz	1.684,4	1.684,4	–	2.350,0	2.350,0	–
Wässrige Spülflüssigkeiten, die gefährliche Stoffe enthalten	777,0	777,0	–	846,0	846,0	–
Halogenfreie Bearbeitungsemulsionen und -lösungen	409,3	409,3	–	438,6	438,6	–
Metall	7.535,6	7.535,6	–	8.000,6	8.000,6	–
Gesamt	**12.621**	**11.396**	**1.225**	**13.928**	**12.691**	**1.439**

✓ Geprüft von KPMG
1) Aufgrund von Zuordnungs- und Berechnungsveränderungen sowie Zu- und Abgängen von Gesellschaften wurde für 2019 die Basis der meldenden Standorte berichtigt.

Durch ein Verfahren zur Rückgewinnung von der Entsorgung umgeleiteter Abfall, in metrischen Tonnen	**2020 ✓**			**2019[1]**		
	Am Standort	Außerhalb des Standorts	Gesamt	Am Standort	Außerhalb des Standorts	Gesamt
Gefährlicher Abfall						
Aufbereitung zur Wiederverwendung	–	–	–	–	–	–
Recycling	–	–	–	–	–	–
Sonstige Verfahren zur Rückgewinnung	–	1.186,4	1.186,4	–	1.284,5	1.284,5
Gesamt			**1.186,4**			**1.284,5**
Ungefährlicher Abfall						
Aufbereitung zur Wiederverwendung	–	–	–	–	–	–
Recycling	–	7.535,6	7.535,6	–	8.000,6	8.000,6
Sonstige Verfahren zur Rückgewinnung	–	2.674,5	2.674,5	–	3.406,3	3.406,3
Gesamt			**10.210**			**11.407**

✓ Geprüft von KPMG
1) Aufgrund von Zuordnungs- und Berechnungsveränderungen sowie Zu- und Abgängen von Gesellschaften wurde für 2019 die Basis der meldenden Standorte berichtigt.

Durch ein Entsorgungsverfahren zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall, in metrischen Tonnen	**2020 ✓**			**2019[1]**		
	Am Standort	Außerhalb des Standorts	Gesamt	Am Standort	Außerhalb des Standorts	Gesamt
Gefährlicher Abfall						
Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	–	–	–	–	–	–
Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	–	–	–	–	–	–
Deponierung	–	–	–	–	–	–
Sonstige Entsorgungsverfahren	–	–	–	–	–	–
Gesamt			–			–
Ungefährlicher Abfall						
Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	–	1.224,9	1.224,9	–	1.438,7	1.438,7
Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	–	–	–	–	–	–
Deponierung	–	–	–	–	–	–
Sonstige Entsorgungsverfahren	–	–	–	–	–	–
Gesamt			**1.225**			**1.439**

✓ Geprüft von KPMG
1) Aufgrund von Zuordnungs- und Berechnungsveränderungen sowie Zu- und Abgängen von Gesellschaften wurde für 2019 die Basis der meldenden Standorte berichtigt.

Schlüsselindikatoren Abfall	2020 ✓	2019[1]
Verhältnis gefährliche Abfälle / Abfälle gesamt (in %)	9,40	9,22
Verhältnis Recycling / Abfälle gesamt (in %)	80,90	81,90
Menge Abfall pro 1 Mio. EUR Umsatz (in Tonnen)	2,72	2,85
Abfall je Vollzeitäquivalent[2] (in Tonnen)	1,10	1,22

✓ Geprüft von KPMG
1) Aufgrund von Zuordnungs- und Berechnungsveränderungen sowie Zu- und Abgängen von Gesellschaften wurde für 2019 die Basis der meldenden Standorte berichtigt.
2) Nur Vollzeitäquivalente der Abfall meldenden Standorte

Lieferkette

Region	2020 Anteil lokale Beschaffung an Gesamtvolumen (in %)*	2019 Anteil lokale Beschaffung an Gesamtvolumen (in %)*
Europa, Naher Osten, Afrika	82	82
Asien Pazifik	91	71
Nord- und Südamerika	95	82

*) Ohne konzerninterne Beschaffung

Status Zielerreichung 2020 der wichtigsten KPI		Ist 2020
Die Lost Day Frequency Rate übersteigt nicht 5,6 Unfälle mit Ausfallzeit je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden im Jahr 2020 Erläuterungen vgl. Seite 54 f., Tabelle vgl. Seite 78	●	5,39
Die Lost Day Severity Rate übersteigt nicht 120 Ausfalltage nach Arbeitsunfällen je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden im Jahr 2020 Erläuterungen vgl. Seite 55 f., Tabelle vgl. Seite 78	●	115,32
GEA erfasst mehr als 100 Beinahe-Unfälle je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden (Proactive Injury Rate, PAIR) im Jahr 2020 Erläuterungen vgl. Seite 55 f., Tabelle vgl. Seite 78	●	92,08
GEA verringert die Treibhausgasemissionen 2020 (Scope 1 und 2 marktbasiert) im Verhältnis zum Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 % Erläuterungen vgl. Seite 60, Tabelle vgl. Seite 79	●	–8,5 %
GEA verringert die Treibhausgasemissionen bis 2025 (Scope 1 und 2 marktbasiert) im Verhältnis zum Umsatz im Vergleich zum Basisjahr 2015 um 19,1 % Erläuterungen vgl. Seite 60, Tabelle vgl. Seite 79	●	–29,3 %
GEA verringert die Wasserentnahme 2020 im Verhältnis zum Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 % Erläuterungen vgl. Seite 61, Tabelle vgl. Seite 80	●	4,3 %
GEA verringert die Abfallmenge 2020 im Verhältnis zum Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 % Erläuterungen vgl. Seite 64, Tabelle vgl. Seite 82	●	–4,6 %

GRI-Inhaltsindex

Der Nachhaltigkeitsbericht von GEA für das Geschäftsjahr 2020 folgt den internationalen Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Der Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards „Option Kern“ erstellt. Die nichtfinanzielle Konzernerklärung für das Geschäftsjahr 2020 sowie die Angaben zu Wasserentnahme und Abfall für 2020 wurden im Auftrag des Aufsichtsrats von GEA durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ und zur Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) geprüft, vgl. Angabe 102-56.

GRI-Standard	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 101: Grundlagen 2016				

Allgemeine Angaben

Organisationsprofil	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-1	Name der Organisation	Seite 14	
	102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	Seite 15	
	102-3	Hauptsitz der Organisation	Seite 95	
	102-4	Betriebsstätten	Seite 17	
	102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	Seite 14	
	102-6	Belieferte Märkte	Seite 16 f.	
	102-7	Größe der Organisation	Seite 14, Seite 16 f.	
	102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Beschäftigten	Seite 16 f., Seite 76 ff.	
	102-9	Lieferkette	Seite 68 ff.	
	102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	Seite 15 ff.	
	102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	Seite 20, Seite 25, Seite 35 ff., Seite 41 ff.	
	102-12	Externe Initiativen	Seite 53	
	102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Seite 53	

Strategie	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	Seite 3 f.	

Ethik und Integrität	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	Seite 23 f., Seite 31 f., Seite 35 f., Seite 69 f.	

Führung	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-18	Führungsstruktur	Seite 16 f.	

Stakeholdereinbeziehung	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	Seite 73	
	102-41	Tarifverträge	Seite 50	
	102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	Seite 73	
	102-43	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Seite 73 f.	
	102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	Seite 75	

Vorgehensweise bei der Berichterstattung	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten		Die vollständige Beteiligungsliste ist im Geschäftsbericht 2020 (Konzernanhang, Ziffer 12.4) enthalten
	102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	Seite 73	
	102-47	Liste der wesentlichen Themen	Seite 74	
	102-48	Neudarstellung von Informationen	Seite 73	
	102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	Seite 74	
	102-50	Berichtszeitraum	Seite 18	
	102-51	Datum des letzten Berichts		Geschäftsbericht 2019 (1. Januar bis 31. Dezember 2019)
	102-52	Berichtszyklus	Seite 21	jährlich
	102-53	Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	Seite 95	
	102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	Seite 21, Seite 73	
	102-55	GRI-Inhaltsindex	Seite 83 ff.	
	102-56	Externe Prüfung	Seite 93 f.	

Themenspezifische Angaben: Wirtschaft

Beschaffungspraktiken	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Seite 68 f.	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Managementansatzes		
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016	204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	Seite 69, Seite 82	

Korruptionsbekämpfung	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Seite 31 ff.	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Managementansatzes		
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016 ✓	205-1	Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	Seite 33	
	205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Seite 32	Verfügbar sind Daten zu den Teilnehmerzahlen der E-Learnings (ohne weitere Differenzierung nach Angestelltenkategorie oder Region), Informationen zu Schulungen nach Themen und Regionen (ohne Teilnahmezahl) sowie präventive Maßnahmen bei Geschäftspartnern (ohne Anzahl). Die Mitglieder des Kontrollorgans (Aufsichtsrat) werden regelmäßig über Compliance-Themen einschließlich Korruptionsbekämpfung informiert.

Themenspezifische Angaben: Ökologie

Emissionen	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Seite 25, Seite 59 ff., Seite 71	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Managementansatzes		
GRI 305: Emissionen 2016 ✓	305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Seite 59 f., Seite 79	Einbezogen in die Berichterstattung sind Produktionsstandorte, Werkstätten und Servicestandorte sowie die GEA Group Aktiengesellschaft als Konzernzentrale.
	305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	Seite 59 f., Seite 79	Für folgende Länder wurden die Emissionen zusätzlich marktbasiert ermittelt: Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Neuseeland, Österreich und Spanien.
	305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Seite 59 f., Seite 71, Seite 79	Diese Kennzahl fasst aktuell nur die Berichterstattung der Geschäftsreisen zusammen. GEA unterscheidet hierbei zwischen Flugreisen (globale Erfassung durch GEA Reisebüro), Mietwagenbuchungen (in Europa und den USA) sowie Fahrten mit der Deutschen Bahn (Buchungen Deutschland).
	305-4	Intensität der THG-Emissionen	Seite 59 f., Seite 79	

Umweltbewertung der Lieferanten	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Seite 71	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Managementansatzes		
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016	308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	Seite 71	

Wasser und Abwasser	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Seite 61 ff.	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Managementansatzes		
GRI 303: Wasser und Abwasser 2018 ✓	303-1	Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	Seite 61 ff.	
	303-2	Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung	Seite 62	
	303-3	Wasserentnahme	Seite 80	

Abfall	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Seite 63 ff.	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Managementansatzes		
GRI 306: Abfall 2020 ✓	306-1	Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	Seite 63 f., Seite 80 ff.	
	306-2	Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	Seite 63 f., Seite 80 ff.	
	306-3	Angefallener Abfall	Seite 63 f., Seite 80 ff.	
	306-4	Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	Seite 63 f., Seite 80 ff.	
	306-5	Zur Entsorgung bestimmter Abfall	Seite 63 f., Seite 80 ff.	

Themenspezifische Angaben: Soziales

Beschäftigung	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Seite 48 ff.	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Managementansatzes		
GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	Seite 48 f., Seite 77 f.	

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Seite 25, Seite 53 ff.	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Managementansatzes		
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2018 ✓	403-1	Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Seite 25, Seite 54	
	403-2	Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	Seite 53 f., Seite 55	
	403-3	Arbeitsmedizinische Dienste	Seite 54	
	403-4	Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Seite 25	
	403-5	Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Seite 54	
	403-6	Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	Seite 53 f., Seite 56	
	403-7	Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz	Seite 53, Seite 55, Seite 69, Seite 71	
	403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	Seite 78	Die Arten arbeitsbedingter Verletzungen werden nicht berichtet.

Vielfalt und Chancengleichheit	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Seite 51	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Managementansatzes		
GRI 405: Vielfalt und Chancengleichheit 2016	405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	Seite 77	Nicht berichtet werden Altersgruppen der Mitglieder der Leitungsorgane. Lebensläufe der Organmitglieder finden sich auf gea.com.

Soziale Bewertung der Lieferanten	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Seite 69 f.	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Managementansatzes		
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016 ✓	414-2	Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	Seite 69 f.	Zentrales Thema im Bereich Menschenrechte

Kundengesundheit und -sicherheit	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Seite 25, Seite 28	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Managementansatzes		
GRI 416: Kundengesundheit und -sicherheit 2016 ✓	Eigene Angabe: Anzahl Zertifikate nach ISO 9001, 14001, 50001 und 45001		Seite 76	Die Anzahl der Zertifizierungen dient als ein allgemeiner Indikator für Qualität und Nachhaltigkeit.

Schutz der Kundendaten	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung;	Seite 34 f.	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Managementansatzes		
GRI 418: Schutz der Kundendaten 2016	418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten	Seite 35	

Sozioökonomische Compliance	Angabe		Seite	Anmerkung
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Seite 31 ff.	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Managementansatzes		
GRI 419: Sozioökonomische Compliance 2016 ✓	419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	Seite 33 f.	Beinhaltet (Verstöße gegen) den Schutz personenbezogener Daten

Nachhaltiges Engineering (wird nicht von einem vorhandenen GRI-Standard behandelt)

Für GEA ist entscheidend, die Auswirkungen der Produkte und Lösungen (außerhalb der Organisation) unter wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aspekten unter Betrachtung der Chancen und Risiken zu optimieren.

Das versteht GEA unter „nachhaltigem Engineering". Das Management dieses Themenkomplexes erfolgt über die Steuerung und die Verfahrensweisen für die Themen Produktentwicklung und Innovation innerhalb der Technologiestrategie.

GEA berichtet hier Kennzahlen aus dem Innovationsprozess.

GEA arbeitete auch 2020 an Erweiterungen der Klimaberichterstattung und führt aktuell interne Projekte zur Quantifizierung der Treibhausgasemissionen in der gesamten Wertschöpfungskette (Upstream/Downstream) durch.

In einem Teilprojekt geht es um die Berechnung bzw. Simulation des Klimafußabdrucks der Nutzungsphase der GEA Produkte. Ergebnisse werden im Geschäftsjahr 2021 erwartet.

✓ Geprüft durch KPMG nach ISAE 3000 (Wasserentnahme sowie Abfall nur für das Jahr 2020)

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Beitrag zu den Sustainable Development Goals

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDG) wurden von der Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahr 2015 beschlossen. Sie umfassen wirtschaftliche, ökologische und soziale Themen. Zieldatum zur Umsetzung der Ziele ist das Jahr 2030. Adressaten sind zwar in erster Linie die Unterzeichner, also alle Nationalstaaten; allerdings ist für die Umsetzung der Ziele die Mitarbeit weiterer Akteure entscheidend, auch seitens der Unternehmen. Der Beitrag von GEA wird anhand dieser Überleitung zu den GRI-Standards, nach denen GEA das Thema Nachhaltigkeit berichtet, dargestellt. Weitere Informationen zu den SDG finden sich unter https://sdgs.un.org, die Überleitung beruht auf der GRI-Veröffentlichung „SDG Compass – Linking the SDGs and GRI".

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Gesundes Leben für alle

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Thema	GRI-Standard
Abfall	Abfall, GRI 306
Wasserqualität	Wasser und Abwasser, GRI 303
Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, GRI 403

5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT

Gleichstellung der Geschlechter

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

Thema	GRI-Standard
Gleichberechtigung der Geschlechter	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation, GRI 401-1; Diversität, GRI 405-1
Frauen in Führungspositionen	Diversität, GRI 405-1
Gewalt am Arbeitsplatz und Belästigung	Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen, GRI 414-2 (vgl. auch Abschnitt Menschenrechte)

6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN

Wasser und Sanitärversorgung für alle

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

Thema	GRI-Standard
Nachhaltige Wasserentnahme	Wasser und Abwasser, GRI 303
Abfall	Abfall, GRI 306
Effiziente Wasserverwendung	Wasser und Abwasser, GRI 303
Wasserqualität	Wasser und Abwasser, GRI 303
Wasserrecycling und Wiederverwendung	Wasser und Abwasser, GRI 303
Wasserbezogene Ökosysteme und Biodiversität	Wasser und Abwasser, GRI 303; Abfall, GRI 306

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM

Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

Thema	GRI-Standard
Vielfalt und Chancengleichheit	Diversität, GRI 405-1
Beschäftigung	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern, GRI 102-8; Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation, GRI 401-1
Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen	Tarifverträge, GRI 102-41 (vgl. auch Kapitel Menschen, Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis und Mitbestimmung)
Arbeitspraktiken in der Lieferkette	Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen, GRI 414-2
Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, GRI 403
Effiziente Wasserverwendung	Wasser und Abwasser, GRI 303
Jugendbeschäftigung	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation, GRI 401-1
Menschenrechte	Vgl. allgemein Managementansatz/Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte im Kapitel Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Widerstandsfähige Infrastruktur und nachhaltige Industrialisierung

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

Thema	GRI-Standard
Forschung und Entwicklung	Vgl. Nachhaltiges Engineering

Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Thema	GRI-Standard
Luftqualität	Treibhausgasemissionen, GRI 305
Energieeffizienz	Vgl. Nachhaltigkeit bei GEA (Zertifizierung der Managementsysteme); Nachhaltiges Engineering
Umweltinvestitionen	Treibhausgasemissionen, GRI 305; Abfall, GRI 306
Beschaffungspraktiken	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten, GRI 204-1
Transport	Treibhausgasemissionen, GRI 305
Abfall	Abfall, GRI 306
Effiziente Wasserverwendung	Wasser und Abwasser, GRI 303
Nachhaltiges Engineering	Vgl. allgemein Kapitel Nachhaltiges Engineering

Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen

Thema	GRI-Standard
Umweltinvestitionen	Treibhausgasemissionen, GRI 305; Abfall, GRI 306; Managementansatz, GRI 103, zu Nachhaltiges Engineering
Treibhausgasemissionen	Treibhausgasemissionen, GRI 305

Bewahrung und nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen

Thema	GRI-Standard
Umweltinvestitionen	Treibhausgasemissionen, GRI 305; Abfall, GRI 306
Ozeanversauerung	Treibhausgasemissionen, GRI 305

Landökosysteme schützen

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

Thema	GRI-Standard
Umweltinvestitionen	Treibhausgasemissionen, GRI 305; Abfall, GRI 306
Waldzerstörung	Treibhausgasemissionen, GRI 305

Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zum Recht ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

Thema	GRI-Standard
Korruptionsbekämpfung	Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden, GRI 205-1; Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung, GRI 205-2
Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, GRI 419-1; Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten, GRI 418-1
Ethisches und gesetzmäßiges Verhalten	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen, GRI 102-16; vgl. auch Konfliktmineralien im Kapitel Lieferkette
Beschwerdemechanismen	Managementansatz, GRI 103, zu Menschenrechten und zu Compliance
Datenschutz	Vgl. Verantwortungsvolle Unternehmensführung: Schutz personenbezogener Daten; Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, GRI 419-1; begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten, GRI 418-1
Gewalt am Arbeitsplatz und Belästigung	Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen, GRI 414-2

Index zur Überleitung SASB Standards auf GRI Standards

GEA berichtet über Nachhaltigkeit in Übereinstimmung mit den Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Wichtige Stakeholder von GEA arbeiten daneben auch mit den SASB Standards. Das Sustainability Accounting Standards Board (SASB) ist eine Non-Profit-Organisation, die 2011 gegründet wurde, um Standards für die Nachhaltigkeitsbilanzierung zu entwickeln. Die Standards der GRI und des SASB erfüllen unterschiedliche Zwecke und beruhen auf unterschiedlichen Ansätzen zur Wesentlichkeit. Im Jahr 2020 haben beide Organisationen ein gemeinsames Projekt aufgesetzt, um Materialien für die gleichzeitige Nutzung beider Standards zu entwickeln. Ein Überleitungsdokument existiert bislang nicht.

GEA fällt nach SASB-Definition unter den „Resource Transformation Sector"; der anzuwendende Branchenstandard ist „Industrial Machinery & Goods". In der folgenden Tabelle leitet GEA die verlangten Angaben, deren Metrik erheblich von den GRI-Vorgaben abweicht, auf die GRI-Angaben über. Dieser Index wurde im März 2021 veröffentlicht; eine neue Version wird jährlich erstellt.

Thema	SASB Accountig Metric	Unit of Measure	Code	Anmerkung zur Überleitung	GRI Standard(s)	Seite
Energy Management	(1) Total energy consumed, (2) percentage grid electricity, (3) percentage renewable	Gigajoules (GJ), Percentage (%)	RT-IG-130a.1	GEA berichtet direkte, indirekte energiebedingte sowie sonstige indirekte Treibhausgasemissionen. Dies hat den Vorteil, dass der Energieträgermix in die Werte eingeht. Angaben von GEA zu den Abfragen des Carbon Disclosure Project sind auf der CDP-Website mit entsprechender Berechtigung zugänglich.	GRI 305-1 bis 4	Seite 59 ff., Seite 79
Employee Health & Safety	(1) Total recordable incident rate (TRIR), (2) fatality rate, and (3) near miss frequency rate (NMFR)	Rate	RT-IG-320a.1	GEA berichtet neben der Anzahl der Unfälle und der Ausfalltage die Lost Day Frequency Rate (LDFR), die Lost Day Severity Rate (LDSR), die Beinahe-Unfälle als Proactive Injury Rate (PAIR) sowie die Gesamtverletzungsrate (Total Injury Rate, TIR). Im Jahr 2020 ereignete sich ein Arbeitsunfall mit Todesfolge in Singapur.	GRI 403-1 bis 7, 9	Seite 53 ff., Seite 78
Fuel Economy & Emissions in Use-phase	Sales-weighted fleet fuel efficiency for medium- and heavy-duty vehicles	Gallons per 1,000 ton-miles	RT-IG-410a.1	Maschinen und Anlagen von GEA werden in der Regel elektrisch betrieben. Ein globaler und konkreter Nachweis des Klimafußabdrucks in der Nutzungsphase über das gesamte Produkt- und Leistungsportfolio ist wegen der Vielzahl der Komponenten und Verfahren und vor allem wegen der Notwendigkeit, dafür außerhalb des eigenen Einflussbereichs flächendeckend Betriebsdaten zu erheben, nicht möglich. GEA arbeitete daher auch 2020 an Erweiterungen der Klimaberichterstattung und führt aktuell interne Projekte zur Quantifizierung der Treibhausgasemissionen in der gesamten Wertschöpfungskette (Upstream/Downstream) durch. In einem Teilprojekt geht es um die Berechnung bzw. Simulation des Klimafußabdrucks der Nutzungsphase der GEA Produkte. Ergebnisse werden im Geschäftsjahr 2021 erwartet.	GRI 305	Seite 60, Seite 79
	Sales-weighted fuel efficiency for non-road equipment	Gallons per hour	RT-IG-410a.2			
	Sales-weighted fuel efficiency for stationary generators	Watts per gallon	RT-IG-410a.3			
	Sales-weighted emissions of: (1) nitrogen oxides (NOx) and (2) particulate matter (PM) for: (a) marine diesel engines, (b) locomotive diesel engines, (c) on-road medium- and heavy-duty engines, and (d) other non-road diesel engines	Grams per kilowatt-hour	RT-IG-410a.4			
Materials Sourcing	Description of the management of risks associated with the use of critical materials	Discussion and Analysis	RT-IG-440a.1	GEA berichtet den Anteil lokaler Beschaffung sowie ausführlich zum Thema Konfliktmineralien.	GRI 204-1; 414-2	Seite 69 ff., Seite 82
Remanufacturing Design & Services	Revenue from remanufactured products and remanufacturing services	Reporting currency	RT-IG-440b.1	GEA betreibt die Aufarbeitung von sogenannten Altmaschinen nicht nennenswert (selbst). Allerdings gibt es zahlreiche Angebote des GEA Service zur Verlängerung des Lebenszyklus von Maschinen und Anlagen. Der Umsatzanteil mit Service liegt bei deutlich über 30 Prozent. Weitere Auswertungen liegen nicht vor.	generell zum Thema: Abschnitt Service unter Nachhaltiges Engineering	Seite 45 f.

Zur Vermeidung von Missverständnissen werden die SASB-Metriken und -Einheiten in englischer Originalfassung wiedergegeben.

TCFD-Index

Die Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) wurde vom Financial Stability Board gegründet, um einen einheitlichen Rahmen für die Berichterstattung über klimabedingte Risiken und Chancen zu entwickeln. Im Fokus steht die Offenlegung finanzieller Risiken, denen sich Unternehmen durch den Klimawandel ausgesetzt sehen.

GEA erachtet die Empfehlungen der TCFD als sinnvolle Erweiterung der Berichterstattung und beabsichtigt, den Umgang mit klimabezogenen Risiken und Chancen in Zukunft nachvollziehbarer offenzulegen. In Anbetracht der wachsenden Bedeutung der Auswirkungen des Klimawandels strebt GEA in den kommenden Jahren die Implementierung weiterer Bestandteile der TCFD-Empfehlungen an.

Die im Jahr 2020 erstmals erstellte Übersicht über Inhalte zu diesem Themenkomplex befindet sich im nachfolgenden Index zu den TCFD-Empfehlungen. Der Index enthält Verweise zu Textstellen mit Relevanz für die von der TCFD empfohlenen Kernbereiche Unternehmensführung (Governance), Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele.

	Unternehmensführung (Governance)	Strategie	Risikomanagement	Kennzahlen und Ziele
Anforderungen der TCFD	Die Organisationsstruktur des Unternehmens im Hinblick auf klimabedingte Risiken und Chancen	Die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen klimabedingter Risiken und Chancen auf die Geschäftstätigkeit, die Strategie und die Finanzplanung	Die Prozesse zur Identifikation, Bewertung und zum Management klimabezogener Risiken	Die Kennzahlen und Ziele, die zur Bewertung und Steuerung relevanter klimabezogener Risiken und Chancen verwendet werden
Nachhaltigkeitsbericht 2020	**Wesentlichkeitsanalyse** Seite 21, Seite 74			
	Nachhaltigkeit bei GEA: Grundsätze; Organisation; Integrierter Managementansatz für Qualität, Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umwelt; Zertifizierung der Managementsysteme Seite 23 ff., Seite 28	**Nachhaltigkeit bei GEA:** Grundsätze; Organisation; Integrierter Managementansatz für Qualität, Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umwelt Seite 23 ff.	**Nachhaltigkeit bei GEA:** Grundsätze; Organisation Seite 23 ff.	**Nachhaltigkeit bei GEA:** Nachhaltigkeitsziele und Kennzahlen Seite 26, Seite 29
	Nachhaltiges Engineering: Technologiestrategie und Klimafußabdruck Seite 42 f.	**Nachhaltiges Engineering:** Produktentwicklungsprozess; GEA Innovationsprozess; Technologiestrategie und Klimafußabdruck Seite 40 ff.		
		Umwelt Seite 25, Seite 59	**Umwelt** Seite 25, Seite 59, Seite 61 f., Seite 65 f.	**Umwelt** Seite 59 ff.
		Lieferkette: Quantifizierung von Auswirkungen in der Lieferkette Seite 71	**Lieferkette:** Quantifizierung von Auswirkungen in der Lieferkette Seite 71	**Lieferkette:** Quantifizierung von Auswirkungen in der Lieferkette Seite 71
				Anhang: Daten und Fakten Seite 76 ff.
Geschäftsbericht 2020	**Konzernlagebericht:** Grundlagen des Konzerns; Erklärung zur Unternehmensführung	**Konzernlagebericht:** Steuerungssystem; Erklärung zur Unternehmensführung		
	Nichtfinanzielle Konzernerklärung	**Nichtfinanzielle Konzernerklärung**	**Nichtfinanzielle Konzernerklärung**	**Nichtfinanzielle Konzernerklärung**
		Chancen- und Risikobericht	**Chancen- und Risikobericht**	**Chancen- und Risikobericht**
				Begleitende Erläuterungen zu den Umweltkennzahlen gea.com

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung mit begrenzter Sicherheit von ausgewählten Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung

An die gesetzlichen Vertreter der GEA Group Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Wir haben die Kennzahlen zu Abfallmengen und Wasserentnahme sowie die Inhalte, welche aus der nichtfinanziellen Konzernerklärung 2020 übernommen wurden, veröffentlicht im Nachhaltigkeitsbericht (im Folgenden „Bericht“) der GEA Group Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (im Folgenden „GEA“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 einer unabhängigen betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter von GEA sind verantwortlich für die Aufstellung des Berichts in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien. GEA wendet die in den GRI Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) genannten Grundsätze in Verbindung mit internen Richtlinien an (im Folgenden: „Berichtskriterien“).

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfurteil mit begrenzter Sicherheit über die einleitend beschriebenen Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): "Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information", herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit aussagen können, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die einleitend beschriebenen Angaben für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den relevanten Berichtskriterien aufgestellt worden sind. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung der GEA in der Berichtsperiode
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Kontrolle der im Prüfungsumfang enthaltenen Kennzahlen, einschließlich der Konsolidierung der Daten
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der betreffenden Daten verantwortlich sind
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung an den Standorten Bönen (Deutschland) und Sala Baganza (Italien)

- Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Informationen in der nichtfinanziellen Konzernerklärung im Geschäftsbericht 2020

- Einschätzung der Gesamtdarstellung ausgewählter Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung

Sicherung der Unabhängigkeit und Qualität des Wirtschaftsprüfers

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an Unabhängigkeit und Qualitätssicherung aus den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1), beachtet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme gelangen lassen, dass die ausgewählten Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020, veröffentlicht im Nachhaltigkeitsbericht der GEA, in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind.

Verwendungsbeschränkung/AAB-Klausel

Dieser Vermerk ist an die gesetzlichen Vertreter der GEA Group Aktiengesellschaft, Düsseldorf, gerichtet und ausschließlich für diesen bestimmt. Gegenüber Dritten übernehmen wir insoweit keine Verantwortung

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für die gesetzlichen Vertreter der GEA Group Aktiengesellschaft, Düsseldorf, erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2017 zugrunde (https://www.kpmg.de/bescheinigungen/lib/aab.pdf). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Vermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf EUR 4 Mio. für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

München, den 2. März 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hell ppa. Ehrenberger

Impressum

Herausgeber:
GEA Group Aktiengesellschaft
Peter-Müller-Straße 12
40468 Düsseldorf
gea.com

Kontakt:
GEA Group Aktiengesellschaft, Corporate Responsibility & Quality, Health, Safety and Environment, Detmar Tietz, E-Mail: cr@gea.com

Redaktionelle Leitung und Konzept:
Corporate Communications, Marketing & Branding, Fanny Förster, GEA
Corporate Responsibility & Quality, Health, Safety and Environment, GEA

Redaktion:
Jülichs Industriekommunikation, Swisttal

Layout:
CC.CONSTRUCT GMBH & CO. KG, Wuppertal

Bildnachweis:
Cover und Seite 2 © 2018 Sunyixun (Getty Images); Seite 8 Vinita Barretto / EyeEm (Getty Images), Seite 9 Damian Poffet; Seite 10 yulkapopkova (iStock); Seite 11 Jose AS Reyes (Shutterstock); Seite 12 Prostock-Studio (Getty Images/iStock); Seite 13 Yuji Sakai (Getty Images); Seite 19 MirageC (Getty Images); Seite 24 Damian Poffet, Seite 27 Halfpoint Images (Getty Images); Seite 30 Thomas Vogel (Getty Images); Seite 31 Andrey Popov (Getty Images); Seite 34 Andriy Onufriyenko (Getty images); Seite 37 MicroStockHub (Getty Images); Seite 43 rechts: Tim Chong / EyeEm (Getty Images); Seite 44 Mitte: SSJ414 (Getty Images); Seite 47 martin-dm (Getty Images); Seite 58 Tammy616 (Getty Images); Seite 59 Giordano Cipriani (Getty Images); Seite 67 Anchor chain (Getty Images); Seite 72 Tetra Images (Getty Images).

Bilder GEA Group Aktiengesellschaft Seiten 11, 12 14, 15, 18, 28, 39, 42, 43 (links), 45, 48, 53, 62, 64 und 65.

Hinweis zu zukunftsgerichteten Aussagen:
Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur GEA Group Aktiengesellschaft, zu ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie zu den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, die den Geschäftsverlauf von GEA beeinflussen können. Alle diese Aussagen basieren auf Annahmen, die der Vorstand aufgrund der ihm zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Sofern diese Annahmen nicht oder nur teilweise eintreffen oder weitere Risiken eintreten, kann die tatsächliche Geschäftsentwicklung von der erwarteten abweichen. Eine Gewähr kann deshalb für die Aussagen nicht übernommen werden.

Rundungshinweis:
Bei Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Hinweis zur Übersetzung:
Der Nachhaltigkeitsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung.

engineering for
a better world

Wir leben Werte.

Spitzenleistung • Leidenschaft • Integrität • Verantwortung • GEA-versity

„Engineering for a better world“: Das treibt die Mitarbeiter von GEA an. Mit Maschinen und Services insbesondere für die Nahrungsmittel-, Getränke- und Pharmaindustrie leistet GEA als einer der größten Systemanbieter einen entscheidenden Beitrag für eine nachhaltige Zukunft. Die Anlagen, Prozesse und Komponenten von GEA helfen weltweit, etwa den CO_2-Ausstoß, den Einsatz von Plastik und Lebensmittelabfall in der Produktion erheblich zu reduzieren.

GEA ist im deutschen MDAX und im STOXX® Europe 600 Index notiert und gehört zudem zu den Unternehmen, aus denen sich die Nachhaltigkeitsindizes DAX 50 ESG und MSCI Global Sustainability zusammensetzen.

GEA Group Aktiengesellschaft
Peter-Müller-Straße 12
40468 Düsseldorf
Tel.: +49 211 9136-0

gea.com

STATUS 03/2021